

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 9001

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 30 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 35 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vierterung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 30 R.-Pfg., answ. Anzeigen 20 R.-Pfg., drit. Anzeigen 10 R.-Pfg., ausw. Anzeigen 5 R.-Pfg. für die einseitige Kolonietexte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Günstige Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 26.

Dienstag, 31. Januar 1928.

76. Jahrgang.

Stresemann fordert die Rheinlandräumung. Bekanntnis zur Locarno-Politik.

Die außenpolitische Aussprache.

aus Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Beginn der außenpolitischen Aussprache im Reichstag trug diesmal nicht in dem sonst üblichen Maße das Gepräge eines großen Tages. Das Haus war zwar im allgemeinen gut besetzt, wenn auch in den Reihen der Deutschnationalen große Lücken klafften. Man erwartete aber durchweg von vornherein von der Rede des Außenministers

keine Sensation

und wurde darin auch nicht getäuscht, denn sachlich boten die Ausführungen Dr. Stresemanns nichts Neues. Das bedeutet natürlich nicht, daß es nicht erfreulich und begrüßenswert wäre, wenn der Außenminister nach so langer Zeit wieder einmal einen Überblick über die außenpolitischen Probleme gab. Daß dabei über irgendwelche Fortschritte nicht zu berichten war, ist ja auch sehr viel weniger der Leitung der deutschen Außenpolitik als vielmehr der gesamtpolitischen Lage, die zu ändern wir nicht imstande sind, zuzuschreiben. Besonders erfreulich war, daß Dr. Stresemann gestern ausführlich auf

das Sicherheitsproblem und die Rheinlandräumung einging, wobei er mit erfreulicher Deutlichkeit die Heuchelei kennzeichnete, die der französische Ruf nach Sicherheit in sich trägt. Sehr nachdrücklich verlangte Stresemann erneut die Räumung der Rheinlande, wobei er aber Frankreich keinen Zweifel daran ließ, daß Deutschland nicht daran denkt, über die Versailler Verpflichtungen hinaus eine dauernde Mehrbelastung als Kaufpreis für eine frühere Räumung zu bezahlen, ein Wort, dem starker Beifall im ganzen Hause folgte.

Es wäre nun seltsam, wenn eine außenpolitische Debatte nicht auch die innenpolitische Lage widerspiegeln würde, und Herr Stresemann selbst mußte ja auch innenpolitische Vorgänge berühren, als er sich gegen die Landbündler wandte, keinen Handelsvertrag mit Polen abzuschließen. Noch einmal stellte der Minister fest, daß die Grundlage für die deutsch-polnischen Verhandlungen vom gesamten Kabinett einmütig, mithin also auch von dem deutschnationalen Ernährungsminister die Zweipartigkeit der deutschnationalen Politik klar in die Erscheinung tritt. Bekämpfen doch die Deutschnationalen in den Zirkusversammlungen des Landbundes die Handelspolitik der Regierung, die sie im Kabinett billigen.

Wies es aber bei dem Außenminister bei dieser einzigen und unumgänglich notwendigen Abweisung auf das innenpolitische Gebiet, die natürlich die „Deutsche Tageszeitung“ stark verstimmt, so ist es nicht verwunderlich, daß der sozialdemokratische Redner Dr. Breitscheid sich die Gelegenheit zu spitzfindigen innenpolitischen Bemerkungen nicht entgehen ließ. Bemerkenswert war aber, daß Breitscheid im großen und ganzen der Politik Stresemanns zustimmte. Die Deutschnationalen glaubten wohl, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Landbündler, einen Mann der schärferen Tonart vorzuziehen zu müssen. Statt des ursprünglich vorgesehene Professors Hoersch sprach der Abgeordnete v. Freitag-Loringhoven, der dem rechten Flügel der Partei angehört und der nun die Außenpolitik der Regierung einer teilweise recht herben Kritik unterzog, so daß man gestern im Reichstag das Wort prägte,

Breitscheid habe die Koalitionsrede und Freitag-Loringhoven die Oppositionsrede

gehalten. Es ist nicht minder erstaunlich, daß in den anderen Regierungsparteien über dieses neue Ausdrucks-Koalitionsrede der Deutschnationalen keine besondere Freude besteht. Nicht mit Unrecht unterstreicht die „Germania“ heute, gerade im gegenwärtigen Augenblick bestände aller Anlaß, das Verbindende zwischen den Koalitionsparteien zu betonen und vor dem Ausland eine geschlossene Front in außenpolitischen Fragen zu bilden. Das Blatt kennzeichnet die deutschnationalen Beweggründe für diesen Vorstoß sehr richtig, wenn es schreibt: Es will uns scheinen, als ob die Deutschnationale Volkspartei bereits

für den Wahlkampf mobil

mache und durch den Mund eines ihrer radikalsten Vertreter der Provinz Material für den Wahlkampf liefern wolle. Diese Methode vertritt sich nicht mit der Popularität, die eine Regierungspartei in ihren Reichstagsreden wahrhaftig. Auch diese Worte charakterisieren treffend den Zustand in der Koalition, die ja bereits als gesündigt betrachtet werden muß, wenn gleich es auch noch diesmal gelang, eine offene Krise zu vermeiden.

Ein großer Tag im Reichstag.

Berlin, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag begann heute nachmittag die große außenpolitische Debatte mit der zweiten Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes. Die Tribünen wiesen im allgemeinen guten Besuch auf, auch die Diplomatenloge war gut besetzt. Dagegen klafften im Plenum verhältnismäßig große Lücken.

Zuerst berichtete der Berichterstatter der Deutschnationalen, Abgeordneter Professor Dr. Hoersch, über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss habe den Etat mit unwesentlichen Änderungen angenommen, vorbehaltlich der Nachprüfung der Befoldungs- und der persönlichen Ausgaben bei dem Ergänzungsetat für 1928. Er beantragte außerdem bei den einmaligen Ausgaben die Bereitstellung von 60 000 M. für die deutsche Liga für den Völkerverbund.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

nahm dann das Wort, dem man seine schwere letzte Erkrankung nicht mehr sonderlich anmerkte, allerdings war die Stimme manchmal etwas schwächer als sonst. Er drückte zunächst seine Freude darüber aus, daß alle Parteien sich für die Erhebung der Gesandtschaften in Chile, Brasilien und Argentinien zu Gehaltsfragen ausgesprochen hätten. Die Reichsregierung habe in der vergangenen Woche dem Völkerverbund in einer Denkschrift ihre Bemerkungen zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage mitgeteilt. Die nächste Tagung der Abrüstungskommission sei auf den 15. März einberufen worden. Deutschland habe bisher am meisten auf dem Gebiete der Abrüstung getan. Es hätte seine Bereitwilligkeit zur tätigen Mitarbeit ausgesprochen. Es sei vollständig abgerüstet und habe ein ganzes Reg. von Schiedsverträgen abgeschlossen. Es sei einwandlos, daß der Völkerverbund sein Ziel nicht erreichen werde, wenn sich keine Mitglieder durch Verträge in verschiedene Gruppen spalteten. Es dürfe in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, als ob die Sicherheit eines einzelnen Staates auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten begründet werden soll, als ob es weniger auf die Sicherung des Friedens als auf die unmittelbare Vorbereitung der nächsten Krise ankäme, als ob das Ziel nicht die allgemeine Verständigung, sondern die Bereinigung bestimmter Rechtspositionen einzelner Staaten sei. (Sehr richtig!) Die Denkschrift spreche das so klar aus, daß es unüberhörlich sei, daß man darin einen Rückschritt hinter Locarno sehen könne. Deutschland habe verschiedene Handelsverträge abgeschlossen, darunter mit Frankreich. Deutschland stehe in Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Litauen. Die Verhandlungen mit Litauen ständen fern vor dem Abschluss. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Wolde-maras in Berlin hätten zwischen ihm und dem Reichsaussenminister Besprechungen stattgefunden, die eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten ergeben hätten. Die Ergebnisse seien der Abschluss eines Schiedsgerichts- und Verleichtsvertrages und verschiedener technischer Verträge gewesen. Auch über das Verhältnis im Memelgebiet und die dort verbliebenen deutschen Kontanten sei eine betrieblige Regelung erzielt worden.

Was das Verhältnis Deutschlands zu Polen betreffe, so sei die Leidensgeschichte der deutschen Handelsvertragsverhandlungen bekannt. Im Juli v. J. sei die Niederlassungsfrage geklärt worden. In den daran anschließenden Wirtschaftsverhandlungen sei von Deutschland in einem Protokoll das Ausmaß der wirtschaftlichen Konzeptionen auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft festgelegt worden. Diese Festlegung hätte einen einmütigen Beschluß des Gesamtkabinetts erzwungen. Er müsse es deshalb zurückweisen, wenn in einem Ausschuss des Völkerverbundes Landbündler gefordert würden, daß die Hemmnisse gegenüber dem Schutz der Landwirtschaft vom Auswärtigen Amt ausgingen (Lebhafte Hört! Hört! links), und wenn in den Enkeltalkunden des Landbundes gesagt werde, man werde nicht dulden, daß überhaupt ein Handelsvertrag mit Polen zustande komme. Ein Handelsvertrag sei nicht ein Geschenk, das ein Staat dem anderen gibt. Deutschland sei nicht in der Lage, sich eine wirtschaftliche Autarkie leisten zu können. Einmütig hätten alle in der Reichsregierung vertretenen Parteien sich für diesen Vertragsabschluss ausgesprochen. In welche Lage aber kämen die deutschen Delegationen bei den Verhandlungen in Warschau, wenn ein derartiges Echo aus einem deutschen Landbund käme. (Beifall links.)

Bei den Besprechungen der deutsch-französischen Beziehungen bedauerte der Minister die Trübung dieser Beziehungen durch die Fortdauer der Rheinlandbesetzung. Wenn französische Stellen die Aufhebung der Besetzung davon abhängig machen wollten, daß Deutschland weitere Sicherungen gewähre, so übersehen sie, daß der Locarno-Vertrag die Sicherungen biete, die überhaupt ein Staat dem anderen bieten könne. Wer nach weiteren Sicherungen rufe, sehe Zweifel in den Locarno-Vertrag. Wenn man im Ausland nicht das Vertrauen habe, daß die abgeschlossenen Verträge nicht gehalten würden, dann hätte es überhaupt keinen Zweck, Verträge abzuschließen. (Lebhafte Beifall.) Die im Locarno-Vertrag Frankreich gegebene Sicherung sei durch Englands Macht und Englands Wort garantiert. Das Verlangen nach weiteren Sicherungen wäre also ebenso eine Beleidigung Deutschlands wie Englands, weil es sich auf die Vorleistung des Wortbruches selber begründe. Es müsse endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in den Augen der Welt die Sicherheit gegen

Deutschland ein Stück Heuchelei liege, das nicht länger von der öffentlichen Meinung ertragen werden könne. (Stürmische allseitige Zustimmung.)

Deutschland fordere die Rheinlandräumung, weil es die deutsch-französische Verständigung als die Grundlage des europäischen Friedens ansehe und weil es in der Fortdauer der Besetzung eine unüberwindbare Hemmung der deutsch-französischen Verständigung sehe. Deutschland sei keineswegs gewillt, die Abföhrung der Besetzung mit dauernden Verpflichtungen zu erkaufen, die über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgingen und geeignet seien, das Mißtrauen zu verewigen und damit eine wirkliche und wirksame Friedenspolitik zu verhindern. (Lebhafte Beifall.)

Nach dem Minister kam als erster Redner aus dem Hause der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete

Dr. Breitscheid

zu Wort, der zunächst technische Einzelheiten im Etat kritisierte und verlangte, daß die Unterscheidung zwischen Gesandtschaften und Gesandtschaften überhaupt verschwinden solle. Er meinte weiter, auf die Erörterung der Kriegsschuldfrage solle man nicht übertriebenen Wert legen, so lange nicht auch die Archive der beteiligten fremden Staaten geöffnet seien. Wie der Abgeordnete Breitscheid weiter ausführte, ist die Sozialdemokratie mit der Art der Führung der deutschen Außenpolitik im großen und ganzen einverstanden. Er nannte die mit Zustimmung der deutschnationalen Minister herausgegebene Denkschrift der deutschen Regierung geradezu ein positivisches Ergebnis und meinte, die Kundgebung der Vereinten Staaten müsse jedoch mit einiger Skepsis aufgenommen werden. Der Redner erklärte sich dann trotz der Gegnerschaft zu der Innenpolitik Wolde-maras mit dem Schiedsvertrag mit Litauen einverstanden. Er begrüßte auch die energetische und klare Stellungnahme des Außenministers für den Vertragsabschluss mit Polen, das allerdings ein schwieriger Vertragspartner sei. Man müsse daher angesichts der letzten unerträglichen Grenzverordnung eine Handhabung des Niederlassungsrechts fordern, die eine Regelung bringe, wie sie unter Kulturvölkern selbstverständlich sein soll. Zur Abrüstungsfrage sei die englische Denkschrift zu beherzigen, während die norwegische einen beachtenswerten Gedanken enthalte. Die deutsche Sozialdemokratie, so erklärte der Redner weiter, stünde ganz auf dem Standpunkt des Außenministers, daß Deutschland einen Anspruch auf Aufhebung der Rheinlandbesetzung hat. Wir haben auch, so fuhr Dr. Breitscheid fort, niemals irgendwelche Zugeständnisse in der Frage der Kontrolle gemacht. Wir sind einverstanden mit einer speziellen Kontrolle für das Rheinland bis 1935. Vor allem aber ist das Rheinland im Interesse der deutsch-französischen Verständigung zu räumen.

Abg. v. Freitag-Loringhoven

von den Deutschnationalen erklärte, seine Partei könnte Tatsachen, die eine frühere Regierung geschaffen habe, nicht von heute auf morgen beseitigen. Sie müsse versuchen, das Beste aus ihnen zu machen. Das verträge sich durchaus mit der Kritik an der Politik, die zu Locarno und Genf geführt haben. Das Unbehagen vor den neuen Verträgen sei ganz allgemein. Der Kern des Problems liege in der Notwendigkeit, durch die allgemeine Abrüstung die fehlende Gleichberechtigung und durch Ausbau des Artikels 19, der eine Nachprüfung unanwendbar gewordenen Verträge vorsehe, eine wirkliche Friedensordnung zu schaffen. Eine wirkliche Friedensbewahrung sei auf dem Boden des Rechtsgedankens, nicht aber auf Grund der Gewaltverträge von 1919 möglich. Daß Frankreich heute eine Verständigung nicht wolle, zeige sich auch bei seiner Ostpolitik, die vielleicht auf ein Locarno ohne Deutschland hinauslaufe. Der Redner wies ferner darauf hin, daß die neutralen und überseeischen Staaten gleich Deutschland den Völkerverbund in den Dienst des Rechts, der Wirtschaft und der Kultur stellen wollten. Mit diesen müsse man zusammengehen. Zugleich ergäben sich Verbindungslinien mit den natürlichen Geespielern Frankreichs, in erster Linie mit Italien. Nichts von den Locarno-Hoffnungen sei erreicht. Das zeige, daß der bisherige Weg nicht der richtige gewesen sei.

Abg. Dr. Seidl

von der Wirtschaftlichen Vereinigung wies auf die gegenwärtige Haltung der französischen Außenpolitik hin, die in keiner Weise die an Locarno und Hoern geäußerten Hoffnungen erfüllt habe. Jetzt bleibe für Deutschland nur die Politik des Abwartens, bis wenigstens der Anspruch auf die Rheinlandräumung erfüllt sei. Die deutsche Außenpolitik müsse sich umstellen und alle Illusionen aufgeben, die sich an die Genfer Unterhaltungen und an den Völkerverbund knüpften. Der ganze Dawes-Plan stehe und falle mit der Voraussetzung, daß das Ausland deutsche Waren aufnehme. Dies zeige den engen Zusammenhang zwischen Außenpolitik und Wirtschaft. Nur wenn Deutschland wirtschaftlich gesunde, könne es sich die gebührende Stellung in der Welt schaffen.

Darauf wurde die außenpolitische Debatte unterbrochen und die Abstimmung zum Justizetat vorgenommen, bei der alle Anträge und Entschlüsse der Oppositionsparteien abgelehnt wurden.

Dann vertagte sich das Haus auf Dienstagnachmittag.

Das Echo in England.

London, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Rede des deutschen Außenministers Dr. Stresemann im deutschen Reichstag hat in England eine außerordentliche Aufmerksamkeit gefunden. Sie wird in der englischen Presse besonders in den Stellen, die sich auf die englische Politik beziehen, ausführlich wiedergegeben. Nachdem in der englischen Presse das Rheinlandproblem mit Ausnahme der jüngsten Veröffentlichungen im "Daily Express" lange nicht mehr behandelt worden war, hat die Rede Dr. Stresemanns offensichtlich belebend gewirkt, und zwar hauptsächlich durch die Energie, mit der sie das Problem behandelt. Das wird auch sowohl in der "Morning Post" als auch in der "Daily News" ausgegeben. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" schreibt diese Empfindung in die Worte, daß die Rede in diplomatischen Kreisen Überraschung hervorgerufen habe. Man habe erwartet, daß der deutsche Außenminister die Rheinlandfrage nur nebenbei berühren werde, und zwar mit Rücksicht auf die kommenden Wahlen in Deutschland und Frankreich, über deren Ergebnisse man noch im Zweifel sei. Von diesem Gesichtspunkt aus sei man in London zu der Auffassung geneigt, daß die Rede im Hinblick auf die innerdeutschen Verhältnisse gehalten worden sei, insbesondere, um etwaige Kritiken der Deutschenationalen wegen zu großer Jaghaftigkeit zu entwarfen. Wenn man auch erwarten müsse, daß Poincaré vielleicht mit einer scharfen Antwort kommen werde, so sei doch der Hinweis völlig gerechtfertigt, daß der französische Wunsch nach einer größeren Sicherheit, als sie durch Großbritannien und Deutschland gemäß dem Locarno-Vertrag gewährt werden könne, eine Beleidigung für beide Staaten darstelle. Die Rede Dr. Stresemanns setze lediglich den Punkt auf das jüngste deutsche Memorandum über Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit. Sie unterscheide sich von diesem Dokument, das ziemlich abstrakt sei, darin, daß sie auf die gegenwärtig dringlichsten Dinge eingehe. Hinsichtlich der englischen Politik ließe sich sagen, daß die englische Regierung sicherlich Schwierigkeiten haben werde, Frankreich für eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes zu gewinnen.

Die Verwendung der deutschen Reparationszahlungen.

Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Jahreszahlungen Deutschlands an Frankreich werden sich im ersten vollen Dawes-Jahr ab 1. September 1928 auf 7,5 Milliarden Franken belaufen. Damit Frankreich diese Summe aufnehmen kann, muß notwendigerweise die Sachlieferung um ein Mehrfaches gesteigert werden. Da dies für Kohlen große Schwierigkeiten machen würde, hat sich die französische Regierung entschlossen, die deutschen Sachlieferungen in großem Umfang in den Dienst öffentlicher Arbeiten und gemeinnütziger Anlagen zu stellen, die nach der Argumentation der französischen Regierung niemals aus den Mitteln des Budgets bestritten werden könnten, so daß der französischen Industrie kein Schaden erwachsen wird. Nach dem Programm des französischen Finanzministers ist vorgesehen die Elektrifizierung von Eisenbahnen, der Ausbau von Häfen und anderen Verkehrsverbindungen. Es handelt sich u. a. um Erweiterungsbauten an den französischen Häfen Dünkirchen, Boulogne, Le Havre, Cherbourg, Rouen und Nantes, die einen Gesamtaufwand von einer Milliarde Franken erfordern; ferner um die Elektrifizierung der Südbahn, die Beförderung von Schienen für Ostafrika, die Lieferung von Eisenbahnbremsen für das gesamte französische Eisenbahnnetz. Zur Erleichterung der Durchführung dieses Programms hat die französische Regierung in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach bei öffentlichen Arbeiten, deren Durchführung nicht mehr eines Gesetzes bedarf, sondern der Regierung überlassen wird.

Das Ergebnis der deutsch-litauischen Besprechungen.

Berlin, 30. Jan. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten, Prof. Wolde maras, in Berlin sind zwischen ihm und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Anzahl die politische und wirtschaftliche Gesamtlage zwischen Deutschland und Litauen berührender Fragen besprochen worden. Die beiden Minister haben eine weitgehende Übereinkimmung ihrer Ansichten festgestellt können. Als Ergebnis dieser Besprechungen ist zunächst die Verständigung über einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zu erwähnen, der von den beiden Staatsmännern im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden ist. Durch den Vertrag, der in seiner Einleitung auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinweist, werden nach dem bekannten Muster alle Rechtsstreitigkeiten einem Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren, alle politischen Streitigkeiten einem Vergleichsverfahren unterworfen. Die Gelegenheit ist ferner benutzt worden, um einige Verträge litauischen Charakters zum Abschluß zu bringen, nämlich einen Vertrag über die Regelung der deutsch-litauischen Grenzverhältnisse, ein Fischereiabkommen, ein wasserwirtschaftliches Abkommen und ein Militärrentenabkommen. Auf dem Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen, die im Juli vorigen Jahres eingeleitet wurden, ist ein wesentlicher Fortschritt dadurch erzielt worden, daß die Richtlinien für die Weiterführung der Verhandlungen festgelegt und verschiedene Punkte grundsätzlich geklärt werden konnten. Endlich haben Herr Dr. Stresemann und Herr Wolde maras sich bemüht, die Schwierigkeiten auszuräumen, die zwischen den beiden Regierungen durch eine Reihe des Memelgebietes betreffender Fragen entstanden waren. Auch diese Bemühungen sind von Erfolg gewesen, da es gelungen ist, über die kritischen Fragen ein Einverständnis zu erzielen. Die beiden Minister haben sich hierbei auch über die praktische Behandlung von Meinungsverschiedenheiten verständigt, die etwa in Zukunft in Angelegenheiten dieser Art entstehen könnten. Auch in Sachen der noch im Memelgebiet verbleibenden Dantane ist eine befriedigende Regelung getroffen worden. Schließlich hat die Frage der Niederlassung, des Aufenthalts und der Ausweisung der beiderseitigen Staatsangehörigen eine vorläufige befriedigende Lösung gefunden.

Ein bedeutender Beschluß der schweizerischen Sozialdemokratie.

Bern, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Einen bedeutenden Entschluß hat die Sozialdemokratie der Schweiz gefaßt. Der Parteiausschuß beschloß, sich an dem schweizerischen Bundesrat in Zukunft zu beteiligen. Als Kandidaten für die beiden freien Ministerien gelten Robert Grimm und Grosjean.

Die Tagung des Reichslandbundes.

Berlin, 30. Jan. Unter Beteiligung von etwa 20 000 Mitglidern wurde heute der 8. Reichslandbundtag in Berlin abgehalten. Es wurden mittags zwei Versammlungen zu gleicher Zeit - im Zirkus Busch und im Großen Schauspielhaus - abgehalten. Die Versammlung im Großen Schauspielhaus wurde durch den Präsidenten des Reichslandbundes

Graf v. Kallreuth

eröffnet. Er führte u. a. aus: Das wahrhaft Katastrophale an der Lage der Landwirtschaft ist die Tatsache, daß den 7 Milliarden neuer Schulden so gut wie keine investierten Mehrwerte in unseren Betrieben gegenüberstehen. Die Landwirtschaft hat in den letzten vier Jahren ein Drittel ihres Vermögens einbüßen verloren. Dem Zwange gehorchend, vollzieht der Landwirt den Übergang zu Wirtschaftsformen, die keinen oder geringeren Kapitalaufwand bedürfen. Soll eine Katastrophe verhindert werden, so müssen in erster Linie die Quellen verstopft werden, aus denen das deutsche Volk die dauernde Entwertung seiner Währung im Inlande speist. Neben der Verstopfung der Entwertungsquellen muß aber endlich den Landwirten die Möglichkeit gegeben werden, auch den Preis ihrer Produkte der allgemein gesunkenen Kaufkraft der Mark im Inlande anzugleichen. Ein noch wichtigeres Mittel ist ein Zollschutz, der nicht nur die günstigeren Produktionsbedingungen des Auslandes ausgleicht, sondern auch die verschiedene Bewertung unserer Zahlungsmittel beseitigt.

Darauf hielt

Reichsminister Schiele

seine Begrüßungsansprache. Der Minister führt aus: Die Landwirtschaft hat jährlich einen wirtschaftlichen Fehlbetrag von über einer Milliarde als neue Schulden aufnehmen müssen. Nunmehr droht die unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse vielfach schwer geschädigte Ernte der beiden letzten Jahre die Katastrophe auszulösen. Die Verschuldungsmöglichkeit hat ihren Höhepunkt erreicht, sie hat ihn teils überschritten. Niemand darf glauben, daß die Gefahren, von denen die Landwirtschaft umgeben ist, durch die bisher gewährten Mittel und Maßnahmen oder durch Umschuldung allein gebannt werden können. Das Wichtigste bleibt die Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft, denn der Druck einer Nahrungsmittelnahrung von jährlich vier Milliarden Mark, von der wir drei Milliarden im eigenen Lande erzeugen könnten, ist kaum noch zu ertragen. Sie ist die wesentliche Ursache für die Niedrigkeit unserer Landwirtschaft. In der Herabdrückung der Nahrungsmittelnahrung ist das Schicksal der ganzen Wirtschaft beschlossen. Es darf kein Schwanken mehr in der Richtung unserer Wirtschaftspolitik geben. Es geht vor allem um den deutschen Acker, es geht um Ostpreußen! Der Osten ist verloren, wenn seine Landwirtschaft stirbt. Der Weg zu einer Gesundung geht über die Erhaltung der deutschen Landwirtschaft. Gebt dem deutschen Bauer den Ackerpflug wieder fester in die Hand! Er ist bereit, diesen Pflug tiefer in den Boden zu drücken und herauszuholen, was herauszuholen ist!

Verhandlungen zwischen Dr. Marx und Dr. Stresemann.

Berlin, 30. Jan. Wie wir erfahren, hat in den letzten Tagen eine Besprechung zwischen dem Führer der Zentrumspartei, Reichsminister Dr. Marx, und dem Führer der Deutschen Volkspartei, Reichsminister Dr. Stresemann über den Schulgesetzentwurf stattgefunden. Dabei hat Dr. Marx Dr. Stresemann die Auffassung seiner Partei zu den Punkten dargestellt, in denen das Zentrum noch gewisse Wünsche hat, die bisher noch nicht erfüllt wurden. Dr. Stresemann betonte, daß auch die Deutsche Volkspartei großes Interesse an dem Zustandekommen eines Reichschulgesetzes habe und alles tun werde, um das Gesetz zu fördern. Es sei ganz falsch, wenn behauptet werde, daß die Partei absichtlich Schwierigkeiten mache. Bei dieser Besprechung zeigte sich aber, daß die Hauptgegenstände auch weiterhin im § 20 liegen. Eine Einigung hierüber ist auch bis jetzt noch nicht gefunden worden. In den nächsten Tagen dürfte sich auch das Kabinett mit dem Schulgesetz beschäftigen. Im Reichstag nimmt man an, daß inzwischen aber noch außer der Fühlungnahme der beiden Parteiführer Besprechungen zwischen den Fraktionen stattfinden werden. Über die Ausichten dieser Besprechungen läßt sich im Augenblick nur feststellen, daß aus Kreisen beider Parteien immer wieder betont wird, daß sie an ihrem grundsätzlichen Standpunkt festhalten.

Das Zentrum warnt die Deutsche Volkspartei.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichschulgesetz soll Gegenstand einer von der Deutschen Volkspartei am 12. Februar einberufenen Sitzung des Reichsschulsausschusses der Partei sein. Das Referat hat der Abgeordnete Dr. Kunkel übernommen, der die Fraktion im Ausschuß vertritt. Hierzu schreibt die Nationalliberale Korrespondenz, daß diese Einberufung des Ausschusses, dessen Schul- und Kulturpolitik bekannt sei, bezwecke, darzulegen, daß die Deutsche Volkspartei nicht daran denke, irgend etwas von ihrem bekanntgegebenen schulpolitischen Standpunkt aufzugeben.

Dazu bemerkt die "Germania": "Wenn die Deutsche Volkspartei ihren Reichsausschuß zusammenberuft, so ist das eine Maßnahme, die zu ihren inneren Parteiangelegenheiten gehört. Wenn aber die Nationalliberale Korrespondenz, die bekanntlich der Parteipressedienst ist, schon heute, also bevor irgendwelche Verhandlungen stattgefunden haben, jaßt diktatorisch zum Ausdruck bringt, die Deutsche Volkspartei werde an ihrem bekanntgegebenen schulpolitischen Standpunkt festhalten, dann jagt wir der Deutsche Volkspartei mit allem Ernste und mit aller Eindringlichkeit, daß es ihr nicht gelingen wird, das Zentrum auch nur irgendetwie zu erschüttern. Wir warnen die Deutsche Volkspartei aufrichtig und eindringlich vor einer Überspannung des Bogens und wir warnen sie um so mehr, als der volksparteiliche Antrag sowohl gegen den Wortlaut als auch gegen den Sinn der Verfassung verstößt, also die Verfassung verletzt. Es muß auf die politischen Konsequenzen hingewiesen werden, die sich daraus ergeben, wenn die Deutsche Volkspartei an ihrem Antrage festhält."

Im Zirkus Busch begrüßte Präsident Reichstagsabgeordneter Hepp

die Gäste. Er erklärte, die vom besten Willen erfüllte Absicht des Landwirts, die heimische Produktion auf das äußerste zu heben, ist mit der Bedrohung des Eigentums, vielfach mit dem Verlust der väterlichen Scholle besetzt worden. Bei den heutigen Schuldverhältnissen in der Landwirtschaft ist jede wirkliche Rationalisierung unmöglich, solange nicht greifbare Maßnahmen der Umschuldung bei gleichzeitiger Zinsentlastung in Verbindung mit ausgedehnten Rentabilitätsmaßnahmen durchgeführt werden. Da nach Lage der Dinge eine Totalumschuldung der mehrere Milliarden Mark betragenden kurzfristigen Schulden nicht möglich ist, fordern wir systematische Umschuldung durch beschleunigte ratenweise Zuführung von langfristigen Krediten zu erträglichen Zinsbedingungen. Das Landvolk, das fernab von dem beherrschenden Einfluß der Großstadt, ihrer Presse und ihrer Parlamente wohnt, sieht seine Rechte verkümmert, wenn nicht in der Verteilung der Macht, in der klaren Abgrenzung der Aufgabengebiete eine Änderung eintritt. Wir werden keiner Entscheidung aus dem Wege gehen.

Darauf ergriff

Reichsminister Schiele

das Wort zu ähnlichen Ausführungen wie im Großen Schauspielhaus: Man hat mich den Landbundminister genannt. Ich erkläre, daß dies ein Ehrentitel für mich ist. (Stürmischer Beifall.) Nachdem noch der österreichische Botschafter als Vertreter des auslanddeutschen Landvolkes bejubelte Begrüßungsworte an die Versammlung gerichtet hatte, sang man das Deutschlandlied.

Als letzter Redner sprach Graf v. Kallreuth

Am Samstag wurde einstimmig ein Aufruf

beschlossen, in dem es heißt: "Der deutsche Bauer erhielt mit seinen Kindern den Städten das Leben, des deutschen Bauern Grund und Boden rettete das deutsche Volk durch die Rentenmark. Jetzt ist der deutsche Bauer am Ende seiner Kraft. Er schafft an Früchten, was der Städter braucht, aber wirtschaftliche Unvernunft ebnet der ausländischen Ware den Weg. Ein Teil der Bauern ist bereits vernichtet, ein anderer wird es morgen sein. Noch einmal fordern wir von den Regierungen: Beseitigung aller Lasten, die das Landvolk den anderen Berufsgruppen voraus zu tragen hat, Umschuldung des landwirtschaftlichen Kredites auf tragbare Zinssätze, Schaffung auskömmlicher Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Verhinderung aller Einfuhren, deren das deutsche Volk nicht unbedingt zum Leben bedarf, Schaffung der Möglichkeit, Löhne zu zahlen, die die Landflucht eindämmen, Umgestaltung des gesamten Sozialrechts in einer Weise, die der Landarbeit wieder ihren vollen Wert gibt. Wir rufen alle, denen das Wohl des Vaterlandes auf dem Herzen liegt, zur Hilfe auf. Stirbt der deutsche Bauer, dann stirbt die Nation."

Eine Handwerker-Rede des Reichswirtschaftsministers.

Magdeburg, 30. Jan. In einer Rede auf der hier abgehaltenen Tagung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes führte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zunächst aus, die Reichsverfassung schreibe vor, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastungen und Auszugungen zu schützen ist. Hierbei stehe naturgemäß im Vordergrund der Schutz gegen übermäßigen Steuerdruck. Vor allem sind es die Realsteuern und hier wieder die Gewerbesteuer, die eine besondere Belastung des Mittelstandes darstellen. Der dem Reichsrate vorliegende Gesetzentwurf sehe u. a. einen Normalsteuersatz vor, dessen Überschreitung an zunehmende Garantien für die Nachprüfung der Notwendigkeit und Angemessenheit geknüpft werden soll. Auf die baldige Verabschiedung dieses Gesetzes lege er größtes Gewicht. Zur Frage der Verwaltungsreform und der Sparmaßnahmen führte Dr. Curtius aus: Eine Senkung der öffentlichen Lasten könne auch durch Senkung der Zölle erreicht werden, die im Hinblick auf den Bezug ausländischer Rohstoffe und Halbfabrikate auch für das Handwerk von großer Bedeutung sei. Diese Senkung sei eine Aufgabe, die bisher nur teilweise gelöst sei, zum anderen Teil aber noch zu lösen sei, und zwar durch die demnächst zur Einbringung reife Zollsenkungsaktion, sowie im Rahmen des endgültigen Zolltarifs. Es sei zuzugeden, daß eine starke Belastung des Handwerkes auch durch die sozialen Lasten erfolge, es dürfe aber hierbei nicht verkannt werden, daß durch den Krieg und seine Folgen die sozialen Aufgaben und vor allen Dingen die sozialen Notwendigkeiten erheblich zugenommen seien. Die Gefahr der Auszugung mittelständischer Betriebe liege vor allem in der ausgedehnten privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand und der Werksbetriebe der großen Unternehmungen. Eine Entschärfung des Reichstages stehe im Einklang mit dem Ministers Auffassung, daß die privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand nur dort zulässig, aber auch gerechtfertigt sei, wo es sich um die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gegenständen und Leistungen handele, die die private Wirtschaft nicht oder nicht ebenso gut und preiswert sicherstellen könne. Der Minister verwies dann noch auf den dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes, in dem ein Ausgleich zwischen dringenden Erfordernissen des Strafvollzuges und den Interessen demittelständischen Gewerbes gesucht werde. Mit zwei anderen wichtigen Gesetzentwürfen habe die Reichsregierung wirkungsvolle Maßnahmen für das Handwerk eingeleitet, nämlich: im Gebiete der Sorge für den handwerklichen Nachwuchs und auf dem Gebiete des handwerklichen Organisationswesens durch die Handwerksnovelle.

Änderung in den Ergebnissen der Wahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 30. Jan. Wie der "Landeszeitung für beide Mecklenburg" aus dem Mecklenburg-Strelitzer Staatsministerium mitgeteilt wird, hat eine Nachprüfung der ersten vorläufigen Berechnung der Mandate für den neuen Mecklenburg-Strelitzer Landtag zur Aufhebung eines Irrtums geführt. Nach dessen Beseitigung ergibt sich eine anderweitige Berechnung der Mandate. Die Deutschenationalen erhalten nicht, wie zuerst mitgeteilt, 9, sondern 8 Mandate, dafür erhalten die Kommunisten statt zwei drei Mandate.

Feldmarschall Haig †.

London, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Feldmarschall Carl Douglas Haig, der Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte im Weltkrieg, ist heute nacht gestorben.

London, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Es ist bisher noch nicht endgültig bekannt, wo die Leiche des Feldmarschalls Haig beigesetzt werden soll, jedoch wird angenommen, daß die Beisetzung in der St. Pauls-Kathedrale in London geschehen wird, falls seine Familienangehörigen keine Einwände erheben. Man erwartet in London, daß Marschall Haig zum Begräbnis nach England kommen wird.

Die Not des Saarbergbaus.

Saarbrücken, 30. Jan. Infolge der Abfahrt der Generaldirektion der Saargruben, neben den bisher schon abgebauten 7000 Bergleuten Ende Februar d. J. weitere 4430 Arbeiter zu entlassen, hat die Zentrumsfraktion des Saargebietes verschiedene Schritte unternommen, um das Reich zu bewegen, der Saarkohle einen größeren Absatz zu verschaffen. Sie hat an den Reichsminister ein Telegramm gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die 85 000 Tonnen Kohlen, die gegenwärtig monatlich nach dem Reich ausgeführt werden, nicht ausreichen, um die Feierschichten zu verhindern.

Der Ruhr-Kampffond für Mitteldeutschland.

Berlin, 31. Jan. Laut „Vossischer Zeitung“ haben rheinisch-westfälische Großindustrielle an zuständiger Stelle in Berlin erklärt, daß sie an dem Konflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie in erheblichem Maße interessiert sind. Wie verlautet, ist zwischen den mitteldeutschen und rheinisch-westfälischen Industriellen ein Solidaritätsvertrag abgeschlossen worden, der finanzielle Unterstützung der durch den Arbeitskampf betroffenen mitteldeutschen Werke aus dem Kampffond der rheinisch-westfälischen Industrie vorsieht.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der Konzertthimmel hängt diesen Winter voller Geigen! Da ist's eine besondere Freude, einmal wieder einen wirklichen Stern schon „mit blohem Auge“ zu entdecken; ein Stern, der das Blaue vom Himmel herunterspielt. Heißt: Marta Vins, und ließ sich gestern im „Kasino“ erstmalig hier bewundern. Nicht in schnell verpuffenden leeren Effektsüßchen äußerlicher Bravour, sondern in klaffenden Meisterwerken ersten Ranges. Und vom ersten Bogenstrich an festliche Vindes der Zuhörer mit magnetischer Gewalt. In Händels D-Dur-Sonate offenbarte sie sofort die kraftgeschwollte Größe, die reine Schönheit und schöne Reinheit ihres Tones, eine lähne und zugleich amnütvolle Bogentechnik, eine unfehlbar sichere Fingertechnik, vor allem aber eine von gelinder Frische und Lebendigkeit durchpustete Vortragskunst. Sie gab Händel — was Händel ist: das ausgeprägte gesungene Klangempfinden, das edle Pathos, die strobende Männlichkeit seiner Musiknatur. Dingsgebungsvolle Wärme ließ Marta Vins im ersten „Adagio“ der Sonate walzen; energische Regsamkeit im „Allegro“; eine rührende Innigkeit des Tones im „Vareheto“, und fortwährende Schwung im „Finale“. Alle Vorzüge ihres Spiels entfaltete Marta Vins auch in Schuberts Rondeau Op. 70. Wie lähne und festes gewiss nahm sie die Einleitung in Angriff; wie blühten unter ihren Fingern die tanzelnden Passagen und Figuren des „Allegro“ so lustig auf; wie füllte sie die Melodien mit schmelzender Weichheit — nie Weichheit, mit einschmeichelnder Süßheit — nie Süßheit; und wie durchdrängte sie den gesamten Vortrag mit dem Studium eines lodernen Temperaments! ... Marta Vins ist übrigens, wenn zwar ein „Stern“, so doch zugleich ein blonder Pubitopf von intelligenter, gern auch etwas schwärmerischeren Zügen: eine echte Musikerin, eine Persönlichkeit, eine Natur. Ihr Erfolg in Wiesbaden war vollkommen. ... Zwei vorzüglich geschulte Pianisten — von denen der eine und später der andere die Geige an Klavier begleitet hatte, nämlich die Herren Willi Zinzer und Walter Trienes, erfreuten durch ihr künstlerisch geschlossenes Zusammenwirken auf zwei Klavieren — zwei neuen, namentlich in den tieferen Chorden voll ausstrahlenden Nach-Händel. Sie boten zunächst die „Introduction, Passacaglia und Fuge Op. 96“ von Rezer, — ein sollofales Werk, in dessen Wiedergabe sich die beiden Solisten, bei verständnisreicher Klänge der kontrapunktischen Gebilde, an Kraft und Klang des Tones zu überbieten schienen. Man glaubte, eine ge-

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unjeres Pariser Berichters.) Kammerpräsident Bouisson hat gestern erklärt, daß Poincaré aller Voraussicht nach erst in der nächsten Woche seine große Rede über die Finanzlage halten werde. Im besten Falle aber rechnet man damit für Freitag. Poincaré möchte erst nach allen anderen Rednern sprechen, vor allem nach Léon Blum. Dieser dagegen hat den gegenteiligen Wunsch. Poincaré liegt viel daran, nach Léon Blum zu sprechen. Dem hervorragenden rednerischen und taktischen Talent Léon Blums wäre es wohl zuzutrauen, den ganzen Eindruck, den die Rede Poincarés machen könnte, im Handumdrehen wieder zu vernichten und vielleicht sein Ziel zu erreichen, die Radikalen von der Regierungsmehrheit abspenstig zu machen. Man sieht in Kammerkreisen der Entwidlung dieses vorzeitigen Duells zwischen den beiden hervorragenden Parlamentariern mit Interesse und zum Teil mit Ironie entgegen. Poincaré hat sich im übrigen bereits dazu geäußert, welche der bisher bekannt gewordenen Tagesordnungen er anzunehmen gedenke. Es handelt sich um die von Loucheur eingereichte Tagesordnung, die ausdrücklich das Vertrauen der Kammer der Regierung gegenüber zum Ausdruck bringt und die die Regierung ersucht, das Werk der finanziellen Gesundung fortzusetzen und zu vollenden.

Ein amerikanisches Unterseeboot vermißt.

New York, 31. Jan. (Kabeldienst.) Seit einigen Tagen ist die amerikanische Marine ohne jede Nachricht über den Verbleib des Unterseebootes S. 3. Dieses hatte auf der Höhe des Kap Hatteras an den Flottenübungen teilgenommen, war dann aber nicht zur festgesetzten Zeit im Bestimmungshafen erschienen. Es sind Nachforschungen angestellt worden, die aber bisher zu keinem Resultat geführt haben.

Washington, 31. Jan. (Kabeldienst.) Das Kriegsdepartement hat 14 Zerstörerboote und 3 leichten Kreuzern Befehl gegeben, in See zu gehen, um Nachforschungen nach dem Verbleib des S. 3 anzustellen. Man erklärt im übrigen, daß kein Anlaß bestehe, vor nächsten Mittwoch ernsthaft besorgt zu sein, da das Schiff keine funktionsfähige Anlage an Bord habe und außerdem gegenwärtig sehr stürmischer Seegang sei, so daß das Schiff unter den ungünstigsten Verhältnissen erst am Mittwoch in dem Bestimmungshafen antommen könnte.

Klapproths Helfer.

Berlin, 31. Jan. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hat die Strafkammer des Landgerichts Landsberg a. d. Warthe gegen vier Personen das Hauptverfahren eingeleitet, die beschuldigt werden, dem Fememörder Erich Klapproth willentlich Beistand geleistet zu haben, um ihn seiner Strafe zu entziehen. Einer von ihnen, der Ingenieur Hildebrandt, wird beschuldigt, die Begünstigung in gewinnfächtiger Absicht vorgenommen zu haben. Außer Hildebrandt sind in die Angelegenheit verwickelt der Geschäftsführer Werner Käferlein und der Rittergutsbesitzer Wilhelm v. Oppen. Es handelt sich um die Vorfälle, die seinerzeit zur Ermordung Gröschkes führten.

Telephonverkehr Holland—Amerika.

Haag, 30. Jan. Der Telephonverkehr zwischen Holland und Amerika, der von Holland nach England durch Kabel, von England nach Amerika drahtlos stattfindet, wurde heute feierlich eröffnet. Das erste Gespräch wurde zwischen dem niederländischen Außenminister Beelaert van Blokland und dem amerikanischen Staatssekretär des Äußeren, Kellogg, geführt. Weitere offizielle Gespräche wurden hierauf noch zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger im Haag und dem zur Zeit auf Urlaub in Amerika weilenden amerikanischen Gesandten im Haag, sowie zwischen dem Direktor der Niederländischen Post- und Telegraphenverwaltung im Haag und dem niederländischen Gesandten in Washington geführt.

waltig brausende Riesenoriel zu hören. Namentlich die Passacaglia mit ihren interessanten Variationen über und unter dem lapidaren Hauptthema, ist von eigenartiger Reiz; die spritzige Schlußfuge — ein Meisterwerk. Ein toller Einfall war's, die Rezer'schen „Mozart-Variationen“, die mir so oft im vollen orchesteralen Schmelz zu hören bekommen, nun in dem, von Rezer selbstverfaktten Arrangement für zwei Klaviere vorzuführen. Das Werk kann dadurch nicht gerade gewinnen, wenn es natürlich auch an seinem Eigenwert nichts verliert. Die schöpferische Kunst des Komponisten, wie die nachschöpferische Kunst seiner äußerst tatkräftigen Interpreten mußte imponieren; die Zuhörerschaft bewunderte lebhaften Beifall. O. D.

Wiesbadener Dichterinnen im Kurhaus. Im Kleinen Kurhaus saßen zwei heimische Dichterinnen, Marie Sauer und Lotte Tiedemann, aus eigenen Werken. Die erstere ist durch eine Reihe erfolgreicher Gedichtsammlungen bereits über die engere Heimat hinaus bekannt geworden, sie besitzt gutes Formtalent, und die Bezirke von religiöser und Gedankenreife entsprechen im besonderen der Eigenart ihrer künstlerischen Gestaltung. Ein romantischer Grundton wird deutlich spürbar, Seele und Sehnsucht, Heimat und Jugend, Liebe und Menschen brüderhaft, sind die immer wiederkehrenden Motive. Die Verse gewinnen durch sympathische Schlichtheit des Vortrags, es spricht aus ihnen starkes Gefühl und ein schönes Ethos und unweilen (etwa in der balladest empfundenen „Scheherazade“) gelangt auch eine unmittelbar zwingende Deutung des Stimmungseindrucks. An anderer Stelle freilich scheint ethische, moralisierende Tendenz allzu sehr Selbstzweck, das die künstlerische Ausformung zurücktritt, und zumal in der Folge ähnlicher Gedanken das Empfinden einer gewissen Monotonie nicht ganz vermieden bleibt. — Mit Prosa und Versdichtungen offenbarte sich darnach Lotte Tiedemann als eine recht eigenwillige und verheißungsvolle junge Begabung. Die Dichterin, deren Schöpfungen schon in führenden Zeitschriften und Tageszeitungen zur Veröffentlichung kamen, erfreut durch frisch zuwachsende Gestaltung, und durchaus nicht alltäglich ist die Art, wie sie ihren Dichtungen neue und überraschende Gedanken abzugewinnen weiß. In einer Novelle „Die alte Weide“ gelangt ihr mit feiner, unaufdringlicher Symbolik die Verquickung von Natur und Menschenschicksal, holschnittmäÙig scharf entworfenen Figuren, wie „Der Schmied“, „Christus an der Säule“, und in „Reithoden“ wird das Schwingen einer starken inneren Rhythmus spürbar. Stüde aus dem Till-Eulenspiegel-Zyklus und

Wiesbadener Nachrichten.

Februar.

Ein absonderlicher Monat beginnt: Der Schaltmonat, der Februar, der uns in diesem Jahr 29 Tage bringt. Alle die Leute, die am 29. Februar geboren wurden, haben wieder einmal Gelegenheit, ihren Geburtstag rechtmäßig zu begehen, das ist eine besondere Freude.

In weiteren Ereignissen bringt der Monat Fastnacht und Aschermittwoch. Der Karnevalsjubil wird seinen Höhepunkt erreichen, die Masken werden durch die Straßen und die Säle tollen, der Aschermittwoch wird der Luft ein Ende bereiten. Wie in allen Jahren, so auch in diesem.

Seinen Namen hat der Februar von dem alten lateinischen Wort Februar, womit man Gegenstände bezeichnete, durch deren Besitz oder Berührung die Menschen den Göttern gegenüber von Verschuldungen gereinigt und begangene Frevel gesühnt wurden. Daher kann man den Februar als den „Reinigungsmonat“ ansehen. Die Deutschen versuchten als Monatsbezeichnung den Namen Hornung einzuführen, und zwar leitete man diesen Namen von dem Worte Horn ab, mit dem der hornharte Frost bezeichnet wird. Denn in früheren Jahren war der Februar ja noch der Monat des strengsten Frostes; erst die letzten Winter haben uns verwöhnt, so sehr verwöhnt, daß sie uns Ende Februar Tage brachten, in denen wir schon im ersten Frühlingssonnenchein mittags ein Stündchen im Freien sitzen konnten. So war das nicht immer. Früher machte der Februar manchmal noch ein gar gestrenghes Gesicht und hielt Seen und FlüÙe in harten Banden. Da war die Eisbahn der Treffpunkt, und manche im Ballsaal eingeleitete Bekanntschaft fand hier ihre liebliche Fortsetzung. Dem gleichen erfreulichen Zweck dienten die Schlittensfahrten, die heute der Großstädter eigentlich nur noch dem Namen nach kennt. Doch Land und Gebirge sind diesen ursprünglichen Winterfreuden treu geblieben. Den Städtern kann zum Trost gesagt werden, daß eine Schlittensfahrt bei starkem Frost eine sehr zweischneidige Angelegenheit ist. Denn die Gefahr dabei ist, daß man die Kälte gar nicht bemerkt und einem doch unversehens Nase und Ohren abfriert.

Der eigenartigste Tag des Februar aber ist der Schalttag, der nicht, wie viele irrtümlich annehmen, auf den 29. Februar fällt, sondern auf den 24. Dieser Tag ist natürlich etwas ganz Besonderliches. In diesen Gegenden hat sich der Brauch erhalten, daß an diesem Tage die jungen Mädchen und Frauen sich den Mann wählen können, den sie haben möchten, das heißt: es ist ihnen von der Sitte erlaubt, selber das „erlösende Wort“ zu sprechen, das sonst dem Manne vorbehalten ist. Der Mann hat natürlich — trotz Schalttag — das Recht, nein zu sagen, dann aber muß er die zurückgewiesene Dame „zwölf Paar zwölfköpfige Handschuhe schenken“ (die langen Glacéhandschuhe, deren Länge nach Knöpfen rechnet). Einem Salonlöhne kann also der Schalttag teuer zu stehen kommen. Ein Herr, der nachweisen kann, daß er bereits verlobt ist, scheidet natürlich aus. Der beste Schutz gegen die Gefahren des Schalttags ist also, sich rechtzeitig zu verloben! Und dazu bietet die Ballsaison, die im Februar ihren Höhepunkt erreicht, ja ausreichende Gelegenheit. Andererseits können die Damen den Schalttag ja nur loben, denn, wenn sie auch von dem Mann ihrer Wahl einen Korb bekommen, wird ihnen die Enttäuschung doch durch einen Handschuhreichtum verflücht. Wie ich die Damen kenne, würden sie heute übrigens kurze Glacéhandschuhe vorziehen!

Der Jäger soll im Februar vor allem für die Fütterung des Wildbestandes sorgen. Zwar können Rot- und Damhirsche noch erlegt werden; allein der echte Nimrod macht von diesem Recht nur bei kranken Tieren Gebrauch. Treibjagden auf den Fuchs bringen einige Abwechslung. Fischotter, Baum- und Steinmarder rausen um ihre Zeit. Auch beginnen die Hirsche gegen Ende des Monats ihre Geweihe abzuwerfen und „niedrig zu gehen“, wie der alte Volksausdruck lautet; da die Geweihe zum weitaus größten Teil aus Phosphorsäure und Kalk bestehen, ist es sehr wichtig, den Tieren rechtzeitig die zur Geweihbildung notwendigen Stoffe zu sichern. Wie im Januar, so bietet die Fischerei auch im Februar die besten Erfolge in sonnigen Mittagsstunden, in denen man mit der Angel sowohl wie auch schon wieder mit dem kleinen Netz zu fischen beginnen kann. Für den Angler kommen besonders Huchen, Lachs, BlöÙe, Rotfeder, Barsch und Döbel in Betracht, wogegen das Netz am vorteilhaftesten für Bestfang zur Anwendung gelangt, da der Hecht jetzt leicht und sich daher gern in der Nähe seiner Laichplätze, wie z. B. zwischen dem Ufergestrüpp und Wurzelgeflecht aufhält, wo er dann leicht ins Netz gerät.

die heitere Phantasie des „Trinkerparadieses“ zeigen einen klug pointierenden und recht urwüchsig gesunden Humor. Man wird nach den gehörten Proben auf die weitere Entwicklung der Dichterin acht haben müssen. Beide Vortragende wurden mit Beifall und Blumen reich bedacht. Zwei Sonaten für Violine und Klavier von Mozart und Schubert, durch Kammermusiker Rode und Rosa Freyer feinsinnig und präzise zum Vortrag gebracht, boten stimmungsvolle Umrahmung des Abends. 1a.

Gastspiel der Neuklassischen Tanzgruppe. Der vorteilhafte Eindruck, den die hiesige, unter der Leitung von Lotte Keelen stehende Tanzschule gelegentlich der Aufführungen im „Kasino“ vor einiger Zeit hinterließ, wurde durch das gelungene Gastspiel im Kleinen Haus des Staatstheaters noch wesentlich vertieft. Man wird an die Leistungen begabter Schülerinnen keinen absoluten Maßstab anlegen und feststellen müssen, daß die Absicht, aus der rhythmischen Gesamtheit zur Kunst zu gelangen, zwar ehrlich war, aber nicht immer ausreichte. Trotzdem bot der Abend eine wechselnde Reihe nicht gerade neuartiger, aber stets anmutiger und geschmackvoll abgetönter Bilder. Am eindrucksvollsten gerieten die Gruppentänze. Der Wille zu plastischer Gestaltung war überall fühlbar und wurde durch schlichte, einfarbige Gewandung noch verstärkt, so daß die Bezeichnung „neuklassisch“ nicht jeder Berechtigung entbehrt. Ein Tanz-Gemälde nach Schumann gliedert dem Leben der Blumen, die erdverbunden sind, und erwacht, sich zum Lichte sehnen, aufblühen, wie vom Winde hin- und hergeweht werden, und abends milde in den Schlaf sinken. Die Tanz-Plastik nach Händel zeigte antike Tettonik, streifte aber etwas zu nahe an den Drill der Turnerriegen. Der „Sturm“ erinnerte vielleicht zu sehr an die Barientänze aus der Oper „Orpheus“. Hüßlich war in dem Walzer von Schubert die gegenläufige Bewegung zweier Themen durch den Tanz dunkler und lichter Gestalten verfinstlicht. Den Solotänzen hafteten sich zu viel Einstudiertes an. Das seelische Erleben wurde nicht unmittelbar zur Bewegung. Immerhin verlieh Eith Baum dem Schubert'schen Frühlingswalzer das Schmeicheln weicher Linien, und Gertra Hendrich hatte mit einer chinesischen Humoreske — Gottlob ohne Kopfnicken, streckender Zeigefinger und sonstige Porzellangebarden — starken Erfolgs. Das eigenliche Temperament der Gruppe ist zweifellos Elsa Stein, und ihre „Vision“ wird man nicht so bald verassen. Die hiesigen Andeutungen in der Mitte der Bühne waren verfehlt. Statt Stimmung zu weben, zerrissen sie den plastischen Eindruck der Tänze. Besonders den Romeo-Balfon mit

Unter den Postagen des Februar steht der 2. Februar, Maria Lichtmess, an erster Stelle, an den sich zahlreiche Volksbräute knüpfen. Früher war es ein wichtiger Termin- und Fasttag, und von dem, der nicht pünktlich sahnte, hieß es dann, er sei ein „Lichtmess“. Das Lichtmess war nicht recht winterlich sein, denn, wenn es zu Lichtmess nur soviel schneit, daß man es auf einem schwarzen Ohren sehen kann, laßt die alte Wetterregel, wird es bald Sommer; ist es dagegen hell und klar, so dauert der Winter noch lang. — Der St. Valentinstag (14.) soll ein Unglückstag für das Vieh sein, wogegen Petri Stuhlfest ein günstiger Tag für allerhand vertriebene Orakelspiele sein soll. Vom Martinstag heißt es, daß er das Eis bricht; gibt es aber kein Eis, so „macht er eines“, d. h. er bringt Frost mit.

Das vorläufige Ergebnis der Viehzählung in Preußen.

Am 1. Dezember 1927 hat im Deutschen Reich eine Viehzählung stattgefunden. Über ihr vorläufiges Ergebnis für Preußen entnimmt der Amtliche Preussische Pressebericht der Statistischen Korrespondenz folgende Angaben:

Der Viehbestand Preußens zählt 2 617 000 Stück. Durch Aufwuchs eines Teils des jüngeren Bestandes hat sich 1927 die Zahl der älteren Pferde um 45 000 Stück vermehrt. Dagegen hat sich die Nachzucht in diesem Jahre vermindert; es sind rund 42 000 Fohlen weniger geboren als 1926. Die Zahl der Maultiere, Maultesel und Esel hat sich 1927 wie auch in den Vorjahren verringert. Trotzdem sind zurzeit noch 16 500 Maultiere und Maultesel vorhanden, das ist fast die 16-fache der Zahl von 1913. Dagegen beträgt die gegenwärtige Zahl von 3200 Eseln nur noch die Hälfte der Zahl von 1913.

Der Rindviehbestand Preußens beträgt im ganzen rund 10 085 000 Stück, und zwar 5 816 000 Rinde, 456 000 jüngere und ältere Bullen und Ochsen, rund 2 000 000 Stück Jungvieh und schließlich rund 900 000 in den vorangegangenen drei Monaten geborene Kälber. Mit Ausnahme der älteren Bullen und Stiere haben sich alle übrigen Rindviehgruppen vermehrt. Der Rindviehbestand im ganzen weist demnach einen Zuwachs von nahezu 500 000 = 5 Prozent gegen den vorjährigen Dezemberbestand auf und nähert sich dadurch bis auf einen verhältnismäßig geringen Rest von 267 000 Stück der Zahl von 1913.

Bei der zweiten ernährungswirtschaftlich wichtigen Gattung, den Schweinen, hat die Zählung ergeben: rund 15 800 000 Schweine gegen 13 200 000 im Dezember 1926, das bedeutet eine Zunahme über 2 500 000 = 19 Prozent. Der heutige Schweinebestand besteht aus 1 240 000 Zuchtstieren, aus 4 840 000 mehr oder weniger schlachtreifen Schweinen und rund 9 740 000 Käufern und Ferkeln.

Auch die Geflügelzucht hat sich im Jahre 1927 nicht unerheblich ausgedehnt. Die Viehzählung hat ergeben 3 200 000 Gänse, rund 1 800 000 Enten, 44 000 000 Hühner und rund 440 000 Trut- und Perlhühner, also insgesamt rund 49 500 000 Stück Federvieh. Die Vermehrung gegen 1926 beträgt 2 200 000 Stück = 4,7 Prozent. — Schließlich hat die Zählung gezeigt, daß auch die Bienenzucht im Jahre 1927 ähnlich wie 1926 im Gegensatz zu den Vorjahren an Ausdehnung gewonnen hat. Die Zahl der Bienenvölker hat sich von 851 000 im Jahre 1925 auf 892 000 im folgenden Jahre und auf 918 000 im Jahre 1927 vermehrt. Die Zunahme gegen 1925 beträgt also 67 000 Bienenvölker = rund 8 Prozent. Trotzdem bleibt der heutige Bestand noch um 345 000 hinter dem des Jahres 1913 zurück.

Im Gegensatz zu den vorhin besprochenen Arten der Viehhaltung hat sich bei der Schaf- und Ziegenzucht eine weitere Einschränkung gezeigt. Infolge der seit 1924 anhaltenden Verminderung der Schafzucht war die Gesamtschlacht der Schafe bereits 1926 auf rund 2 700 000 Stück gegen 3 827 000 im Jahre 1924 gesunken. Im Jahre 1927 zeigt sich eine weitere Abnahme um 174 000, die allerdings erheblich geringer ist als 1926 (-453 000). Der Schafbestand Preußens, der nach dem Kriege gegen die Zahl im Vorkriegsjahre eine Zunahme aufwies, zeigt bei der heutigen auf 2 550 000 Stück gesunkenen Zahl eine Abnahme um nahezu 800 000 Stück.

Ein ähnlicher Rückgang zeigt sich auch bei der Ziegenhaltung. Von rund 2 030 000 Ziegen, die noch im Dezember 1926 vorhanden waren, sind diesmal nur noch rund 1 880 000 Stück verblieben, so daß der heutige Bestand nach der seit Aufhebung der Zwangswirtschaft eingetretenen Verminderung schließlich auf der Höhe der Vorkriegszeit angelangt ist.

Abchiedsfeier für Landesrat Dr. Propping. Am Montagvormittag hatten sich die Beamten und Angestellten der Bezirksverwaltung im Landesauswahlsaal des Landeshauses zu einer Abchiedsfeier für den Ende dieses Monats

in den Ruhestand tretenden Landesrat Dr. Propping versammelt. Landeshauptmann Lutzsch gedachte mit herzlichen Worten der außerordentlichen Verdienste, die sich Dr. Propping in einer über 30jährigen Dienstzeit um den Bezirksverband, insbesondere um die Kass. Brandversicherungsanstalt, erworben habe. Wenn diese sich aus beiseidebenen Anfängen heraus zu ihrer heutigen Höhe entwickelt habe, so sei dies zum großen Teil ein Verdienst von Dr. Propping. Durch seine Tüchtigkeit, seine unermüdete Schaffensfreudigkeit, und nicht zuletzt durch seine strenge Sachlichkeit, habe er sich die Achtung und Zuneigung aller beteiligten Kreise, sowie auch die der Beamenschaft errungen. Mit Bedauern sähe die Bezirksverwaltung ihn scheiden. Zum Schluß sprach Landeshauptmann Lutzsch dem Scheidenden Dank aus für alles, was er für die Bezirksverwaltung, insbesondere auch für die Kass. Brandversicherungsanstalt geleistet habe. Landesbureauinspektor Meyer sprach namens der Beamten und Angestellten der Kass. Brandversicherungsanstalt Landesrat Dr. Propping den Dank aus für alles, was er in seiner langjährigen Tätigkeit für die Beamten getan habe. Er sei ihnen stets nicht nur ein Führer, sondern auch ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen. Landesrat Dr. Propping dankte für die ihm in so reichem Maße gesollten Worte der Anerkennung, die ihm stets in angenehmer Erinnerung bleiben würden.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 30. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 16 Ochsen, 13 Bullen, 86 Kühe oder Färjen, 94 Kälber, 358 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 3 Bullen, 33 Kühe oder Färjen, 25 Kälber, 45 Schafe, 202 Schweine. Marktverkauf: Kälber und Schweine lebhaft geräumt. Großvieh verbleibt Überflut. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, b) 1. 54-57, c) 52 bis 53 Pf. Bullen: a) 56-58, b) 52-54 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 42-45, c) 38-40, d) 25-35 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 62-64, b) 58-60, c) 52-56 Pf. Kälber: e) 1. 74-76, 2. 64-72, d) 56-62 Pf. Schafe: a) 1. 50 bis 52, b) 44-48, d) 25-35 Pf. Schweine: a) 58-60, e) 58-60, d) 57-59, e) 54-56 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 60 Rm. 71 Stück, 59 Rm. 49 Stück, 58 Rm. 124 Stück, 57 Rm. 25 Stück, 56 Rm. 16 Stück, 55 Rm. 12 Stück, 54 Rm. 11 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 31. Januar, je Pfund bzw. Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizkorn 15-18 (12), Roggen 25 (20), Weizen 20-25 (18), Rosenkohl 50 (45), Grünkohl (Winterkohl) 25 (20), Gelbe Rüben 15 (12), Schwarzwurzeln 40 (35), rote Rüben 15 (12), Weiße Rüben 15 (12), Erdkohlrabi 15 (12), Spinat 30 (24), Blumenkohl (ausländischer) 40-120 (40 bis 100), Meerrettich 25-50 (20-40), Sellerie 15-50 (15-40), Kopfsalat 25-30 (20-25), Endivienalat 15-20 (10-15), Feldsalat 60-80 (40-50), Tomaten 100 (80), Lauch 10 (6), Zwiebeln 22 (18), Kartoffeln 6 (4), Kohlfel, deutsche 15-25 (12-20), Kohlfel, deutsche 10 (6-8), Zitronen 6-10, Apfelsinen 5-12, Bananen 10-15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

Direkte Abfertigung im internationalen Reiseverkehr. Am 1. Februar tritt erstmalig ein direkter Tarif für die Abfertigung von Personen und Reisegepäck zwischen England und den Niederlanden einerseits und Polen, Litauen, Lettland und Estland andererseits in Kraft. Dadurch können von diesem Tage ab in dem Verkehr aus England und Holland nach den Oststaaten für den bereits gute Zugverbindungen bestehen, die Reisenden durchgehend abgefertigt werden. Bisher war nur eine Abfertigung bis zur deutschen Ostgrenze möglich, wo neue Fahrarten gelöst und das Gepäck neu aufgegeben werden mußte. Diese Unzulänglichkeiten fallen nunmehr fort.

Bismarcken in der Wiesbadener Umgehung. Unter dieser Überschrift brachten wir kürzlich die Nachricht, daß in Bierstadt im Keller einer Villa drei junge Bismarcken gefangen worden seien. Da nun die Bismarcken von Böhmen aus bis zum oberen Rhein bereits vorgebrungen sind, so wäre an und für sich ihr Erscheinen in hiesiger Gegend nicht ausgeschlossen. Daß sie sich aber gerade in Bierstadt, also weit ab von einem größeren Gewässer, sich zeigten, gab noch zu den größten Bedenken Anlaß. Um nun hierüber Klarheit zu schaffen, hat sich das naturhistorische Museum Wiesbaden der Sache angenommen, mußte aber dabei feststellen, daß sich die fraglichen Bismarcken als die überall

häufig vorkommende Wanderratte entpuppte. Die Bijonratte ist also bis jetzt für die Umgehung von Wiesbaden noch nicht einwandfrei nachgewiesen.

Berloraen wurden am 30. Januar, vormittags, an scheinend in den Räumen der Hauptpost, von einem Arbeitsinvaliden 5 Steuermarken à 10 M., gesamtwert 50 M. Die ehrliche Finder wird gebeten, die Marken bei der Polizeiwaltung oder Polizei abzugeben.

Polizeianwärter-Laufbahn. Bei der staatlichen Polizeischule in Hannover-Münden kann zu dem am 1. April d. J. beginnenden Polizei-Anwärterlehrgang noch eine größere Anzahl Leute im Alter von 19 bis 22 Jahren eingestellt werden. Die Bewerber müssen gesund, von kräftigem Körperbau und mindestens 1,70 Meter groß sein. Nähere Auskunft erteilt das Kommando der uniformierten Polizei Wiesbaden, Polizeipräsidium, Zimmer 26a. Bemerkt wird, daß der Bedarf an Polizei-Offiziersanwärtern vollständig gedeckt ist.

Reichsverband deutscher Landgemeinden. Heute und morgen tagt im hiesigen Rathaus in nichtöffentlicher Sitzung der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Landgemeinden. Die ziemlich umfangreiche Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Förderung der Wohnungsbautätigkeit, Kreditversorgung der Landgemeinden; Aufwertung der Gemeindegeldleistungen, Verwaltungsstrukturen (Reichskreiseinteilung) und Gemeindebestrebungen.

Gefallenenerehrung. Anlässlich der am Sonntag in Frankfurt a. M. tagenden Vertreterversammlung des gesamten Bezirksverbandes Nassau des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, versammelten sich die nassauischen Delegierten des Volksbundes an den Gräbern des Ehrenfeldes auf dem Frankfurter Hauptfriedhof und ließen durch Bankdirektor Poppe (Limburg) an den Gräbern der Gefallenen eine Kranzdehne niederlegen.

Der „Luft-Speisewagen“ kommt. Die Deutsche Luft-hansa wird die in nächster Zeit eintreffenden neuen deutschen Verkehrsflugzeuge, die wirklichen Luxus und volle Bequemlichkeit bieten, mit Verpflegungsbetrieb einrichten. In diesen Flugzeugen wird die „Nitropa“ den Passagieren eine ganze Mahlzeit servieren, ähnlich wie in ihren Speisewagen der deutschen Schnellzüge.

Kostkruztag. Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre ein Kostkruztag am Sonntag, den 13. Mai, aus Anlaß des 100. Geburtstages des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant, veranstaltet werden. Das Deutsche Rote Kreuz empfiehlt, die Veranstaltung zu einer Wettbewerb auszufallen, um einen nachhaltigen Erfolg zu erhalten. Mit der Veranstaltung wird wieder eine Geldsammlung verbunden werden. Regierungsräsident Ehrler empfiehlt die Förderung dieser dem Volkswohle zugute kommenden Veranstaltung des Roten Kreuzes.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Das Abendkonzert am Mittwoch findet unter Leitung von Musikdirektor Hermann Trmer als „Nordischer Komponisten-Abend“ statt. — Nach dem außerordentlich großen Besuch des 2. Maskenballes ist mit Sicherheit auf ein Anwachsen des 3. Maskenballes am Samstag dieser Woche zu rechnen. Die Kurverwaltung empfiehlt daher allen Interessenten, die Kartenlösung bereits im Laufe der nächsten Tage vorzunehmen, da der Kartenverkauf bei einer bestimmten Anzahl Besucher eingestellt werden wird.

Berein der Künstler und Kunstfreunde (C. B.). Beim 6. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde am Mittwoch, 1. Februar, abends 7½ Uhr, im Kasino, wird das Gewandhaus-Quartett Mozart, Schubert und zum erstenmal ein Quartett von Kurt Thomas (geb. 1904) zum Vortrag bringen.

Konzertdirektion Wolff. Das Programm des Konzertes am Donnerstag, den 2. Februar, im Kasino bringt eine reichhaltige Auswahl in Klavierwerken, wie Lieberm. Grete Altstadt spielt von Chopin zwei Nocturnen op. 72 und 62 und die Tarantelle op. 43, Regers Internessi op. 45 und eine Erläuterung von Walter Niemann „Sonate“ op. 83. Hedwig Giede singt Lieder von Grieg, Strauß und Marx. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Turnverein Sonnensberg“ hat in seiner am Samstag stattgefundenen Generalversammlung nachstehenden Vorstand gebildet: 1. Vors. R. Wagner, 2. Vors. W. Wagner, Kassierer W. Hubert, 1. Schriftf. Chr. Seelgen, 2. Schriftf. A. Dörr, Mitabteilswart W. Sad, Zeugwart

Ausblick auf Böllische Zypressen hätte man uns nicht antun sollen. Der Gesamteindruck des Abends aber war ein durchaus künstlerischer, und die Tanzgruppe wird zweifellos auch in anderen Städten die gebührende Anerkennung finden.

W. W.
* **Georg Kaiser: „Der Präsident“.** (Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus.) Man muß Präsident sein, um etwas zu bedeuten. Diese Idee hat den Pariser Advokat Blanchonnet bezeugt. Mit seinem Geld hat er den Kampfband gegen den Mädchenhandel geründet. Nur um Präsident zu werden. Die Sache selbst ist Nebenache. Hauptsache ist: Präsident sein, mit dem Präsidenten frühstücken, interviewt zu werden, sich in Pose am Schreibtisch fotografieren zu lassen, im Rundfunk zu sprechen, auf Kongressen die Hauptrolle zu spielen. Der Präsident von Kaisers Gnaden ist auch Vater einer Tochter, die gestern aus dem Kloster kam und heute ihren Verlobten kennen lernen soll. Während einer Abwesenheit des Vaters wird Elmir, die Tochter, von zwei (angeblichen) Mitglieðern des Kampfbundes in dessen Idee eingeweiht, und — zur Herausgabe eines gelben Koffers, der ein Vermögen enthält, veranlaßt. Elmir selbst laßt sich von ihrem Vater ab, um den beiden Individuen, die Idealisten zu sein vorgeben, in tätiger Caritas zu folgen. Der Vater ist seine Tochter, sein Vermögen, los. Erstere wird er wahrscheinlich, wenn auch leicht lädiert, wiedererhalten. Jedenfalls entpuppen sich die beiden „Idealisten“ als Hochstapler, Hoteleinbrecher und — wer weiß? — vielleicht auch als Mädchenhändler. Die „Idee“ des Präsidenten ist zu Ende geführt: Man kann Präsident, und dennoch ein Esel sein. Die Idee, die uns Georg Kaiser bietet, ist nicht aktuell, wenigstens nicht mehr. Drei dünne Äste um eine unaktuelle Idee sind zuviel. Wenn kein Denkspiel, dann vielleicht ein Schwanz? Aber auch als Schwanz kann das Stück trotz der Verwendung von Schwanz- und Wibelstücken nicht jesseln. Der Dialog entbehrt der gewohnten Schärfe, der meisterhaften Definitionen. Georg Leugbach war der Präsident. Trefflich in Masse und Spiel des aufgelaßenen Projekts, dem eine Zeitlang amüsiert zusehen war, aber sich wiederholend ermüdete. Gertha Schwarz als fromme Elmir war recht gut in ihrem theatralischen Klosterpathos, unterlag aber der Versuchung, manchmal zu laut zu werden, womit sie Nührung und Eindringlichkeit beabsichtigte. Vielleicht sollte Elmir eine Karikatur sein. Wer weiß es? Die Inszenierung in gutgetroffenen (mossoforie) Kaiser-Stil, besorgte F. B. Buch, in dem unperfekten Hoteleinbrecher

(L. Sievert). Am Schluß erklang der übliche Premiererfolg, der nicht ganz unwidersprochen blieb. J. A. J.

* **Der brennende Stall.** Komödie von Hans Raths. (Uraufführung in Leipzig.) Hans Raths, der wohlbekannte Schafepare-Übersetzer, gibt nicht allen Parteien recht. Im Gegenteil! Die Männer haben unrecht! Sie sind an allem schuld! Besonders auch daran, daß die Ehe ein „brennender Stall“ ist. Hans Raths ist das genaue Gegenstück zu Schopenhauer. Er bringt in diesem ernstgemeinten Spiel eine erschauliche Blütenlese von dummen, schurkenhaften, eingebildeten und maßlos egoistischen Männern zusammen. Dazu zwei Frauen (als Hauptgestalten), von denen die eine klug und temperamentvoll, die andere weniger klug und weniger temperamentvoll ist. Leider, und sehr zum Nachteil der These Raths von der Höherwertigkeit der Männer, benehmen sich die beiden Damen gleich dumm. Wir haben ja gewußt, daß die Ehe keine vollkommene Eintracht sei, aber wir haben nicht gewußt, daß sie viel besser geriete, könnte man alles irgendwie Männliche von ihr fernhalten. Für diese Reformabsichten Raths bedarf es entschieden einer neuen Schöpfung. Tragallem ist die Komödie amüsiant, lebendig im Dialog und äßend in der Satire. Weshalb denn auch das Publikum, anfänglich sehr angeregt, dann etwas befremdet, zum Schluß wieder willig mitging. Die Aufführung im Leipziger „Alten Theater“ unter Kronachers kluger Regie, ließ keine Pointe verpassen. Aus der Reihe der durchweg sehr treffend gestaltenden Darsteller ragte besonders der ganz groteske, aus Blut und Papier gemischte, aber nur allzu lebendige Köpfig des Erhard Siedel und die kluge, hübsche und im Leid sehr ergreifende Anna der jungen und vielversprechenden Lehmann-Haunt hervor. So rief man denn den Leipziger Dichter und seine Sachwalter herzlich und häufig.

* **Die neuesten Kunsterwerbungen Amerikas.** Die Abwanderung der europäischen Kunstschätze nach der Neuen Welt schreitet in verstärktem Maße fort. Welche Meisterwerke ersten Ranges erst kürzlich wieder nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, zeigt ein Überblick des New Yorker Berichterstatters des „Cicerone“, aus dem wir nur einige Hauptwerke hervorheben. So wurde das neuentdeckte Bildnis der Isabella von Bourbon von Velasquez von dem Chicagoer Sammler Max Epstein erworben. Rembrandts „Admiral Tromp“ genanntes Porträt kam nach Boston, und außerdem sicherte sich Amerika sein frühestes Selbstbildnis, das aus der Sammlung des polnischen Grafen Tarnowski stammt. Außerdem ist ein Hauptwert Rem-

brandts, „Christus und die Samaritaner“, das früher in der Berliner Sammlung Kappel war, an einen New Yorker Sammler verkauft worden. Ein kleiner Berner stammt ebenfalls aus Berlin. Besonders groß ist die Zahl frühitalienischer Werke, unter denen sich viele Bilder der Meister von Siena und Venedig befinden. Im ganzen wurde die einseitige Benson-Sammlung aus London nach New York gebracht, die eine Fülle der kostbarsten Bilder enthält. An anderer Stelle des „Cicerone“ wird berichtet, daß die Kunstakademie zu Buffalo im Pariser Kunsthandel ein bekanntes Werk des älteren Lucas Cranach erworben hat, nämlich die Doracentronung Christi von 1538, die sich früher in der Hamburger Galerie Weber befand und von der deutschen Forschung als ein bedeutendes eigenhändiges Werk des Meisters anerkannt worden ist. Das Museum in Boston erworb eine der größten Seltenheiten deutscher Graphik, nämlich die Landschaftsradierung Albrecht Altdorfers mit den zwei Töhtern.

Theater und Literatur. Ein interessantes Preis-ausschreiben veranstalten die „Muskblätter des Anbruch“ (Wien 1, Karlsplatz 6). Um dem lähmenden Mangel an brauchbaren modernen Opernbüchern abzu-helfen, legt die Zeitschrift zwei Preise von je 1000 M. für abendfüllende Opern aus. — Münchener Faschingslust atmet die eben erschienene Nr. 5 der „Jugend“, deren lustiges, buntes Titelblatt von Josef Weis, für die ganze Nummer den Ton angibt. Das Thema „Münchener Fasching“ wird wieder neuartig, und amüsiant glossiert im Bild wie im Wort. — Lothar Schenk von Trapp vom Landestheater Darmstadt wurde vom Staatstheater Kassel für eine Serie von Inszenierungen verpflichtet und wird zu der am 18. Februar stattfindenden Uraufführung von Dreffels Oper „Armer Columbus“ (Regie: Ernst Legal), darnach zu Hindemiths „Cardillac“ die Bühnenbilder entwerfen. — Der bekannte Schriftsteller Karl Bleib-treu, der Sohn des Schlachtenmalers Georg Bleibtreu, ist gekürt in Locarno im 69. Lebensjahre verstorben. Er ist besonders als Schlachtenbildner bekannt gewesen und hat auch eine Geschichte des Weltkrieges geschrieben.

Sildende Kunst und Musik. Arnold Schönbergs „Gurrelieder“ werden am 27. Januar in der Londoner Albert Hall zum erstenmal in englischer Sprache aufgeführt. Die Aufführung, die unter Leitung des Komponisten steht, wird auch durch Rundfunk übertragen. Vor kurzem sind die „Gurrelieder“ auch zum erstenmal in russischer Sprache aufgeführt worden.

W. Dörr, 1. Turnwart A. Schäfer, 2. Turnwart R. Bach, Beisitzer: W. Bach, C. Dahn, R. Zefel, R. Prinz, A. Kohlhaas und R. Schott. Die Kaffengeschäfte waren sehr gute, ebenso die Erfolge im letzten Jahr.

Die „Wiesbadener Karnevalsgesellschaft“ veranstaltet am Samstag, den 4. Februar, abends 8.11 Uhr, ihren einzigen großen Volksmaskeball im Festsaal des „Rheingauer Hof“ in Schierstein. Für Fahrgelegenheit ist gesorgt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kloppenheim und Heschloch wollen nach Wiesbaden eingemeindet werden.

= Kloppenheim, 29. Jan. Eine große öffentliche Protestversammlung der Gemeinden Kloppenheim und Heschloch gegen die vom Staatsrat beschlossene Loslösung beider Gemeinden aus dem Wirtschaftsgebiet Wiesbaden fand heute in Kloppenheim im Saalbau „Zum Engel“ statt. Bereits am Vorabend tagten die Gemeindevorstände, wobei auch der Zentrumsabgeordnete Herr Fink, zugegen war. Er versprach, daß er sich mit seiner Kraft dafür einsetzen werde, um eine andere Lösung zu finden. Er ist der Meinung, daß, wenn der Landkreis Wiesbaden notwendiger Weise verschwinden müßte, es gar keine andere Lösung geben könne, als die beiden Gemeinden nach Wiesbaden einzugemeinden. Wie kommt aber der Staatsrat dazu, uns Höchst zuzuteilen? Auf Grund seiner Informationsreise konnte er doch sicher nicht zu einem solchen Entschluß kommen. In der heutigen Versammlung war namentlich Landtagsabgeordneter Haese anwesend. Er rollte nochmals in seinem Referat den ganzen Werdegang der Eingemeindungsbestrebungen auf. Sodann wies er auf die Notwendigkeit hin, die 450 Landkreise in Preußen auf das notwendige Maß zu reduzieren. Er erläuterte die Vorteile einer Eingemeindung nach Wiesbaden und verteilte alle Bedenken dagegen. Daß Kloppenheim und Heschloch wieder aus der Regierungsvorlage herausgenommen wurden, sei dem Ruhhandel unter den Gegnern der Eingemeindung zu verdanken. Auch er werde seine ganze Kraft dafür einlehen, daß der Beschluß des Staatsrats wieder rückgängig gemacht würde unter Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach Kloppenheim und Heschloch nach Wiesbaden eingemeindet sind. Die Diskussion lieferte den deutlichen Beweis, daß 99 Pro. der Einwohner nach Wiesbaden wollen und es entschieden ablehnen, in einen anderen Kreisverband überzutreten. Nur Herr Christ junior glaubte behaupten zu müssen, daß die Bauernschaft Gegner dieser Eingemeindung sei, was sich aber bei der Abstimmung über die vorgeschlagene Resolution nicht bestätigte, indem sie einstimmig angenommen wurde. Herr Biber schloß die Versammlung mit der Feststellung, daß die Einwohner beider Orte die Eingemeindung nach Wiesbaden wünschen, was den maßgebenden Instanzen mitzuteilen sei.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute im Saalbau „Zum Engel“ in Kloppenheim versammelten Einwohner Kloppenheims und Heschlochs erheben einmütig scharfen Protest gegen eine eventuelle Ausschließung Kloppenheims und Heschlochs von der Eingemeindung in Wiesbaden. Ein wirtschaftlich enges Verhältnis mit Wiesbaden müssen wir als Tatsache veranstellen. Es ist durch Belege immer und immer wieder bewiesen, daß Arbeitsstätte und Abgabebiet für beide Orte die Stadt Wiesbaden ist. Wir halten es für verfehlt, etwa eine „allzuweite Entfernung von Wiesbaden“ als Gegengrund gegen die Eingemeindung anzuführen, denn beide Orte liegen noch in dem Ring der 5-Kilometer-Zone um Wiesbaden. Die versammelten Einwohner von Kloppenheim und Heschloch erwarten von den gesetzgebenden Instanzen, daß ihren berechtigten Wünschen richtiges Verständnis entgegengebracht wird. Die Versammelten hoffen mit Bestimmtheit, daß die Regierungsvorlage wiederhergestellt und die Orte Kloppenheim und Heschloch nach Wiesbaden eingemeindet werden.“

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 30. Jan. Beim Bau der Kath. Frauen-Friedenskirche an der Zepelin-Allee stürzte heute mittag ein elektrischer Kran um und ging in Trümmer. Der Kranführer, den die Schuld treffen soll, konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten und erlitt deshalb nur leichte Verletzungen. Der Schaden wird auf 30.000 M. geschätzt. — In einem hiesigen Hotel erschloß sich ein 29jähriger Mann aus Mannheim. — Ein 32jähriger Arbeiter wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. — Im Dühnerweg hat sich eine Ehefrau mit Gas vergiftet. — Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat auf die Erarbeitung des Heizers Wilhelm Birtz, der bekanntlich nach Unterschlagung von 30.000 M. flüchtig ist, und die Verbeschaffung des Geldes eine Belohnung von 1500 M. ausgesetzt, mit der Maßgabe, daß die Verteilung durch das Polizeipräsidium in Frankfurt am Main unter Ausschluß des Rechtsweges erfolgt. — Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Frankfurt für 1928 sieht den Bau von 2500 Wohnungen vor. Es soll jedoch veräußert werden, die zu erstellenden Wohnungen über 2500 hinaus zu erhöhen. — Die unter der Überschrift „Nach Amerika obgereist“ gebrachte Meldung von der Abreise des bisherigen Verwaltungsdirektors der Städtischen Bühnen L.G. Müller-Wieland, und dem Aufenthalt des ehemaligen Direktors der Frankfurter Arbeitszentrale, Trappe, in Buenos-Aires, die aus sonst zuverlässiger Quelle stammt, hat bisher von anderer Seite noch keine Bestätigung gefunden. Es bleibt daher abzuwarten, inwieweit die Nachricht auf Tatsachen beruht.

Die Tariffrage in der Bahn-Schifffahrt.

m. Bimburg a. d. L., 30. Jan. Unter Leitung von Landeshauptmann Lutsch-Wiesbaden fanden hier zwischen Vertretern der Bezirksverwaltung, der Kreise, der Rhein-Krombacher Verwaltung, des Wasserbauamtes Dies, der industriellen Betriebe im mittleren Lahnbezirk und vom Wasserwald und der Handelskammer Bimburg eine Besprechung in der Frage der Tarifgestaltung für die Lahn-Schifffahrt statt. Direktor Banja-Bimburg, Geschäftsführer des Fulda-Lahn-Kanal-Vereins, legte dar, daß mit einem Jahresverkehr von etwa 800.000 Tonnen Güter aller Art, wie Kohlen, Kalk, Ton, Eisen, Schamotte, Zement, Brennstoffe u. a. mehr gerechnet werden könne. Vorgelesen seien zur Beförderung 190 bis 200-Tonnen-Schiffe und der Umschlag, besonders von Massengütern in Lahnstein. Die Schiffe könnten zwar ohne Umladung bis zum Niederrhein verkehren, doch wolle man an Schiffsraum für die Lahn sparen und die eine rasche Umladung gewährleistende moderne Krananlage ausüben. Es standen dann die sich in den Grenzen des Maintales bewegenden Frachtabgebühren, die für die Lahn-Schifffahrt zur Erhebung vorgezogen sind, zur Besprechung. Über die schwebende Tariffrage wird eine von der Bezirksverwaltung bestimmte Kommission in mehreren Verhandlungen führen. Die Vertreter der verschiedenen Interessengruppen an der Lahn wurden ebenfalls

zur Führung dieser Verhandlungen bestimmt, von denen man hoffen darf, daß sie zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung führen.

= Kambach, 30. Jan. Die Jahreshauptversammlung der Turnerschaft fand im Gasthaus „Laurus“ statt. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und machte nochmals alle Preisgekrönten bekannt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorj. A. Mauer, 2. Vorj. J. Schulz, Schriftf. W. Bennad, Kassierer R. Hind, Mitgeschäftsführer G. Göbel, Jugendwart E. Kerger, Oberturnwart A. Streck, 1. Turnw. G. Wiesenborn, 2. Turnw. E. Schulz, Volkstüml. Turnw. A. Arnold, ebenso wurde noch ein erweiterter Vorstand bestimmt. Die Mitgliederzahl reicht jetzt schon an 150 und war der Turnbetrieb ein sehr reger.

z. Bierstadt, 30. Jan. Der M.G.V. „Frohfinn“ beschloß in seiner Jahreshauptversammlung die Teilnahme an einem Geländewettbewerb in diesem Jahre. Die Frage, in welcher Form der Verein sein 70jähriges Jubiläum im Sommer 1929 begehen wird, wird erst in der Frühjahrsversammlung Erledigung finden. Der aktive Verein besteht aus 90 Sängern, der Probebesuch ist ein sehr reger. — Im Gasthaus „Zum Bären“ hielt der „Radfahrerklub 1890“ seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden geht hervor, daß der Verein die veteraniäre Niederlage aus dem Feste der Heimat 1925 nunmehr glücklich überstanden hat. Der Verein konnte im Vorjahre acht neue Saalmaschinen anschaffen. Im letzten Jahre ist der Tourensport recht eifrig betrieben worden. In 13 verschiedenen Vereinen und Goutouren erreichte man ein Gesamtergebnis aller Teilnehmer von 65.000 Kilometer. In bester Erinnerung bleibt vor allem die Vereinstour nach dem Vaacher See.

** Höchst a. M., 30. Jan. Der langjährige Vorsitzende des Arbeitervereins Maingau, Sanitätsrat Dr. Ernst Sartorius, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben.

= Bad Homburg, 30. Jan. Im Stadttell Rirdori wollten zwei Knaben sich mit Pistolen schießen veranlassen. Der eine von ihnen, der 14jährige Hugo Braun, holte eine Revolverpistole seines Vaters und steckte die geladene Waffe in die linke Brusttasche. Als der Junge sich dann nach einem Gegenstand blickte, ging aus unbekannter Ursache die Waffe in der Tasche los und die Kugel drang dem Knaben ins Herz. Er war sofort tot. — Gestern nachmittag verfuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad, das auf der Straße Bad Homburg-Dohemarf verkehrende Postauto in einer Kurve zu überholen. Das Motorrad wurde hierbei von dem Postauto erfasst und die beiden Motorradfahrer in den Graben geschleudert. Einer von ihnen, ein Oberurseler, wurde mit schweren Verletzungen in das Frankfurter Krankenhaus gebracht, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

x Bimburg a. d. L., 30. Jan. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet Ende Februar hieselbst eine wassaulische landwirtschaftliche Woche. Bedeutende Vertreter der Wissenschaft und Praxis halten Vorträge, außerdem finden Versammlungen der Fachverbände und belehrende Filmvortrage statt.

Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

F.-B. Biebrich 02 — Sportverein Gonsenheim 2:1 (0:0).

Die Wiesbadener Vorstädter vermochten den für sie so sehr wichtigen Kampf knapp für sich zu entscheiden und gelangen auf gleiche Punktzahl wie Gonsenheim, nachdem ihnen durch Urteil am grünen Tisch ein weiterer Punkt zugesprochen wurde. Zwar ist dadurch noch nicht die Abstiegsgefahr behoben, aber die Aussichten auf Erhalt der Ligazugehörigkeit sind ab letzten Sonntag doch wesentlich günstiger geworden. Das Treffen selbst wurde gemäß seiner Bedeutung von beiden Mannschaften außerordentlich hart, aber nicht unfair durchgeführt. Erst die zweite Spielhälfte sollte die von Biebrich gewünschte Entscheidung bringen. Zwei gut angelegte und durchgeführte Angriffe wurden durch erfolgreiche Torhölzer gekrönt, die den Sieg sicherstellten. Erst kurz vor Schluß kam Gonsenheim zu seinem verdienten Ehrentor.

Die übrigen zum Teil sehr scharfen Verbandsspiele ergaben keine besonderen Überraschungen, wohl aber die Tatsache, daß die Küsselsheimer Torhüter für die Meisterschaft kaum noch in Frage kommen, denn sie brachten es auf eigenem Platz gegen den Tabellenführer, S.-B. Flörsheim, nur zu einem 2:2. Auch F.-B. Gonsenheim dürfte seine Meisterschaftshoffnungen zu Grabe getragen haben. Die anfangs so schlagkräftige Elf ist in ihren Leistungen auffallend stark zurückgegangen. Am Sonntag verlor sie in Kestheim 2:5. Dafür ist dem S.-B. Flörsheim neben Kestheim ein neuer Konkurrent in der F.-Bgg. Nombach erwachsen, die ohne große Mühe Germania Weibach mit 4:1 aus dem Felde schloß. Wie dieses Duell nun endigen wird, ist schwer zu sagen, da Flörsheim noch in Nombach zu spielen hat. F.-Bgg. Kassel unterlag mit erkrankter Mannschaft der Olympia Weisenau 0:1. Sie erobert trotz dieser Niederlage den 4. Platz in der Tabelle, da laut Behördenbescheid Germania Weibach wegen Mitwirkung eines noch nicht freigegebenen Spielers 4 Punkte verliert, von denen Kestheim 2, Biebrich und Raunheim je einen erhalten. Hiernach ergibt sich folgende

Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Points, Goals For, Goals Against. Includes teams like S.-B. Flörsheim, F.-Bgg. Nombach, S.-B. Kestheim, etc.

A-Klasse:

24 Tore in drei Verbandsspielen kommt nicht jeden Sonntag vor. Das höchste Resultat des Tages brachte ausgerechnet der Tabellenletzte, S.-B. Eltville, zustande. Scheinbar ließ der drohende und kaum noch zu vermeidende Abstieg die Elf noch einmal derart zusammenreißen, daß der nichts ahnende F.-B. Sonnenberg-Kambach mit 1:7 daran glauben mußte. Nicht viel besser erging es der Spielvereinigung Wiesbaden, die gegen den Meister der A-Klasse, F.-S.-B. Schierstein 2:7 verlor! Gerade nach den letzten auffallend hohen Siegen der Wiesbadener dürfte man deren ehrenvolles Abnehmen wohl erwarten. Die Schiersteiner haben mit diesem glänzenden Sieg erneut bewiesen, daß sie mit vollem Recht bereits seit

Wochen den Meistertitel führen, der ihnen, wenn auch noch nicht offiziell verliehen, nicht mehr entziffen werden kann. Die Spielvereinigung Wiesbaden wird nach dieser Niederlage Einbruch des 29. Januar wieder zu vermischen. — Die Ehre des Tages teilte für die Wiesbadener Vereine diesmal der Sportklub Kassel. Er schlug nach schnellem, abwechslungsreichem Spiel den S.-B. Hochheim 5:2 (1:0) und rückt weiter in der Tabelle vor. Bei Halbzeit lag Kassel bereits mit 3:0 in Führung, die in diesem Abstand auch behauptet wurde, nicht bevor die Gäste auf Fehler der hiesigen Verteidigung hin zweimal korten.

Die Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Points, Goals For, Goals Against. Lists teams like F.-S.-B. Schierstein, S.-B. Eltville, etc.

B-Klasse:

S.-B. Bierstadt — F.-B. Wiesbadener Riders kampflös für Wiesbadener Riders gewonnen; Reichsbahn-L. u. Sp.-Verein Wiesbaden — S.-B. Laufenfelden kampflös für Reichsbahn gewonnen; S.-B. Dohheim — S.-B. Wehen kampflös für S.-B. Dohheim gewonnen; Viktoria Wiesbaden — Postportverein Wiesbaden 0:0; S.-B. Dahn spielfrei. Der S.-B. Bierstadt hat auf alle noch ausstehenden Spiele ausfallen seiner Gegner verzichtet. Sodas folgende Vereine kampflös zu Punkten kamen: Reichsbahn 4, S.-B. Wehen 1 und S.-B. Laufenfelden 2. Post gegen Laufenfelden am 5. Februar und Laufenfelden gegen Wehen am 4. März stehen noch aus. Der Termin des Entscheidungsspiels Riders gegen Reichsbahn (Riders gewann bekanntlich 2 Punkte am grünen Tisch von Reichsbahn zurück) steht noch aus, da noch augenblicklich zwei Anzeigen gegen die Riders von der Behörde behandelt werden.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals For, Goals Against. Lists teams like F.-B. Wiesbadener Riders, Reichsbahn-L. u. Sp.-V., etc.

* Das Deutsche Turnfest in Köln. Nachdem am 1. d. M. die Abungen für das 14. Deutsche Turnfest vom Turnauschuss der D. T. bekanntgegeben worden sind, beschäftigten sich dieser Tage in Köln die Kreisober- und Männerturnwarte der D. T. mit der Durcharbeitung des turnerischen Arbeitsplanes. Die im Oktober v. J. stattgehabte Sitzung des Turnauschusses hatte bereits den neuen Plan der Turnfestabwicklung, den der unversehrliche Oberturnwart Max Schwarze für Köln ausgearbeitet hat, angenommen, wodurch also festgelegt worden war, daß im Gegensatz zu bisher das Deutsche Turnfest nicht mit dem Festzug am Sonntag sondern vielmehr mit der Übergabe des Banners der D. T. am Samstag eröffnet wird, und daß nach dem Festzug und nach den allgemeinen Freiübungen sich an den folgenden Tagen erst die Wettkämpfe anschließen, sondern das nun das Fest in der Wochenmitte beginnt, am Donnerstag, Freitag und Samstag die Wettkämpfe erledigt werden und daß sich dann am Sonntag als Höhepunkt und wirkungsvoller Abschluß der Festzug, das Schauturnen mit den allgemeinen Freiübungen und die Siegerehrung anschließen. Die Zusammenballung von Menschen, wie sie in Köln bestimmt zu erwarten ist, was schon allein aus der Voranmeldung von nahezu 130.000 Teilnehmern zu ersehen ist, bedingt eine ganz andere Vorbereitung der Unterkunfts- und Verkehrsfragen. Der stellvertretende Oberturnwart der D. T., Stedings-Bremen, hat daher in Verfolg der Braunschweiger Beschlüsse vom 11. Dezember 1927 sämtliche Kreisober- und Kreisamtenwarte zur Besprechung nach Köln berufen, um schon rechtzeitig vor dem Feste an Ort und Stelle die Anlagen des Turnfestes, wie sie in gerader Vorbildlicher Weise im Sportpark der Stadt Köln gegeben sind, zu besichtigen und auf ihre Eignetheit zu prüfen. Hand in Hand mit dieser Tagung ging die Besprechung des allgemeinen Festplanes. Der Umfang der turnerischen Arbeit geht aus der Tatsache hervor, daß für die Wettkämpfe an den Geräten und in den volkstümlichen Abungen einschließend der Chleute 997 Kampfrichter und Riegenführer benötigt werden. Damit die Verteilung der Kampfrichter auf die einzelnen Wettkämpfe rechtzeitig erfolgen kann, müssen die Kreise bis spätestens 1. März d. J. dem Turnauschuss der D. T. ihre Meldungen erstatten. Die Meldung der Kampfrichter hat nicht durch den Verein, sondern über den Kreis an den Oberwart der D. T. und gleichzeitig an den Hauptauschuss nach Köln zu erfolgen. Damit soll vermieden werden, daß Doppelmeldungen und daher doppelte Beschaffung von Unterkunft unterbleiben.

* Schach. An dem internationalen Meisterturnier der „Berliner Schachgesellschaft“, das am 4. Februar seinen Anfang nimmt, nehmen außer den bereits gemeldeten acht Großmeistern noch Jöhner, Rubinstein und Schlage teil. Die diesjährige Klubmeisterschaft der Gesellschaft errang der Vorsitzende E. Post. — Das „Schweizerische Schachturnier“ findet in diesem Jahre vom 8. bis 15. April im Savoy-Hotel in Basel statt. — Der neue Weltchachmeister Aliechin ist von seiner Reise nach Südamerika zurückgekehrt und in Barcelona eingetroffen; der dortige Schachverein hat ihn begeistert empfangen. — Unter den Großmeistern, die beachtlichen Dr. Aliechin zum Zweikampf um die Weltmeisterschaft herauszufordern, befindet sich auch der geniale Bogoljubow. — Am die hiesige Schachgemeinde auch mit diesem starken Spieler bekannt zu machen, wird der Vorstand des hiesigen Schachklubs, Varenstraße 6, mit ihm wegen einer Simultan-Vorstellung in Unterhandlung treten.

Gerichtssaal.

Fr. Der Raub im Hotel „Spiegel“ vor der Großen Wiesbadener Strafkammer. Am Nachmittag des 13. Mai v. J. nach 5 Uhr war bekanntlich im Hotel „Spiegel“ am Kranzplatz, das außer Betrieb ist, die Inhaberin des Hotels, die dort allein wohnende 70jährige Witwe Frau Major Elise Berthelbreiter von zwei Männern, die sich als Arbeiter des Städtischen Elektrizitätswerkes vorstellten, um die Leistung nachzusehen, beraubt worden. Die Täter, der Kaufmann Andreas Wögg, gebürtig aus Albrechtshofen bei Kiffingen, in Bad Homburg wohnhaft, der Maschinenhelfer Gustav Sehring aus Ridenbach a. d. Bergstr., in Frankfurt wohnend, und der Autodermittler und Chauffeur Eduard Ridenbach in Frankfurt a. M., zuletzt in Bad Homburg-Gonsenheim als Chauffeur tätig, waren vor

Äußerer Zeit vom erweiterten Wiesbadener Schöffengericht verurteilt worden, und zwar wegen Raub Wood unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Sehring, der erhebliche Vorkursen wegen Eigentumsdelikte hat, zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Kedenbach erhielt unter Freisprechung von der Anklage auf dem Raub, wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Gegen dieses Urteil verfolgten der Oberstaatsanwalt und die Angeklagten Berufung. Die Große Strafkammer beschäftigte sich in neunstündiger Verhandlung eingehend nochmals mit dieser Strafsache. Sie hob das Urteil erster Instanz auf und erkannte wegen gemeinschaftlichen Raubs gegen Wood auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, gegen Sehring auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten. Kedenbach erhielt wegen Beihilfe und Beihilfe eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Den Angeklagten Sehring und Kedenbach wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Nach der ersten Verhandlung war im hiesigen Landgerichtsgefängnis ein zwischen Kedenbach und Sehring gewechselter Kaffiber abgefangen worden, worin sie sich ausmachten, wie und was sie vor der Großen Strafkammer aussagen wollten, um ihre Angaben in Übereinstimmung zu bringen und alle Schuld auf Wood abzuwälzen. In diesem Kaffiber sah die Große Strafkammer eine wesentliche Belastung für die Schuld der Beiden.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns: Bank-Aktien, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Bk. L. Brauindustrie, Barm. Bank, Berlin, Comm. u. Priv.-B., Darmst. Nat.-Bk., Deutsche Bank, etc.

Table with columns: Bergw.-Aktien, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Buderus, Eschweiler Berg, Gelsenkirchen, Harpener Berg, etc.

Table with columns: Brauereien, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Heimg. Brauerei, Mainz Aktien-Brd, Schöffh.-Bldg., Wergler Brauerei.

Table with columns: Industrie-Aktien, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Accumulatoren, Adler Oppenh., Adlers Kleyer, A. E.-G. (Stamm), Anglo Guano, etc.

Table with columns: Transport-Aktien, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Schantungbahn, Hamb.-Amer.Pak, Nordd. Lloyd, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Deutsche, 4% Pr.-O.-Bod.-G, 5% do., etc.

Table with columns: Obligationen, Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Pr. Bod.-Cred., Bank Ser. 5-29, 4% Pr. Hyp. Mainz, etc.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Tendenz: lustlos. - Zu Beginn der neuen Woche konnte eine Belebung des Börsenverkehrs nicht eintreten. Es herrschte weiterhin harter Ordo, und auch die berufsmäßigen Börsenbesucher bekundeten keine Neigung zu einer stärkeren Betätigung am Markt. Die allgemeine Stimmung war recht lustlos, und es machte sich wieder starke Unsicherheit bemerkbar, da sich die Befürchtungen hinsichtlich einer eventuellen Geldverknappung im Zusammenhang mit den bevorstehenden Finanzmissionen verstärkten. Zur Zurückhaltung mahnte ferner der morgige Jahrtag. Man hält jedoch irrendweise Schwierigkeiten nicht für wahrscheinlich. Die erhöhten Produktionsziffern bei den Vereinten Stahlwerken im ersten

Quartal 1927/28 blieben ohne Wirkung auf die allgemeine Stimmung. Nur Stahlverein selbst konnten daraufhin 1 Proz. anziehen. Im übrigen war die Tendenz bei der ersten Notierung überwiegend schwächer und die Mehrzahl der Papiere müßten 1-2 Proz. nachgeben. Stärker abgemindert lagen die Zellstoffwerte, von denen Wäldhof 2 Proz. und Waldhof 3/4 Proz. nachgaben. Am Elektromarkt verloren Geffirel 3/4 Proz. und Bergmann 2 1/2 Proz., A. E. G. blieben dagegen behauptet. Die übrigen Werte dieses Marktes gaben je 1 1/2 Proz. nach. J. G. Farben eröffneten 1 Proz. niedriger, auch Farbentons waren zu 139 1/2 eher angeboten. Stärker gedrückt lagen Scheideanstalt mit minus 3 Proz. und von den Autoaktien Adlerwerke mit minus 2 1/2 Proz. Am Montanmarkt blieben Phönix gut behauptet, sonst gab es hier außer der erwähnten Kursbesserung für Stahlverein 1-2 Proz. Kursrückgänge. Deutsche Anleihen lagen im Angebot und etwas schwächer. Von ausländischen Renten waren Türken abgemindert. Nach der ersten Kursfestsetzung blieb die Stimmung lustlos und die Kurse gaben weiter bis 1 Proz. nach. Im weiteren Verlauf erfuhr die Tendenz plötzlich eine Belebung, angeblich auf Käufe von Großbankseite, und es konnten sich 1-2 Proz. Kursrückgänge durchsetzen. Bevorzugt waren J. G. Farben mit plus 2 Proz. und die Zellstoffwerte, die auf Deckungen der Spekulation bis zu 3 Proz. anzogen. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld zu 5 1/2 Proz. gefast. Am Devisenmarkt zogen Dollar und Pfund wieder etwas an. Man nannte Mark gegen Dollar 4.1963, gegen Pfund 20.458, London-Kabel 487,35, Paris 124,02, Mailand 92,07 und Madrid 28,60.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 31. Januar. Drahtliche Auszahlungen für

Table with columns: 28. Januar 1928, 30. Januar 1928. Includes entries like Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Berliner Börse.

Table with columns: Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like Staatspapiere, Wertb. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt., etc.

Table with columns: Industri.-Akt., Samstag 28.1.28, Montag 29.1.28, Samstag 30.1.28, Montag 31.1.28. Includes entries like A. E. G., Siemens, etc.

Berlin, 30. Jan. War auch zu Beginn der neuen Woche von einer Geschäftsbelebung noch nichts zu merken, so konnte man aber doch schon im Vormittagsverkehr und besonders zu Beginn der Börse einen gewissen Stillstand in der Abwärtsbewegung feststellen und die Tendenz war bei teilweise behaupteten, teilweise etwas schwächeren Kursen widerstandsfähiger. Neue größere Anregungen fehlten, der Quartalsbericht des Stahlvereins und der perfekt gewordene deutsch-italienische Handelsvertrag blieben ohne Eindruck, dagegen hatten die unsichere Situation in der Politik und am Geldmarkt sowie die Ausführungen Schachts in der Wiener Presse etwas Angebot aus Privatfreien hervorgerufen, das aber bei der Spekulation, wenn auch zögernd, Aufnahme fand. Nur selten gingen die Veränderungen über 2 Proz. hinaus. Bemberg verloren 6 1/2 Proz., Schubert & Salzer 6 Proz., Chabertien 5 A. Elektr. Lieferungen 3 Proz. und Ilse 4 Proz., dagegen lagen Glanzstoff 8 Proz., Chem. Heyden 3 1/4 Proz. und Deutsche Waffen 2 Proz. höher. Zu und nach den ersten Kursen wollte man Käufe einer Großbank beobachten, die noch in den letzten Tagen als schwach gestimmt bekannt war. Die Spekulation, die ebenfalls eher nach unten eingestellt ist, schritt daraufhin zu Deckungen, die das Kursniveau um 1-2 Proz. heben konnten. Das Geschäft wurde allgemein lebhafter. Spezialbewegungen in Deutsche Waffen plus 3 Proz., A. E. G. für Verkehr plus 3 Proz., Rhein. Braunkohlen plus 2 1/2 Proz., Elektromerke plus 2-3 Proz. usw. Bemberg konnten ihren anfänglichen Verlust fast ganz wieder einholen. Anleihen anfangs eher wieder schwächer, im Verlaufe etwas erholt, Ausländer geteilt, Bosnier, Türken und Anatoiler schwächer. Pfandbriefmarkt gefastlos und schwächer. Liquidationsmandrie und Anteile 1/2 bis 1 Proz. gedrückt. Devisen bei kleinem Geschäft leicht befestigt. Geldmarkt ziemlich unverändert und immer noch angespannt. Tagesgeld und Geld über Ultimo 6 1/2-8 1/2 Proz., Monatsgeld 7 1/2-8 1/2 Proz. fast nominell. Warenwechsel circa 7 Proz. Auch nach 1 Uhr blieb die Stimmung fest und die Deckungen nahmen eher noch zu. Die Börse wollte von einem guten Monatsbericht der Commerzbank wissen, auch die Klärung in der Geldbeschaffung der Reichsbahn trug zur Beruhigung bei. Es sollen 100 Millionen Vorsugsaktien begeben werden, die an-

geblisch zum größten Teil schon im Ausland untergebracht seien. Man verwies auch auf die Rückflüsse dieser Gelder, die in neuen Aufträgen der Industrie wieder zugute kämen.

Anfangskurse der Berliner Börse

Table with columns: 1. Termin Notierungen, Samstag 31. Januar. Includes entries like Barm. Bankverein, Berliner Handels, Commerz- u. Priv.-Bk., etc.

Table with columns: Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt), Samstag 31. Januar. Includes entries like Schantungbahn, Baltimore-Ohio, Oesterr. Creditanstalt, etc.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Bei nicht allzu lebhaftem Geschäft konnten sich an der heutigen Börse auf allen Gebieten 1-3 Proz. Kursgewinne durchsetzen. Neben weiteren Deckungen der Spekulation kamen keine Meinungskäufe des Publikums zur Ausführung. Der heutige Jahrtag scheint glatt überwunden zu werden. Kurswerte 3 1/2-5 Proz. höher, Chabertien plus 4 A. Waldhof plus 7 1/2 Proz., nur Stahlberg-Lift 2 Proz. schwächer.

Kurse der Frankfurter Börse vom 31. Januar

Table with columns: Anf.-Kurse, Samstag 31.1.28, Anf.-Kurse, Samstag 31.1.28. Includes entries like D. Auslosungsscheine, D. Reichsanl. Abl. Sch., etc.

Table with columns: Wasserstand des Rheins, am 31. Januar 1928. Includes entries like Diebrich, Mainz, Caub, Köln.

Bei Korpulenz oder Veranlagung zum Fettanfang raten wir in der Apotheke 30 Gramm Zolubakern zu kaufen, die ungeschälte, dabei wirksame, den Fettanfang reduzierende Stoffe enthalten. F 155

Metropole Pyjama-Balles. Kommenden Mittwoch bleibt das Restaurant von 7 Uhr abends ab ausschliesslich den Teilnehmern des reserviert.

Sonder-Angebot. 8 billige Wäschetage. Einmalige Gelegenheit. H. Stein, Wilhelmsstraße 30.

Juforsin. gegen Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt ausserprobt. 1742. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Zivilbevölkerung und chemischer Luftkrieg.

Deutsche Forderungen auf der Brüsseler Konferenz.

Berlin, 31. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Die Brüsseler Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes, die den Zweck hatte, organisatorische und technische Maßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung gegen Gasangriffe zu besprechen, u. a. zu erörtern die gasdichtere Abdichtung der Wohnräume, Schaffung von Unterschlüpfen, Ausrüstung mit Gasmasken, Organisation des Gaszuges und Mittel zur Erziehung und Disziplinierung der Zivilbevölkerung hat auch in politischen Kreisen lebhaftes Interesse gefunden. Aber die Haltung der deutschen Vertreter Staatssekretär a. D. von Moellendorff und Dr. Hanslin erfahren wir folgendes:

Die deutschen Mitglieder der Konferenz haben mit Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß eine fruchtbare Diskussion nur dann zustande kommen könne, wenn die Erörterungen sich nicht nur auf den chemischen Krieg beschränken, sondern sich auf den kombinierten Krieg von Bomben- und Gasangriffen ausdehnen würden; denn die in den modernen Manövern des Auslandes erprobte wirkliche Bedrohung der Zivilbevölkerung läge in der Kombination von Explosions-, Brand- und Vergiftungsmitteln zu Luftangriffen. Die Versammlung folgte dieser Anregung und gelangte zu dem Ergebnis, daß es keinen wirksamen Schutz der Zivilbevölkerung gegen Bombenangriffe und damit verbundene Vergasung gibt. Wenn schon alle technischen Voraussetzungen geschaffen würden, so wäre doch das subjektive Moment hinderlich; denn die Panik großer Menschenmengen müßte alle organisatorischen Vorbereitungen aussichtslos machen.

Unter dem Druck dieser Einsicht verwies der von den Genfer Abrüstungsdebatten her bekannte belgische Senator de Brouckere auf die Notwendigkeit, den sogenannten Gaskrieg durch völkerrechtliche Maßnahmen zu verhüten. (Zurzeit ist ein Abkommen zur Abschaffung des Gaskrieges nur zwischen Frankreich und Venezuela ratifiziert.) Der deutsche Vertreter von Moellendorff

knüpfte an die Anregung de Brouckeres an und verttrat, wie schon früher in Genf, den Standpunkt, daß man nicht nur eine völkerrechtliche Abmachung anstreben, sondern den Mut aufbringen solle, durch das Strafrecht der einzelnen Nationen die gegen die schutzlose Zivilbevölkerung gerichteten Kriegsverbrechen zu bekämpfen.

Diese Idee hat zweifellos für Deutschland die größte reale Bedeutung. Deutschland ist der Luftkrieg durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages unmöglich gemacht. Das Vorhandensein der deutschen chemischen Industrie kann an dieser Tatsache nichts ändern, und der im Ausland immer wiederkehrende Hinweis auf Deutschlands chemische Macht verdunkelt nur den wahren Stand der Dinge. Es kommt nicht darauf an, ob wir Gas in großen Mengen produzieren können, sondern ob wir die nötigen Vorrichtungen haben, um sie für einen Gaskrieg zu verwenden. Diese haben wir nicht, und sie lassen sich auch unmöglich von heute auf morgen schaffen.

Mindestens ebenso wichtig, wie die reale Bedeutung der Idee der Verleumdung des gegen die Zivilbevölkerung gerichteten Krieges erscheint uns ihre moralische Wirkung. Deutschland, das nun einmal in dem Ruße steht, die gefährlichste Gasmacht zu sein, bekundet seinen reinen Willen am besten durch derartige über bloße Beteuerungen hinausreichende Vorschläge.

Dieses Thema gina zwar in Brüssel über die Tagesordnung der Konferenz hinaus und fand deshalb trotz vielen Interesses keinen Raum unter den formulierten Entschlüssen. Aber man darf hoffen, daß der Anstoß fortwirkt, und daß insbesondere die ausländischen deutschen Stellen sich bei jeder Gelegenheit nachdrücklich seiner bedienen.

Eisenbahnunfall Cosgraves in Kanada.

Ottawa, 30. Jan. Der Sonderzug, in dem der Präsident des irischen Freistaates von den Vereinigten Staaten nach Ottawa reiste, ist 40 Kilometer östlich der kanadischen Hauptstadt entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet.

Die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen.

Genf, 30. Jan. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Wilson, unterzeichnete heute im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten die internationale Konvention für die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und Verbote, welche von der internationalen Genfer Konferenz im November 1927 ausgearbeitet worden war. Auf Grund von Artikel 6 dieser Konvention hat die Regierung der Vereinigten Staaten die Unterzeichnung mit einem Vorbehalt, nämlich mit Bezug auf die Ausfuhr von Heliumgas vorgenommen. Diesen Vorbehalt hatte sie bereits bei der Ausarbeitung der Konvention angemeldet, und der Vorbehalt war von dieser Konferenz genehmigt worden. Ferner hat die estländische Regierung heute gleichfalls die Konvention unterzeichnet, wobei sie einen Vorbehalt machte mit Bezug auf die Einfuhr von Edelsteinen.

Ein Bankett bei Primo de Rivera.

Paris, 30. Jan. General Primo de Rivera hat, wie Navas aus Madrid berichtet, im Außenministerium ein Bankett zu Ehren des deutschen Botschafters und des hilenischen Gesandten gelegentlich der Aberreichung von goldenen Federn veranstaltet, die zur Unterzeichnung des deutsch-spanischen und des spanisch-hilenischen Luftschiffahrtsabkommens dienen sollen. Nach Aberreichung der Federn in künstlerischen Stuis hielt Primo de Rivera eine Rede, in der er erklärte, daß dieser Akt ein Zeugnis ablege von den Banden, die Spanien mit Deutschland und Chile vereinige. Er spielte auf das glückliche Zusammenreffen an, daß unter den Gästen die Anwesenheit der Gattin des deutschen Botschafters, die in Chile geboren ist, herbeigeführt hat. General Primo de Rivera schloß, indem er Wünsche für das Gedeihen beider Staaten und Worte der Freundschaft für den deutschen und den hilenischen Staatschef zum Ausdruck brachte.



General-Vertretung und Lager für Wiesbaden und Umgebung: OTTO BÜSCHGES, Wiesbaden, Bierstadter Straße 31, Telefon 5962. P181

Flügel und Pianos

erstklassige Qualität
liefert zu niedrigen Preisen

Piano-Lager

Jahnstraße 31 Tel 2993.
Keltzere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder u. Ersatzteile

werden angefertigt. Ausschleifen von Zylindern auf Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth Maschinenbau
Dohb. Str. 62, T. 8471

Gehlantheitsbad!

„Marke Emovino!“ ist ein vorzügliches Entfettungspräparat, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird. Die Tätigkeit der Talg- und Hautdrüsen wird stark angeregt. Dierdurch entsteht eine vermehrte Fettabsonderung. Salante Linie, Gesundheit u. dauerndes Wohlbefinden sind der Erfolg. 1 Bad 2-3 Mal, 1,25, nur 20 Bäder 2-3 Mal, 20, nur erhältlich: 187

Drogerie u. Parfümerie Noebus,
Lanngasse 25,
Fernsprecher 2007.

Bitte lieber Vater vergiß es nicht!



Du wolltest dir und mir doch neue Hosen kaufen. In der

Hosenwoche

gibt es jetzt solche zu fabelhaft billigen Preisen bei

STEWSEL
Wiesbaden · Kirchgasse 42

Das große Haus der Qualitätswaren.

Kristall-Porzellan Steingut-Glas

Der diesjährige billige

RESTE-VERKAUF

bietet Ihnen günstige Gelegenheit zum Einkauf von Div. Kristallwaren, Gläsern, Tafel- u. Kaffee-Service in Porzellan u. Steingut, Tassen, Tellern, Glasschalen usw.

10% Rabatt auf alle regulären Waren ausgenom. a. weiß. Porzellan.

M. Stillger

Kristall- u. Porzellanhaus Häfnergasse 16.

Schleiftag für Scheren aller Art: Montag, Mittwoch, Freitag

Langgasse 40

G. Eberhardt, Holmesserschmiedemeister

Langgasse 40

14 Tage Weiße Waren

Sensation für Alle!

Riesenposten

Handtücher / Tischwälche

- Gerstenkornhandtücher mit roter Kante, 100 cm lang **78, 68, 59, 32** ↓
- Weiße Damasthandtücher ^{48/100 cm} **68** ↓
- Großer Posten Eistücher zum Besticken 55,55 cm **45** ↓
- Gerstenkornhandtücher mit indanthreanfarbigem Rand, 45/100 cm **58** ↓
- Große Posten Pa. halbl. Damasthandtücher **1,75, 88** ↓
- Gerstenkorn-Wischtuch □ **14** ↓
- Gläsertücher □ **22, 12** ↓
- Küchenhandtücher grau **45** ↓
- Reinl. Küchenhandtücher grau Diapert, 48/100 cm **98** ↓
- Weiße Zimmerhandtücher halbleinen und baumw. Gerstenkorn **1,10, 88, 68, 48** ↓
- Kleiner Posten Reinlein. Gerstenkornhandtücher mit Jacquardborde **69** ↓

- Kaffeedecken ^{kariert} ^{100/150 cm = 1,45} ^{100/110 cm = 90} ↓
- Künstler-Druckmilieu **98, 85, 68** ↓
- 300 Stück Ceppo-Künstler-Druckdecken **4⁹⁵** ↓
- 130/160 cm, weiß mit kleinen Druckfehlern . . . nur
- Jacquard-Tischtücher ^{halbleinen} ^{150 cm lang} **2²⁵** ↓
- Ein Unterpreisposten Jacquard-Tischtücher ^{halbleinen} ^{130/160 cm} **3⁴⁵** ↓
- Weiß Damasttischtücher ^{geblickt} **3⁹⁰** ↓
- Jacquard-Servietten ^{halbleinen} ^{1,75, 88} **85** ↓
- Damast-Servietten **78, 45** ↓
- Teegedeck mit 6 Servietten, Halbleinen **3⁹⁰** ↓
- Teegedeck mit 6 Servietten, 130/160 cm Halbleinen **5⁹⁰** ↓
- Teegedeck mit 6 Servietten, 130/160 cm Reinleinen **7⁹⁰** ↓

Unsagbar billig:

Bett- und Leibwälche

auf vielen Extratischen ausgelegt

- Kissenbezüge glatt, guter Stoff **65** ↓
- Kissenbezüge ausgeholt **98, 78** ↓
- Kissenbezüge aufgestoselt **1,95, 1,75, 1³⁵** ↓
- Kissenbezüge mit Einsätzen oder Hohlsaum **1,95, 1,65, 1²⁵** ↓
- Ein Posten Paradekissen mit Spitzen-Volants **2,95, 2⁴⁵** ↓
- Nessel-Betttücher solide Qualität **2⁹⁵** ↓
- Große Posten Halbleinen-Betttücher volle Größe, gute Qualität **3,65, 4⁴⁵** ↓
- Ein Posten Hohlsaum-Betttücher aus schwerem Haustuch **4⁴⁵** ↓
- Oberbetttücher mit Hohlsaum **3⁴⁵** ↓
- Oberbetttücher aufgestoselt, Pa. Stoff **4⁹⁵** ↓
- Oberbetttücher mit Hohlsaum und Lochstickerei **5⁹⁵** ↓
- Damast-Bettbezüge 11-schläftig, Streifenmuster **6,50, 4⁵⁰** ↓

- Damast-Bettbezüge Pa. 1/2-Makoaqualität, prachtvolle Blumen-Muster . . . nur **7⁵⁰** ↓
- Riesenposten Frottierhandtücher farbig kariert Stück nur **90** ↓
- (Wert bedeutend höher)
- Jacquard-Frottierhandtücher mit farbiger Bordüre **1,35, 1,75, 68** ↓
- Frottierhandtücher, richtig grob, farbig □ und gestreift **1,15, 85, 45** ↓
- Kinderbadetücher weiß od. farbig kariert, 100/100 und 80/100 **1,95, 1,65, 1²⁸** ↓
- Badetücher 150 cm lang, weiß u. farb. □ **3,75, 2⁹⁵** ↓
- Waschfrottierhandschuhe **22, 16** ↓
- Damenträgerhemden hübsch garniert, Stück **1,65, 95, 75, 55** ↓
- Damenträgerhemden reduziert, elegante Ausführungen **2,75, 2,45, 2,25, 1⁹⁵** ↓
- Croisé-Damenhemden reduziert, 5 Serien **2,95, 2,65, 2²⁵** ↓
- Damen-Nachthemden bessere Ausführungen **4,75, 3,95, 3,45, 2,95, 2²⁵** ↓
- 4 Serien Tailleuröcke elegante Saeben **4,50, 3,45, 2,95, 1⁹⁵** ↓
- 4 Serien Damenhemdhosen Stück nur **3,45, 2,95, 2,25, 1⁴⁵** ↓
- Damen-Batistaschentücher mit Hohlsaum Stück **20, 12, 6** ↓
- Reinlein. Batisttücher mit Hohlsaum **29** ↓
- Schweizer Stickereitücher **45, 19, 14, 10** ↓
- Herrentücher weiß oder mit farbigem Rand **38, 25, 16** ↓
- Halblein. Herrentücher **48, 35** ↓

Die Verkaufsstände für Weiße Waren sind verdoppelt!

Joseph



Kirchgasse 62

Ueber 8000 Mtr. Wäschestickereien **6** ↓
Meter 48, 39, 36, 28, 19, 12,

Neues aus aller Welt.

Eine neue Bluttat des Posträubers Hein. Am Montag erhielt die Kriminalpolizei in **Plauen**, von dem **Maurer Wagner** die Mitteilung, daß sich seit Samstag der **Posträuber Hein**, der in **Jena** einen Kriminalbeamten erschossen hatte, in seiner Wohnung, **Hammerstraße 43**, aufgehalte. Er habe **Hein** zufällig kennen gelernt und mit in seine Wohnung genommen. Erst heute vormittag habe er erfahren, daß sein **Gast** der gesuchte **Mörder Hein** sei. Darauf begaben sich einige Kriminalbeamte zu der Wohnung, um **Hein** festzunehmen. Der **Maurer Wagner** hatte die Kriminalpolizei gebeten, **Hein** nicht in seiner Wohnung festzunehmen, sondern zu warten, bis er auf die Straße komme, um mit seinem **Fahrrad** wegzufahren. Vier Kriminalbeamte postierten sich daher unauffällig in Haustüren der gegenüberliegenden Häuser und bewachten den Ausgang des Hauses, in dem sich **Hein** befand. Nach einstündigem vergeblichem Warten begaben sich die Beamten dann doch in das Haus. Kaum hatten sie die Tür zu **Wagners** Wohnung 30 Zentimeter geöffnet, als schon die ersten Schüsse krachten. Der Kriminalkommissar **Schmidt** stürzte sofort in die Brust getroffen vorn in die Stube und **Endisch** erhielt einen Unterleibschuß. Er brach auf der Treppe zusammen. Die beiden anderen Kriminalbeamten postierten sich in eine hohe Treppe höher und tiefer, um den Ausgang der **Wagner'schen** Wohnung im Auge zu behalten. Auch die Kriminalbeamten gaben Schüsse ab und nahmen an, daß **Hein** getroffen wurde. Als das inzwischen alarmierte **Überfallkommando** und die **Feuerwehr** anrückte, die die **Strohe** und das umliegende Gelände abrieselten und die Wohnung durchsuchten, konnten sie **Hein** nicht mehr finden.

Der Lombardskandal in Berlin. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft zur Aufklärung des **Millionenbetruges** in dem **Lombardhaus** **Paul Bergmann** in der **Paschale** unter den **Linden** in **Berlin** haben zu aufsehenerregenden Feststellungen geführt. Es ist bekannt geworden, daß **Bergmann** wegen großer Unterschlagungen mehrfach verurteilt gewesen ist und erst im Vorjahr das **Gefängnis** verlassen hat. Um so unerklärlicher war es, daß über diese **Firma** außerordentlich günstige **Auskünfte** gegeben wurden, auf Grund deren sich mehr als **1000** **Geldgeber** fanden, die der **Firma** Darlehen in Höhe von mehr als **5 Millionen** gewährten. Als einer dieser **Ausuntfeger** wurde der **Staatsanwaltschaftsrat** der **Staatsanwaltschaft I**, **Jacobi**, ermittelt. Der **Beamte** versichert, die **Auskünfte** nach **heiler** **Überzeugung** gegeben zu haben. Dem

„**Polalanzeiger**“ zufolge, soll er jedoch über das **Unternehmen** **Bergmanns** sehr gut unterrichtet gewesen sein und sogar für seine **Auskünfte** **Provision** erhalten haben. Es wurde ihm mit sofortiger **Wirkung** vorläufig die **Ausübung** seines **Dienstes** untersagt. Weiter befinden sich laut „**Post**“ **Fig.** unter denjenigen, die gute **Referenzen** gaben, der ehemalige **Polizeipräsident** von **Eisenach**, **Barth**, zwei aktive höhere **Offiziere** und mehrere **Ritterautobesitzer**. — Der **Oberstaatsanwalt** hat gegen **Bergmann** und dessen **Chesrau**, gegen eine **Reihe** seiner **Mitarbeiter**, sowie gegen den **Kaufmann** **Kratz** und gegen **Staatsanwalt** **Walter Jacobi** I. die **Voruntersuchung** eröffnet. Das **Verfahren** lautet gegen alle **Beteiligte** auf **Verdacht** des **Betruges**, gegen einen **Kaufmann** **Salinger** und **Bergmann** auf **Urkundenfälschung** und **Beruhigungsgelahr**; **Bergmann** hat es auch verstanden, sich an **Personen** mit guten **alten** **Namen** heranzumachen, um auf diese **Weise** seinen **Kredit** zu erhöhen. So lernte er vor drei **Monaten** einen **Major** a. D. v. **Hindenburg** kennen, der sich **kaufmännisch** zu betätigen wünschte. Gegen eine **Kapitaleinlage** von **35 000** **Mark** bot **Bergmann** **Major** a. D. v. **Hindenburg** einen **Platz** als **Geschäftsführer** an und schickte ihn dann nach **wenigen** **Wochen** als **Fiskalleiter** nach **München**. Auch diese **Einlage** dürfte **selbstverständlich** **verloren** sein.

Dr. Heinerich **Oberbürgermeister** von **Mannheim**. Zum **Nachfolger** des aus dem **Amte** scheidenden **Mannheimer** **Oberbürgermeisters** **Dr. Ruter** ist mit **61** von **104** **gültigen** **Stimmen** der bisherige **Oberbürgermeister** von **Kiel**, **Dr. Heinerich**, zum **Oberbürgermeister** gewählt worden. Der **Kandidat** der **Deutschen** **Volkspartei**, **Oberbürgermeister** **Dr. Finke-Hagen**, erhielt **27**, der **kommunistische** **Kandidat** **13** **Stimmen**.

Kraubüberfall auf einen **Postomnibus**. Aus **Stuttgart** wird berichtet: Auf den **Postomnibus**, der den **Verkehr** zwischen **Zebrhausen** und **Göppingen** aufrecht erhält, wurde von mehreren **maskierten** **Räubern** ein **Kraubüberfall** verübt. Die **Passanten** veranlaßten vom **Schaffner** die **Aushändigung** der **Kasse**. Der **Schaffner** weigerte sich, worauf die **Räuber** auf ihn und den **Chauffeur** schossen. Der **Chauffeur** wurde in den **Arm** getroffen. Da die im **Omnibus** sitzenden **sechs** **Passagiere** sich zur **Wehr** setzten, ergriffen die **Räuber** die **Flucht**.

Falschgeldschiebung bei der **Wohnungsfürsorge**? Bei der **Wohnungsfürsorge** **Gesellschaft** der **Stadt** **Berlin** ist laut „**B. Z.**“ die **Anzeige** eingegangen, daß eine **Baufirma** unlautere **Geschäfte** mit einem **städtischen** **Beamten** getätigt hat. Die **Staatsanwaltschaft** hat eine **Untersuchung** ein-

leitet. Ein **juristischer** **Referent** der **Wohnungsfürsorge** **Gesellschaft** wird **beschuldigt**, **dauernd** **Gelder** von der **Baufirma** **angenommen** zu haben. Der **Beamte** ist am **Samstag** vom **Dienste** **suspendiert** worden. Er **bestreitet**, sich irgendwelche **Unregelmäßigkeiten** **schuldigen** **lassen** zu haben.

Großer Pelzwarendiebstahl. In der **Nacht** zum **Sonntag** drangen **Einbrecher** in der **Jerusalem** **Straße** in **Berlin** nach **Durchbrechung** **verschiedener** **Wände** in das im **5. Stock** **liegende** **Lager** eines **Pelzkonfektionshauses** und stahlen **Selle** im **Werte** von **50 000** **Mark**.

Explosion eines **Heizungsessels**. In dem **Hause** **Oberstraße 140** in **Hamburg**, das in den **einzelnen** **Stodwerken** **getrennte** **Warmwasserheizungsanlagen** hat, **plante** in einem **großen** **Zimmer** die **Heizungsanlage**. Der **Kessel** **flog** bis auf die **andere** **Seite** des **großen** **Raumes** und **riß** einen **Teil** der **Wand** um, an der er **befestigt** war. **Drei** **Personen** wurden **verletzt** und **zwei** von ihnen so **schwer**, daß sie in eine **Klinik** **gebracht** werden mußten.

Ein Streit um **Hamlets** **Grab**. Die **ruhige** **dänische** **Stadt** **Helsingör** hatte kürzlich einen **Sensationsprozess** um die **Gebeine** des **Prinzen** **Hamlet** **auszuforschen**, und das **am** so: Die **Helsingör** **Touristenvereinigung** erhielt vor **einiger** **Zeit** von dem **Bürgermeister** der **Stadt** den **Betrag** von **4000** **Kronen**, der zur **Instandsetzung** und **Pflanzung** des **Hamletgrabes** im **Orte** **verwendet** werden sollte. Die **braven** **Stadtväter** von **Helsingör** **liehen** also die **etwas** **vernachlässigte** **Grabstätte** wieder **würdig** **herrichten**, leider zu **einer** **Zeit**, da sich plötzlich die **Touristenvereinigung** in **Wohlgefallen** auflöste. **Keine** **einzig** **Krone** **kelam** die **Stadtverwaltung** von ihrem **Guthaben** **zurück**. Sie **klagte** auf **Schadenersatz** für ihre **inzwischen** **aufgewandten** **Mühen**. Die **Betreiber** der **aufgehobenen** **Touristenvereinigung** **gebärdeten** sich **störlich** und **behaupteten**, die **ganze** **Angelegenheit** sei ein **Schuldbürgerstreich**, da **Hamlet** **vermutlich** **gar** **nicht** in **Helsingör** **begeben** **läge**. **Man** **kann** **sich** **denken**, **welche** **Wut** **sich** **nun** **der** **auf** „**ihren** **Hamlet**“ **so** **tolzen** **Stadtväter** **bemächtigte**. „**Sein** **oder** **Nichtsein**“ — das **ist** die **Frage**. **Wahrhaftig!** **Es** **ging** **um** **Sein** **oder** **Nichtsein** **des** **Ansehens** **von** **ganz** **Helsingör**. **An** **diesem** **Grabe** **hatte** **einmal** **eine** **Eleonore** **Duse**, **eine** **Sarah** **Bernhardt** **Tränen** **der** **Christurath** **vergossen**, und **Tausende** **waren** **im** **Laufe** **der** **Zeit** **dorthin** **gewilocht**. **Die** **Richter** **wußten**, **was** **sie** **der** **Ehre** **Helsingörs** **schuldta** **waren** **und** **verdonnerten** **die** **säumigen** **und** **zönischen** **Touristenvereiner** **zur** **Zahlung** **der** **veruntreuten** **4000** **Kronen** **mit** **dem** **Bemerken**: **es** **ist** **Hamlets** **Grab**. **Punktum!**



Durch günstige Abschlüsse und unsere bekannt reichhaltige Auswahl

bieten wir Ihnen

jetzt große Vorteile

zum Einkauf unserer bekannt guten, gediegenen Qualitätswaren.

Beste Gelegenheit

zum Einkauf von **Braut-Ausstattungen** zu **Ergänzungen** für den **Haushalt** für **Hotel- und Pensions-Bedarf**.

Wir bitten um Ihren **zwanglosen** **Besuch** zur **Prüfung** unserer **Preise** und **Qualitäten**.

Beachten Sie unsere **7** **Schaufenster**.

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28

ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Mietgejuche
 la Mieter sendet Mautba, Dotz, Straße 8.
Achtung
Hausbesitzer!
 Invalide, verb., mit 1-2 Kindern sucht beschlagnahmefreie 2-Zim.-Wohn. im Hinterhaus. Auch kann die Hausreinigung mit übernommen werden. Gef. Off. mit Preisangabe u. N. 522 an den Taabl.-Verl.
2-3 Zimmer Wohnung
 per sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. N. 522 an den Taabl.-Verl. **Mad. Wwe.**
3-Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör für 2 Pers. in nur gutem Hause in Wiesbaden oder nähere Umgebung Angebote mit Preis an Voitschlichbach & Degan, P. 85
Schöne
3-Zim.-Wohn.
 gegen rote Karte gesucht (8 Erwachsene). Miete wird im voraus bezahlt. Off. u. N. 522 Taabl.-Verl.
Beschlagnahmefreie
 3-4-Zim.-Wohnung in Wiesbaden od. weis. Umgebung gesucht. Off. u. N. 519 an den Taabl.-Verl.
Best. kinderl. Ehepaar
 sucht 3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. a. Zubehör in nur gutem Hause, mögl. Bahnhofs-nähe. Friedensmiete 900 bzw. 1100 Mk. Rote Karte vorhanden. Vorz. Moritzstraße 18, 1.
 Abgeschl. Etagenwohn., 4 Zimmer mit Bad und Zubehör u. rub. Mietern (2 Pers.) zum 1. April zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Offert. mit Preisangabe unter N. 518 an Taabl.-Verl.
4-5-Zim.-Wohn.
 gute Lage, Nähe Frankfurter Straße bevorzugt, mögl. bald zu mieten gesucht. Offerten unter N. 528 an den Taabl.-Verl. oder Telefon 3374

Wohnungs-berechtigter
 rote Karte (2 Besonen), sucht
 5-Zimmer-Wohnung oder 4-Zimmer-Wohnung mit Manlarde, aber nur Hochparterre od. 1. Etage, in aut. Wohn-lage, bald oder 1. April. Offerten mit Preis und Bedinungen unt. N. 521 an den Taabl.-Verl.
Englische Familie
 sucht möbl. Wohnung mit 2 Betten, Küche und Wohnstimmer. Off. unter N. 551 an Baakenstein u. Seiler, Wiesbaden.

Alleinstücher
 mit 1 bis 3 möblierten Zimmern
 von pünft. Eheleuten o. Kinder gesucht. Off. u. N. 520 an den Taabl.-Verl.
Fräulein
 sucht ungen. nett möbl. Zim., Zentrum m. Küch. Benutzung. Offerten unt. N. 519 an den Taabl.-Verl.
2 Zimmer
 möbliert od. teilw. möbl., mit Kochsch., von älterem koordinierten Ehepaar zu mieten gesucht. Gef. Zuschriften m. Preisang. u. N. 522 an den Taabl.-Verl. **Mittelschülernde, mit ihrer Schwester, sucht großes, gut möbl. Zimmer.**
 Wohnungsstunden 10-12, 4-6 Uhr. Offerten unter N. 520 an den Taabl.-Verl. **Kub. möbl. Zim., Süd-wiertel, mögl. Part., von älterer Dame gesucht. Off. u. N. 519 an Taabl.-Verl.**

Herr
 sucht f. dauernd ein möbl. Zimmer mit leerenem Stauraum, sofort beschbar. Offerten unter N. 520 an den Taabl.-Verl.
Dauernmieter
 sucht möbl. Zimmer in Altstadt oder Süd. Stadtviertel. Off. mit Preis u. N. 521 an Taabl.-Verl.

Tüchtige Wirtsleute
 suchen eine gutegehende **Wirtschaft zu mieten.**
 Event. auch ohne Wohnun. Gef. Offert. u. D. 515 an den Taabl.-Verl.

Büro
 1-2 Zimmer, Bahnhofs-viertel gesucht. Off. unter N. 519 an den Taabl.-Verl.
2-3 Geschäfts-räume
 gesucht, Part. od. 1. Stod. Offerten unter N. 511 an den Taabl.-Verl.
Laden
 in verkehrsreicher Straße für Lebensmittel-Geschäft zum 1. 4. 28 zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. N. 504 Taabl.-Verl.
Bäckerei
 hier oder Umgehung, zu mieten gesucht. Off. unt. N. 519 an den Taabl.-Verl.

Feer-Zimmer
 ungeft., ev. Fronstube, in Villa, von best. Dame zu mieten gesucht. Preisoff. u. N. 522 an Taabl.-Verl.
 Suche leeres leger. Zim., event. Fronstube. Offerten unter N. 519 an den Taabl.-Verl.
 Leeres Zimmer od. Man-larde von einseimem Herrn für sofort zu mieten ge-lucht. Gef. Offerten unt. N. 518 an den Taabl.-Verl.
 Leere Manlarde, beispw. mit elektr. Licht, v. best. Herrn sofort zu mieten gesucht. Off. u. N. 521 an den Taabl.-Verl.
 Leere Manlarde von berufstät. rub. Fr. zu mieten gesucht. Off. u. N. 521 an den Taabl.-Verl.
Sofort 2 Zimmer
 in Kurlage für Praxis zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter N. 521 an den Taabl.-Verl.

Raum
 100-150 qm groß, im Zentrum, gesucht.
 Kiesel, Dohheimer Straße 18.
Gr. belle Ladereis-Werkstätte
 gesucht. Off. unt. N. 521 an den Taabl.-Verl.
Mittlere Werkstätte
 in bestem Strassenlof für rubigen Betrieb sofort zu mieten gesucht; mögl. mit Kraftanlage. Off. u. N. 522 Taabl.-Verl.

Hausbesitzer!
 Vermietung u. leerwerdenden Wohnungen geschieht prompt und losenlos durch **H. W. Wagner, Wohnungsmakler, Wiesbaden, Moritzstraße 60, Fernruf 2767.**

Wohnungen zu verkaufen
 Laube m. 5-3. W. 1 St. n. d. m. Rheinstr. Fr. N. 1050 Mk. m. einl. Wohn. nahe Zentr., auch Nikolaus- bis Bahnhofsstr. od. d. Nähe. 1. big 2. St. Off. u. N. 520 T. Verl.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
 Geogr 1054 Bahnhofsstr. 8

DURCH REKLAME-
 Druckmaschinen der L. Schellenberg'schen Maschinenfabrik Wiesbaden. Tagblatt (1000) die die Gesch. und arch. **HOHEN UMSATZ**

Hypothekengelder
 an erster Stelle haben wir wieder in jedem Betrage zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Vorauszahlung in wenigen Tagen.
Robert Götz, Rheinstr. 91
 Fernruf 4840.
 Alleinvertr. der Pfälzischen Hypothekbank.

Wir kaufen gegen sofortige Barzahlung Aufwertungshypotheken
 Restkaufausser und Goldmarkhypotheken. Vermittler ausgeschlossen. Offert. N. 488 Taabl.-V.

20 000 Mk. als 1. Hypothek
 möglich vom Selbstgeber, gesucht.
 Offerten unter N. 514 an den Taabl.-Verl.

Teilhaber gesucht
 mit Kapital-Einlage von 7000 Rm.
 zwecks Fortführung eines alten Unternehmens, das bedeutend erweiterungsfähig ist. Nur arbeitstreibende Herren, die über diese Summe verfügen, wollen ihre Angebote u. N. 522 an den Taabl.-V. richten.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
 Eleg. Villa, 7 Zim., Küche u. Bad, mit H. Garten, beste Lage (Höhenlage), dir. Nähe d. elektr. Bahn, zu verkaufen. 3-4-Zim.-Tauschwohn. Bedingung: Preis 30 000 Mk. Ansabl. 12-15 000 Mk. Off. nur von ernitt. Selbstkäufern u. N. 522 an Taabl.-Verl.

Feinere Pension
 in allererster Kurlage an rasch entfchl. Inter. lof. zu verk. Näh. d. Schottentels & Co. Geogr. 1875, Theat.-Kofonn.

Bauplatz
 ca. 25-30 Ruten groß, in guter Lage, v. Selbst-refektanten gesucht. Aus-führliche Angebote unter N. 523 an den Taabl.-Verl.

Einfamilien-Villa
 6-7 Zimmer, mit Garten, evtl. mit Zentralheizung, mögl. mit Bierstader Höhe, **sofort zu kaufen gesucht.**
 Offerten unter N. 521 an den Taabl.-Verl.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Lebensm.-Geschäft
 (gute Lage), kompl. für nur 1000 Mk. umständehalber sofort zu verkaufen. Demont. Markt-straße 27.
Gold-Erbsenz.
 Gebt mein Geschäft 8-800 Mk. Abfindung ab. Für Damen und Herren geeignet. Offerten unter N. 521 an den Taabl.-Verl.

Gehäpferhund, 16 Monate
 billig zu verk. Anzul. 3-5 Mk. Buralstraße 1, 2 rechts
4 schöne Täuferschweine
 preiswert zu verkaufen. Stähler, Kestlerstr. 14.
Karneval!
 180 Hüte, 55 Kappen, 135 Kostüme, 100 Rollen, alles aus Papier, billig zu verkaufen. Dohheimer Straße 84, Mittelbau 1 rechts.
2 eleg. Damenmasken
 ind. Brins. Verferin, neu, mal getr., 1 S. Domino sofort bill. zu verk. Bülow-straße 7, 3. l. von 1-3
 20 Wasch. u. b. vl. dal. Neuanl. Karlsru. 30, 1 r.
3 Maskenkostüme
 billig zu verk. Kleif-str. 2, 2 links.
**2 eleg. leibene Pagen-kostüme (neu) wotisch zu verk. dabei 6-8 schide laub. Kost. u. Dominos von 150 an zu verkaufen. Wälderstraße 6, 2. l. 1.
 12 schide Masken, neu, von 4-7 Mk. zu verk. Kistlerstr. 7, 2. l.**

Pierrette
 schwarz-erdn. Gr. 40. w. getragen, für 750 Mk. zu verk. Emier Str. 35, Part.
Pierrette 7 Mk.
Jodet (Seide) 10 Mk.
 neu zu verkaufen Kero-straße 33, 1.
Sch. Kinder-Maskestoff.
 (5-8 Jahre) billig zu verkaufen od. zu verlei-h. Kranenstraße 5, Part.
**Wollkleid (Nummer u. Rod), neu, Handarb., d. n. abgab. u. Materialwert 5. verk. Moritzstraße 51, 1.
 Gradanzug aus Seide, neu, mittlere Figur, und Kellnertrud mit Welle billig zu verk. Dranien-straße 44, Part.
 S. Aus. Heber, Schuhe, Kofelmann, 2. Kant. vl. Wälderstraße, Rheinlandstr. 1
Smoking,
 mittl. Figur, f. 50 Mk. zu verk. Gr. Bursstr. 17, 3.
Smoking, fast neu,
 Makarbeit, schlanke Fig., Größe 1.68-1.70, Preis 60 Mk. zu verk. Kiesel, Kestlerstraße 6, 3.
 Guterhaltenes Piano preiswert zu verk. Anzul. vormitting. Adresse zu erf. im Taabl.-Verl. Ks**

Smokinganzug
 preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. 517 an den Taabl.-Verl.
Smoking-Anzug,
 Größe 52, w. getragen, zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 522 an den Taabl.-Verl.
 Ein guterhaltenes **Blavier**
 aus Privatband zu kau-fel. Off. mit Preis unt. N. 519 an den Taabl.-Verl.

Opel 4/16
 3-Ziger, gut erhalten, im Auftrage zu verkaufen. Garage International, Kofelstraße 6
1/2 Tonner-Pferdewagen
 Mercedes, in bestem Zu-stande, mit Frische und Führerhaus, sofort billig abzugeben Marktstr. 15.

Immobilien-Kaufgejuche
Suche Einfam.-
Billa
 hierit. Höhe, zu kaufen. Gejuche werden um lof. Angebote gebeten unter N. 520 an den Taabl.-Verl.
 Im Zentrum 1 Etagenhaus mit eventl. freier Wohnung u. rasch-entfchl. Käufer, große Anzahl., ohne Vermittler, gesucht. Off. unt. N. 499 an den Taabl.-Verl.

Guteh. Fahrrad
 für 26 Mk. zu verkaufen **Wälderstraße 44, 2. l.**
Kauf neuer Kinderwagen
 (Brennabor) zu verkauf. Dranienstr. 54, 2. l.
Guterhalt. Kinderwagen
 (Kocher) preisw. zu ver-laufen Kirchgasse 44, 3. l.
 1 Vorder- u. Hinterhan-sler, 2 Hügel m. Oberlicht u. Hindradrahmen, Höhe 830, Breite 245 Meter, bill. zu verk. Fr. Hofader, Wiesbad., Sonnenberg, Kapellenstraße 15.
Gutes Velociped zu vk.
 Wälderstraße 44, Part. 1.

Gärtnererei
 Kleinere Gärtnerei mit Wohn. zu kaufen oder für längere Zeit zu pachten gesucht. Freie auch in gutgehende Gärtnerei als Teilhaber ein. Angeb. u. N. 527 an den Taabl.-Verl.

5000 Mark Anzahlung!
 Verkauf gutes Etagen-haus in guter Lago. Offerten unter J. 516 an den Taabl.-Verl.

Fast neuer Smoking
 u. Wette u. Wargeno-Valetot (Oberweite 64) preiswert zu verk. Euler, Johannstraße 44.
Goldbrotschleube,
 Gr. 39, fast neu, für 8 Mk. zu verkaufen oder gegen Silberbrotschleube, gleiche Größe, zu vertauschen **Emier Straße 35, Part.**
Konzertflügel
 Bechstein zu verkaufen. Off. unter N. 520 an den Taabl.-Verl.
Schönes eichenes Billard
 billig zu verkaufen. Offerten unter N. 522 an den Taabl.-Verl.
Modernes Eichen-Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Billard
 billig zu verkaufen. Offerten unter N. 522 an den Taabl.-Verl.
Modernes Eichen-Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Speisezimmer
 best. aus Eifelt, Kredens, Ausziehtisch, 4 Leder-schühlen, billig zu verkauf. Gödenstr. 18, 2. l. 1.
 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Küchenstuhl (Nein.) 1 eiserne Bettstelle zu verk. Werberstr. 7, 1 r.
 Zwei Kleiderbüchse, sehr hart, mit Wäsche-lack, Bräunung, Sofa, Spiegel, laub. Bett mit Einlage bill. u. vk. Sedan-straße 13, Part.
 Gr. Uhr, sehr gut erhalt. Kleiderkasten für 32 Mk. zu verkaufen, von 9 1/2 bis 11 Uhr. Näh. im Taabl.-Verl.
 Großer schmal, Eptenel mit Jandiniere, 1. Entree pass. 1 Rotet-Divan (Schlase patent), ein Mahon-Bürett mit w. Plarmor, 1 großer mass. Eichen-Schrank (antik) lof. zu verk. N. 1-4 Uhr an-zul. Wälderstraße 78, Part.
 Dam.-Hutloffer, Kobrol, gel., viele engl. Romane, Borsellan, Gläser um. zu vk. u. N. 2. Frankfurter Straße 12, 2. 3. d. 8-10.

Solide klarschöne
Pianos
 in niedriger Preislage.
Stöppler
 Rheinstraße 41.

Günstige Gelegenheit.
 Ein wenig gebrauchtes modernes **Salzstimmer** mit 814. Spiegelstanz (150 groß), m. Schilberel, schwere Arbeit, 400 Mk., und eine wenig abgr. **Küche** mit 2 Schränken, Tisch, 2 Stühlen, zu verkaufen **Bertramstraße 29, Ede Bismarckring, Schreinerei, Diplom-Schreibstich, Eiche, geb., Standuhr, Kleiderstanz, bill. zu vk. Nofentranz, Wälderstr. 2, Erktl. Nähmaschinen**
 neu, kaumend billig und einige gute gebrauchte u. 25 Mk. an. (Garantie.) **Frankenstraße 22, 1. St.**
 Leichtes Fahrrad billig zu verk. **Manet, Wälderstraße 27, Hof.**

Erstkl. Zigarrengeschäft
 in allerbest. Lage Wiesbadens, sehr rentabel, mit günstigsten Unterlagen, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Es wollen sich nur Inter-estenten melden, die nachweislich über 30-40 Mk. verfügen. Unflare oder Vorder-Anfragen Papier-forb. Anfragen unter N. 4044 an Rud. Wofe, Frankfurt am Main. F80

Schweres Pferd (Zugs)
 6-jährig, mit 2 Rollen und Geschirr sofort zu verkaufen
Dranenstraße 64 - Telefon 9041.

Speisezimmer 375 Mk.
 mit Stritzen-Küchen, neu, gute Sandstreinerarbeit, mit schwerem Ausziehtisch und 6 stabilen Stühlen, verk. **Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.**

Karosserie
 gut erhalten, geschlossener Führerfth. mit achter Lederpolsterung, für Lieferwagen (Länge 2.90 Mtr., Breite 1.30 Mtr., Höhe 1.40 Mtr.), sehr preiswert abzugeben.
B. Jorbach, Luitzenstraße 24, im Hofe rechts.

Kaufgejuche
Lebensmittel-Geschäft
 möglich mit Wohn., zu kaufen oder leerer
Baden
 von sofortem Zähler der lof. zu mieten gesucht. Off. u. N. 521 Taabl.-Verl.

Damen-Kleider
herrenkleider
 Pelze, Deckbetten, Wäsche usw. kauft zu höchst. Preisen
Stummer
 Neug

Büromöbel

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. E. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Warenregal mit Schränken gesucht. Off. u. R. 522 an Tagbl.-Verl.

Gute Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. D. 523 an den Tagbl.-Verl.

Rinder-Badewanne, mindestens 1,20 m lang, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Mobiliar wird zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Glaschen: An- und Verkauf Eugen Klein, Poststr. 7, Westendstraße 12. 3. Telefon 5173.

Verpachtungen: Grundstücke an d. oberen Dohheimer Str. zu Lagerplätzen eigig. zu verpacht. Walter, Heinrichstraße 4. Telefon 7625.

65 Auen großer eingezäunter Obstkarten mit Wasserleitung am Leberberg zu verpacht. Müller, Wielandstraße 11, 1.

Pachtgedulde

Restaurant oder Café F159 in Wiesbaden, Viehdich od. Schierstein zu pachten od. kaul. gesucht. 8000 A. steben 6 Verläufe. Off. nur vom Wirt selbst. P. r. Müller medios. Off. u. D. W. 757 an An- u. G. Heinr. Eisler, Frankfurt a. M., Schäferstraße 19.

Unterricht: Engländerin erf. Unterr. Konvert. Mrs. Oberhaus, Mainzer Straße 48. 1. Sprechst. 12-3 Uhr.

Englisch, Französisch erf. akad. gepr. Lehrerin preiswert. Erfragen im Tagbl.-Verlag.

Teilnehmer für italienischen Anfangskursus ges. Francesca Roller, Mollerstr. 3p. n. Taunusstr. Sprechst. 1-4 u. B. Montag.

Wald-ebend. Dame oder Herr würde best. Kaufmann, dem zurzeit nicht genügend Mittel a. Verfügung haben, gegen ganz mäß. V. Unterricht in Englisch erlernen? Off. u. E. 520 Tagbl.-Verlag.

Konf. geb. Musiklehrer erf. grbl., leicht lösl. Klavier-Unterricht an Kind u. Erwachsene bei höchstem Erfolge. Monatspreis 8 M. Off. u. W. 474 T. Verl.

Verloren - Gefunden

Bullen-Madel Perle mit Brillanten, Diam. gef., Karbaus-Maschinen bis Café Lehmann verl. Ausgabegen Belohnung Hundw. Kolzschreibung.

1 Borlage verloren von Mainzer Straße bis Wilhelmstr. Gegen Belohnung Abreicht. 20. 2. Vor Anlauf w. gewarnt. Schmiedauer gelunden. Junge m. Holz. Behr, Salzstraße 30.

g. grau. Schäferhund auf „Centia“ hdt., entl. Wiederbringer Belohnung Hinderstraße 8.

Entlaufen: Spaniol, weiß u. braun l. langer Rute, Comstan früh. Schmitt, Sonnenberger Str. 14. Liebart.

Entlaufen: Junger Boxterrier, weiß, mit schwarzbrauner Kopf-Färbung am Sonnen vormitt. Nähe Dellmahr. Wegen Belohnung abzugeben Martinsstraße 12.

Entlaufen: H. weißschwarze Kacke Wiederbringer. Nachweis über Verbleib Belohnung Lanstraße 10. Tel. 8154.

Verhöf. Empfehlungen

Auto-Fahrten

mit mod. Kleinwagen od. eleg. Luxus-Vimoline. Spez. Kab. u. Fernfahr. für Geschäft u. Privat. Kilom. 25 und 35 St. Größere Fahrten u. bel. Vereinbarung. Anruf: 8379.

Ihre Briefe u. Buchführung

erlebiat Ihnen ja. Kaufmann während sein. Freizeit. Angebote u. E. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Zeugnis: Abschriften in Reichmensch. zu den billigsten Preisen Nerostraße 39, im Laden.

Maalen-Kostüme werden preisw. künstl. bemalt, auch i. Geschäft. Klopffstraße 21, 1.

Erfahrene Schneiderin, hier fremd, sucht noch Kunden in u. außer dem Hause bei bill. Berechn. Dann, Nikolasstr. 41, 2 r.

Hühneraugen

entfernt schmerzlos mit u. ohne Messer. W. H. Krid Jr., Webersaule 39. Telefon 2026.

Hühneraugen

werd. schmerzlos entfernt. Prof. Grams, Kellersstr. 7. Gde. Stillstraße.

Verchiedenes

50 Mark Belohnung!

Diesem Person, welche mir einen anon. Brief geschickt hat, wird gegeben, sich als Betrüger bei mir zu melden.

Frau Gütke

Moritzstraße 23.

Piano mietweise

in Privatband abs. Off. u. R. 504 an Tagbl.-Verl.

Klavier

zu mieten gesucht. Off. u. H. 990 an den Tagbl.-Verl.

Klavier o. Privat zu mieten gesucht. Off. unt. R. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann junge Dame gründl. schulieren weiterlernen, nur vom ersten Meister? Off. unt. E. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schöne Berücken

in allen Farben und Preis! zu verl. Käthe Schalles - Scheibel, Langgasse 41, 1. St. Tel. 8483.

Maslen-

fordbedingungen in apart. Ausübung sehr preisw. dabei 2 elegante neue (nicht neu.) Kostüme zu verl. Klopffstr. 14, 4.

Maskenkostüme

zwei 350 Stüd, Besor Sie zur Selbstanfertigung oder Kauf einer Maske übergeben, beschaffen Sie das Maskenverleihs-Institut Frankfurterstraße 21.

Schid - Sauberkeit.

Hochlegante Maslen-Kostüme bill. zu verleihen Weberstraße 33, 1.

Saubere Maslenanläge u. 3 M. an zu verleihen Dederstraße 2, 2. H. 1.

Elegante Maslen-

Kostüme neu. Seide-Profilat u. u. 5 M. an zu verl. Dederstraße 21, 1. 1.

8 Maslen-Kostüme bill. zu verl. Dopp. Str. 66, 2.



Weisse Woche

In unseren Schaufenstern sehen Sie

2

elegante komplette Braut-Ausstattungen

gez. R. W. gez. M. H.

10

besonders preiswerte Angebote!

Feiner solider Bettendamast 130 cm, in zahlreichen ansprechenden Mustern, Sonderpreis 2.35 (regul. Preis bedeutend höher)

Ein vorzügl. Wäschetuch mittelfädig, für gediegene Leibwäsche während dieser Woche 85 per Meter

Kräft. schönes Halbleinen 160 cm, für Bettücher, bestbewährtes schles. Fabrikat nur 2.65

Damen-Taghemden fein verziert, mit Spitzen oder Stickereien, in teils neuen wundervollen Zeichnungen 2.95, 2.75, 2.45, 1.95, 1.65

Damen-Nachthemden in gediegener Verarbeitung und Qualität, überraschend große Musterauswahl 4.75, 3.95, 3.75, 3.35, 2.95, 2.50

Damen-Tanzhemden mit feinsten Batist- oder Trikoloneinsätzen und -manschetten nur 7.90, 5.90

3 Qualitätsmarken

Bettücher I: Haustuch 4.90 ausschließl. zu 150/250 cm. II: Kretonne 5.90 160/250 cm. III: Halbleinen 6.90 180/250 cm.

besonders I: Halbleinen 6.90 preiswert!

Eine besondere Leistung!

Einige Hundert schönster Paradekissen 4seitig, reich mit Einsatz u. Volants bis zur elegantesten Ausführung

Serie III Serie II Serie I 9.50 7.50 4.90

Aus erster schlesischer Weberei!

Große Posten Tischtücher mit passenden Servietten, in ganz hervorragender Qualität

60/60 cm 150/225 cm 150/170 cm 1.25 11.75 8.90 150/150 cm 130/135 cm 125/150 cm 7.90 5.95 5.90

Riesenposten Frotteehandtücher, 50/105 cm, weiß und bunt, sehr kräftig, solide Qualität jedes Tuch 1.15



Masken-Kostüme

große Auswahl! Kaiser & Co., Dohheimer Straße 36.

Maslen-Berücken

preiswert zu verleihen und zu verkaufen. Karl Böbig, Helenenstr. 2, 1. Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Maslen.

Elegante ungetr. Maslen. Brokat, Seide u. Vamb; Damschleier, Wime, Ke- vu, Sameterling, und 3 aparte Phantasiekostüme (Hosen) mit hellem Kopfputz im Preise von 6, 8, 10 M. zu verleihen, ang. v. erkl. Schneiderin, Jahnstraße 25, bei Seib, Verkleid. Dam-Maslen- kostüme u. 3-10 M. zu verl. Adelheidsstr. 76, 1. Abends nach 7 Uhr anruf. J. A. ein. Tanzkünstlerin einige reis.

Handgemalte Maslen- kostüme werden preiswert verliehen. Böhm. Weiben- burgstraße 1, 3 r.

Unterquacke, Regenbogen Konstell. Griseite, Täns. Winter, Kullin u. and. vl. Damm, Langgasse 20/22.

Pierrot, Pierrette, Täns. Orient, neu, von 3 M. an zu verleihen. Saufaus, Dohheimer Str. 18, Gth. 2

Maslen-Kostüme eleg., schid, verleiht preiswert und fertigt an H. Rabowoli, Drantenstraße 47.

2 M. Maslen, b. zu vl. Schwarzhorststraße 22, 2. 1.

Schöne Maslenanläge bill. zu verleihen Lorelei- ring 7, 2 rechts.

Junger, geschiedener, leibständiger Geschäftsmann (30 Jahre alt), dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich wieder zu verheiraten. Bitte m. Kind nicht zusprechen. Etwas Vermögen erwünscht. Gef. Offerten unter E. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Maslen-Kostüme bill. zu verleih. i. Sonnen- tags an. Preisermäßigung Frankenstraße 5, Part.

Sch. D. Masl., Gr. 42-48, u. 3 M. an zu verleihen Bismarckring 40, Stb. 1 r.

Verchiedene Maslen- kostüme zu verleihen bei Ruhe, Nerostraße 7.

Eleg. Maslen-Kostüme billia zu verleihen Goben- straße 15, 11b, 2 links.

Neue Maslen-Anz. von 2 M. an zu verl. Breit- bach, Westramstr. 10, 4.

Saubere Maslen-Kostüme zu verleihen von 2 M. an oder zu verlaut. Pamm, Walramstraße 10, 1.

Bornehme Maslen, künstl. Einselentwürfe, a. leibweise, billig. Verkaufsstube i. Kunstgewerbe, Taunusstraße 27.

Maslen, Cien. S. u. Damen-Kostüme, Pierrot, Pierrette, Orient, Conde- ler, Illergirl bill. zu vl. Saale 32, 2. 3. r. Wagner

Warte Maslen-Kostüme u. Kopfbed. zu verleihen und zu verkaufen. Anne Schwarz, Sonnenalle 24, 2. St.

Schöne Maslen-Kostüme zu verleihen. Heilbrunn, Marktstraße 25.

Wer fabriziert od. liefert

für einen Opel-Zweifler-Sportwagen ein solides Verbed in Sealtuch oder Leder mit gut liegend. Kissen, jedoch zum Deffnen eingerichtet. Aus- führliches Angebot, möglichst mit Abbildungen und Preis, unter E. 520 an den Tagblatt-Verlag.

Heirat!

Ich wohne in einer schönen Badestadt. Meine Eltern, die seit dreißig Jahren das größte und best- gehendste Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft besitzen, wollen sich zurückziehen. Meine Schwester und verheiratet, mein längerer Bruder studiert, und da es mir an passender Damenbekanntschaft fehlt, möchte ich deshalb auf diesem Wege zweck. Heirat mit einem Hosten, lebenslänglichen hetteten Mädchen, im Alter von 20-25 Jahren, in Verbindung treten. Sie muß Freude am Geschäft haben und mich durch Repräsentation und Beaufsichtigung eines größeren Juwelen-Geschäfts unterstützen (nicht Kunden bedienen). Junge Damen, am liebsten aus einem Geschäftshaue (oder deren Eltern), mögen vertrauensvoll ihre Adresse und Lichtbild, sowie Darlegung der Verhält- nisse unter E. W. 4039 an Rudolf Hoffe, Frankfurt am Main, senden. Ich selbst bin 27 Jahre, bekomme größeres Vermögen, bin heiteren Temperaments u. gute lompatische Erscheinung. Brief u. Bild werden unter ehrenwürdigster Discretion zurückgeschickt. F85



Vorrätig überall beim guten Fachhandel. In Wiesbaden in ca. 30 Geschäften erhältlich.

Shantung

Garantiert wasserdicht

Der äußerst feste
Weffermantel
Letzte Modeneuheit

J. Hertz
Damenmoden, Langgasse 20

Beachten Sie meine Spezial-Auslage.

K 95

Habe mein Büro verlegt nach
Langgasse 8^I
Eingang Gemeindebadgäßchen.
Dr. Schröder
Rechtsanwalt und Notar.

Wigels Lebertran
von mildem Geschmack.
Reellstes Nähr- und Kräftigungsmittel
Liter M. 2.40, Flasche M. 1.25 und 2.—.
Carl Wigel, Michelsberg 11.

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe der Herren-,
Damen- und Kinder-Konfektion.
Die Preise sind gewaltig herabgesetzt.

Schwalbacher Straße 27.

Einige Flaschen Parfüm
zum halben Preise
Trogerie Bad, Lammstraße 5

Matulatur
Tagblatthaus
Schalterhaus rechts.

Möbel!

Beste Qualität
Große Auswahl
Billige Preise

Bequeme Zahlung bei Bequeme Zahlung

Carl Klapper

Am Römertor 7
gegenüber dem Tagblatt.

Eigene Schreinerei. Telefon 4526.



*zu den
sprichwörtlich billigen
Preisen!*

Guttmann's gute Qualitäten:
Wollstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
für einen Bruchteil des Wertes

Nur 2mal im Jahr

G. Guttmann KOM-GES.

LANGGASSE 1-3 WIESBADEN SCHARFES ECK

MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Eine neue Krakatau-Katastrophe?

Von H. L. English.

Der Krakatau, der größte Vulkan der Erde, auf einer der Inseln der Sundastraße gelegen, ist, einem Telegramm aus Java zufolge, wieder in Tätigkeit. Bereits seit einigen Tagen schleudert er stühende Lavasteine mit donnerndem Krachen in das tobende und brausende Meer. Die holländische Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die bedrohte Bevölkerung in Sicherheit zu bringen. Jeden Augenblick können die Eruptionspunkte sich der Wasseroberfläche nähern, und dann steht eine vulkanische Katastrophe bevor, wie sie die Welt seit dem letzten Ausbruch des Krakatau im Jahre 1883 nicht mehr gesehen hat.

Vor 45 Jahren, in der Nacht vom 26. zum 27. August, erfolgte hier der furchtbarste vulkanische Ausbruch aller Zeiten, dem 30 000 Menschen zum Opfer fielen. Fast überall auf der Erde machte sich die ungeheure Katastrophe bemerkbar. Unter fortwährenden heftigen Explosionen wurden Gasballen und Gasballen mit Aschenstaub durchsicht herausgeschleudert. Der feine Aschenstaub stieg in die Höhe, wurde hier von Oberströmungen der Atmosphäre erfasst und so zweimal um die ganze Erde getragen. Damals konnte man überall auf dem Erdball merkwürdige Dämmerungsercheinungen beobachten, deren Ursache in der Katastrophe auf Krakatau zu suchen war. 18 Kubikkilometer Asche hat der Vulkan damals in die Luft geschleudert, von denen etwa 4 Kubikmeilen Land und Wasser mit einer starken Schicht bedeckt wurden. Der 822 Meter hohe Berg von Verbuanan auf Krakatau versank im Meer, und die Insel, die bisher 35 Quadratkilometer groß gewesen war, wies später nur noch einen Flächeninhalt von 15,3 Quadratkilometer auf. Der übriggebliebene Rest des Eilands war 65 Meter hoch mit heißer Asche und Steinen bedeckt, jedes pflanzliche und tierische Leben war vernichtet.

Aber nicht genug damit. Durch den gewaltigen Aus-

bruch wurde die Insel auch unterminiert. Offenbar infolge einer Veränderung des Meeresgrundes stürzte ein erheblicher Teil des Landes in die Tiefe, wodurch eine weite Lucht entstand. Das Meer war naturgemäß in ungeheure Erregung geraten, Wogen von 30 bis 40 Meter Höhe rasten nach allen Himmelsrichtungen und verwüsteten namentlich die flachen Küstenstriche von Sumatra und Java. Alle Küstenstädte der Sundastraße fielen dem tobenden Meer zum Opfer.

Als der holländische Gelehrte Verbeek als erster nach dem grauenhaften Geschehen die Insel betrat, ähnte ihn eine Wüstenei wie am Anfang alles Werdens entgegen. Der Vulkan, der einst in der Mitte der Insel gelegen hatte, roste nun steil direkt am Meer empor, gerade, als hätte ihm ein Riesennmesser durchschnitten. Wo früher Hügel gewesen, sah der überraschte Forscher tiefe Abgründe, in denen die Brandung des Meeres schäumte.

Doch Krakatau ist keine Wüste geblieben. Die Natur kann zwar große Verheerungen anrichten, aber sie besitzt auch ungeahnte Regenerationskräfte. Nach 15 Jahren schon war das Eiland wieder das Paradies von ehemals, und wer die Insel betrat, ohne von dem Ausbruch zu wissen, konnte keine Spur der Zerstörung mehr entdecken. Sie wurde von der Regierung als Naturschutzgebiet erklärt, schnell stieg die Bevölkerungssiffer auf die frühere Höhe; die Katastrophe schien vergessen.

Nun droht erneut ein furchtbares Ende. Aber diesmal konnte wenigstens die Bevölkerung des gefährdeten Gebietes in Sicherheit gebracht werden, und die holländische Regierung hat zu gleicher Zeit Minenleger nach den Küstenorten der anderen Inseln entsandt, die eingreifen sollen, wenn ernste Ausbrüche stattfinden, in deren Gefolge eine Riesenslut zu erwarten ist.

Berggrutsche bei Solothurn. Bei dem solothurnischen Dorfe Bettwil an der elsässischen Grenze hat sich ein Berg-

bruch auf einer Länge von 100 und einer Breite von 80 Metern in Bewegung gesetzt, jedoch verschiedene Häuser zerstört wurden. Durch einen weiteren Erdstöß bei Bettwil des auf der Strecke Basel-Solothurn wurde die Bahnstrecke verschüttet, jedoch der Verkehr ruht. Die Schnellzüge fahren über Basel.

Schweres Bobunfall. Wie aus Bordenbera bei Graubünden berichtet wird, begann ein mit 7 Personen besetzter Bob auf der Prebichler Straße während rasender Fahrt zu springen, geriet in den Strahengraben und fuhr derart knapp an einem Obstbaum vorbei, daß der Lenker mit dem Kopf gegen den Baum geschlagen wurde und sofort tot war. Der nun führerlos gewordene Bob rannte noch 30 Meter abwärts und prallte auf einen Holzstoß auf. Dabei erlitt ein Bohrer so schwere Verletzungen, daß er im Spital von Leoben, wohin er gebracht wurde, verstarb. Zwei Mitfahrer wurden schwer, die übrigen leichter verletzt.

Ein Feldzug gegen die Duschreden. Das Landwirtschaftsministerium in Kairo trifft umfassende Vorbereitungen zur Vernichtung der Duschredenschwärme, die sich 400 Kilometer nordwestlich vom ägyptischen Oasen-gürtel in der Wüste zu sammeln beginnen. Ihre Bekämpfung wird mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik vor sich gehen und eine mit Giftgas ausgerüstete Expedition, der auch einige Flieger beigegeben sind, ist bereits nach der Gefahrenzone aufgebrochen. Falls eine Abwehr durch von Flugzeugen abgeworfenen Gasbomben möglich sein wird, ist die Errichtung einer Reihe von Fliegerstationen zu diesem Zweck am Rande des Wüstengebietes in Aussicht genommen. Vorläufig besteht für die ägyptische Landwirtschaft infolge der großen Entfernung der Duschreden vom Anbaugelände noch keine Gefahr und bei rechtzeitiger Anwendung der Vorsichtsmaßnahmen wird es gelingen, die drohende Plage abzuwenden.

KALODERMA GELEE 35, 60, 85 PF. Wenn Ihre Haut eines zarten wohlthuenden Cremes bedarf. KALODERMA WEISS 50, 75 PF. MK.1.- Wenn Sie das Bedürfnis nach einem milden fettfreien Creme haben. F. WOLFF & SOHN

BESTECKE IM BESTECK-SPEZIALGESCHÄFT P. ULLRICH NACHF. E. ELLENBECK 181 FAULBRUNNENSTR. 8.

Kopfwaschen Ondulation - Manikure Bubikopf-Behandlung Mäßige Preise Mäßige Preise Giersch, Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.

Mifa DAS QUALITÄTS-FAHRRAD 64 - 85 - 96 - 105 M Kassapreis von Wochenraten von 2.50 M an FABRIK-VERKAUFSTELLE Wiesbaden, Bleichstraße 15 Leiter: Traugott Klaus, Fernspr.: Wiesbaden 4806. DIREKT AB FABRIK 1. Leipziger 6-Tagerennen 2. RIEGER, 3. TIETZ, 4. BEHRENDT auf Mifa

Englisches Schuhhaus Abend-Schuhe, gold und silber 12.90 Damen-Schuhe, mehrere Restpaare, vorher 21-25 Mk., jetzt 12.90 Elegante Herren-Stiefel und -Schuhe Kinder-Schuhe Motorrad-Stiefel mit hohen Schaften Russische Stiefel, englisches Fabrikat, elegant u. gut von Mk. 23.- bis 32.- Herren-Abend-Lack-Schuhe 12.50 Besuchen Sie mein Geschäft für gute halbare Leder-Qualitätswaren. C. H. Gallant Schwalbacher Straße 19.

Der Einkauf von Bettdecken ist Vertrauenssache! Die eigene Stepp- u. Daunendeckenfabrik die gewaltige Auswahl die günstigen Preisabschlüsse die strengste Reellität bringen die Erfüllung aller Wünsche! deshalb Buchendaken Eigene Steppdecken- und Daunendeckenfabrik WIESBADEN 25 Langgasse 25

WEIßE WOCHEN



Tausende sind schon unserer Marguerite gelolgt!
Tausende kauften und waren sehr zufrieden!
Kaufen auch Sie sie werden mehr als zufrieden sein!

Jetzt auch weiße Kleiderstoffe		Weißwaren		Hauswäsche		Damenwäsche			
Kleider-Faconné weiß, für Communion-Kleider . . . m	58	Spezial-Voile ca. 11. cm br. lt. m	98	Rein-Macco-Batist 10 cm br., für eleg. Damenwäsche	49	Ein kosten Frotier-Handtücher 50 (10) 5 (10) 145 12 u.	85	Trägerhemden mit Valen-Spitze durchgeh. end . . .	145
Seiden-Balist ca. 115 cm breit m	88	Voll-Voile Schweizer Ausrüstung ca. 112/115 cm m	148	Bett-Damast 1.0cm br., ges r. lt. 1.35, 1.10	88	Kopfkissen mit Klöppel- oder Stickerei-Et. satz	125	Nachthemden Puffform, mit reicher Litterstick.	295
Voll-Mousseline w 18, Reine Wolle m	195	Popeine Reine Wolle doppeltbreit . . m	275	Bettuch-Biber ca. 150cm br., so 6n. ge. aukt. Qual. 1.10	98	Paradekissen 4seitig, r. Klöppel- spitze, Qu. reines z. und St. lichen . . .	295	Prinzeßbrock mit Stick-Et. satz. Klöppel spitze u. d. Et. satz u. Stickerel	290
Jetzt auch weiße Seidenstoffe		Taschentücher		Handarbeiten		Stickereien			
Kunstseide Faconné . . . m	115	Hermet'a-Seide w 18 dopp. ltbreit m	245	Damen-tuch Batist, mit bunter Endelkante Stück	6	Decke auf kräftige Helbeinen 80/8 groß	130	Stickereien ca. 4 cm breit l. bische Mutter	12
Weißse Kunstseide m	125	Kunstseiden Talfet weiß m	295	Damen-tuch Batist, mit bunter Ende kante u. d. chst. in Schwz. Stic. er. i. 1/2 Dtzd.	98	Kaffeewärmer auf Hautuch 3teilig	70	Stickerei-Hemdenpassen g. te Qualität . . .	15
Kunstseiden Maroca. ne weiß m	225	Crêpe de Chine w 18, 10 cm breit reiseid. ne Qu. 1. m	295	Herrentuch Ia Qualität 44/44 mit kl. Schönheitsf.	25	Rüchen-handtuch blau oder rot besetzt	1	Klöppelspitzen und Einsa z 5-6 cm breit . . .	12

BLUMENMÄRKTE

Wiesbaden Kirchgasse 39-41 K70

Bei BELEUCHTUNG

Flack

Luisenstraße 25 neben Kirche

- modernste Stücke •
- nur Qualitätswaren •

und trotzdem:
fabelhaft billig

2 Beispiele:

Inlt. Marmor-schalen kompl. nur 1370

Große Zucklampe mit 60 cm øveg. Seidenschirm nur 43.-

Konz. für Installation elektr. Anlagen jeder Art!

Achtung! Billig!

Herren-Sohlen	2.80 - 3.50
Herren-Fled	1.20 - 1.50
Damen-Sohlen	1.80 - 2.50
Damen-Fled	0.8 - 1.20

Ränder je nach Größe. - Lieferzeit 1 Tag.

Paul Amstutz, Blücherstr. 15, W. b.

Mitteilung!

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäfts-Lokalitäten muß ich vorübergehend meine Verkaufsräume verkleinern. Um dies schnell zu ermöglichen, gewähre ich während des Umbaus auf alle Waren

10%

Rabatt!

Anzüge 18.-	Hosen 350
110 - 95 - 85 -	25 - 22 - 18 -
75 - 65 - 55 -	14 - 11 - 9 -
45 - 35 - 25 -	8 - 6 - 4 -

Smoking- und Tanz-Anzüge 48.-

120.- 95.- 85.- 75.- 65.- 55.-

Mäntel, leichte und schwere
Gummi-Mäntel, Windjacken und Schlosser-Anzüge
weit unter Preis.

Große Auswahl für korpulente und schlanke Herren.

BECHER

Middelsberg 7, 1. Etage.
Größtes Etagen-Geschäft dieser Art am Platze.
Durchgehend geöffnet.

Box-Schuhe

Ein Triumph der modernen Schuhindustrie

Preislagen 12.50, 14.50, 16.50.

Alleinverkauf nur im
Schuhwarenheim
Hirsch & Co.
Langgasse 37 Friedrichstraße 18.

Zur Haarpflege
empfehle ich Ihnen als altbewährtes, zuverlässiges Haarpflegemittel das vorzügliche Kräuter-Haarwasser **JAVOL**

zur Kopfwäsche Javal-Kopfwaschpulver.
Javal (dezen) parfümiert mit oder ohne Fett RM 2.-
2.- u. 4.75; Javal-Gold starker mod. Duft RM 2.25
u. 4.50; Javal-Gold-Kopfwaschpulver 20 und 30 Pf

New York bei Nacht.

Von S. Basse (New York).

Es gibt keinen romantischeren Winkel, als den Zentralpark. Wie die ganze Weltstadt ist er voller Kontraste. Man sieht auf anmutigen Hügeln mit hervorstechenden Felsenbänken, edlen Bäumen und fruchtbaren Wiesen, kristallinen Bächen und kleinen Seen, ganz wie zu jener Zeit, als noch kein Blickgesicht ihn betreten. Man hebt den Blick — gigantische Wolkenkratzer starren einem ins Gesicht.

Ein aristokratisch mageres Pferd tänzelt mit einer Frauengefalt von aristokratischer Anmut den Reitweg entlang. Von der anderen Seite ist ein zerlumpter Bettler plötzlich aus dem Boden aufgewachsen und bittet um einen Nickel für eine Tasse Kaffee. Unter schützendem Fliegenschleier fahren uniformierte Pflegerinnen den Erben von Dollarmillionen in die frische Luft. Die braune Südländerin sucht ein wenig Sonnenschein für ihren Säugling, der in dampfer Kellerwohnung nicht gedeihen will. Die arme Negerin führt ihre krausgelockten Sprößlinge ins Freie, die ein Eichhörnchen anzulocken versuchen.

Tagsüber gehört der Park den Kindern — Kindern mit Müttern, Kindern mit Kindermädchen. Hier und da spielt sich ein Flirt ab: auf verschwiegener Bank, auf dem Tennisplatz, in sanft dahintollendem Auto.

Am Spätnachmittag geht die junge Welt heim. Der Verkehr auf den Autostrassen erreicht seinen Höhepunkt: die außerhalb der Stadt Wohnenden fahren nach Hause. Gegen Abend ist der Park fast verlassen.

Mit den ersten Strahlen der Abenddämmerung erwacht Metropolis. Sie erwacht und schmückt sich wie eine große Dame, denn ihr ist jeder Abend ein Fest. Lichter blitzen auf, Hunderte, Tausende.

Aber dem Vergnügungsquartier glüht der Himmel noch um einige Töne heller. Da glänzen die Lichtvaläste in magischem Zauber. Die Wolkenkratzer sind mit hellen Säulen besät. Ihre Kuppeln glühen wie die Märchenpaläste einer Fata morgana.

In schwarzen, gesackten Umrissen stehen die Paläste des

Zentral-Park-West gegen den Nachthimmel und spiegeln ihre Lichter im See. In der nordwestlichen Ecke, acht Stadwerke hoch, ziehen die Lichterreiben der Hochbahnzüge langsam durch die Krümmung.

Morriaden von Lichtern huschen durch den Park, wie weiße, rote, grüne, violette Rauchfäden. Verlaten fließt das Licht des Mondes herab, küßt uralte Romantik wach und läßt die Nähe der Weltstadt vergessen.

Amor schwingt das Zeter. Zu zwei und zwei treffen die Liebenden ein. Ihnen gehört der Park die ganze Nacht. In der ganzen Weltstadt spielt sich keine Liebschaft ab, ohne mit einer zärtlichen Episode im Zentral-Park verknüpft zu sein.

Es gibt keinen romantischeren Winkel, als den See bei Nacht. Wie moitische, scheue Schatten gleiten die Nachen über die tintenschwarze Wasserfläche, tauchen plötzlich aus dem Dunkel auf im Lichtschein einer Nierlampe und verschwinden wieder in die Nacht.

Alle diese Gestalten suchen ein wenig Zerstreuung nach dem banalen Einerlei des Alltags. Zu Dutzenden beleben die Boote den See. Würsige Zephyrflüster säulen — auf den plätschernden Lagunen Venedigs. Hier aber ist Amerika, das Land der Maschine: die Luft ist geschwängert von Benzinschwaden. Trüb wie schwarze Tinte liegt der Teich da, regungslos, als widerstrebe es auch ihm zeitweise, diese Luft zu atmen.

Lauflos, geisterhaft, gleiten die Gondeln vorüber. Der prosaische Alltag scheint gebannt, ist kaum noch Erinnerung. Zu lang, ach, viel zu lang war er für den kühnen Gondolieri, den romantischen Träumer, wie er so den lieben, langen Tag im stidigen Kellergeschoß Kisten öffnete und Küchengehirn auspackte oder seine Kunstfertigkeit im Zusammenwürgen von Postpaketen übte. Kein Wunder, wenn ein Seufzer der Erleichterung sich seiner Brust entrang als er im Mondschein seine Dulcinea ausführte, in die sich die Tipomamsell mit Einbruch der Nacht verwandelte. Großmütig spendiert er ihr ein Päckchen Pfefferminz, und hilft ihr galant in den Kahn.

Und sie träumen sich unter königlichem Baldachin auf den Lagunen Venedigs gleiten unter dem Bogen hinweg,

wie unter der Rialtostraße. Was gilt Reichum, was gilt Adel verliebten Träumen.

Eva bleibt immer Eva, ob sie Bücher führt, an der Kaffe sitzt, Pappschachteln heftet oder im Mondschein pastoren geht. Seine bezaubernden Silberstrahlen, die auf den Wassern schimmern, inspirieren sie mit Liebeschapsodien, die den Schatz entzünden.

Amor ist der Sieger. Er leucht und flüstert in allen Sprachen. Sein ist die Jugend. Er zwingt sie alle in seinen Bann: den Griechen und die Schöne Andalusiers, den italienischen Briganten und die Polin, den Japaner und die Russin, Türken, Chinesen, braune Araber und Pechschwarze aus Afrika. Juden, Christen und Mohammedaner, Buddhisten und Heiden — wer zählt die Völker, nennt die Namen hier in Kosmopolis, dem Wirklichkeit gewordenen Kaleidoskop!

Sin und wieder gleitet ein farbiges Licht vorbei, grün oder rot. Warnende Stimmen mahnen aus diesem Rahn einen gar zu kühnen Ruderer, an seine Sicherheit zu denken. Denn dies ist die Rettungsflottille, die sich bemüht, Unfälle zu verhüten.

Es sind stets die Herren der Schöpfung, die sich leichtfertig in Gefahr begeben. — kritische Situationen werden stets von ihnen heraufbeschworen. So oft die Wächter einen Schatten gewahren, der sich mitten auf dem Teiche ansieht, den Platz zu wechseln, ist es stets ein Mann. Die Mädchen sind schon mit den Reizen der Fahrt auftrieben, und setzen sich den Aufregungen der Gefahr nicht aus.

Um 11 Uhr werden die farbigen Lichter plötzlich von fieberhafter Geschäftigkeit befallen. Wie Schäferhunde, die ihre Herde zusammenzuzammen, drängen sie die Ruderer zur Landungsstelle — es ist Zeit zum Schlafengehen für Ladenjünglinge und Tiposträuleins. Aus ist der Traum der Gondolieri und der kunschriftkundigen Carmenrita.

Alles eilt heim. Doch die Fahrt in der Tiefbahn mit ihrem Getöse ist kein erhebender Wallfärritt und läßt nichts übrig von Göttergefühlen, die noch vor einer Stunde die Brust schwellten.

Alle Romantik, alle Poesie wandelt sich wieder zur Prosa die moran von neuem den Alltag beherrscht.

In meiner **Ausstattungs-Woche** haben Sie Gelegenheit

Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bade-Wäsche, Haus- u. Küchen-Wäsche
Herren- und Damen-Wäsche, Wäsche-Stoffe usw.

in altbewährten guten Qualitäten zu billigst gestellten Preisen einzukaufen.

Beginn:
Mittwoch, 1. Februar

G. H. Lugenbühl

gegründet 1747

Marktstraße 19 Wäsche-Ausstattungen, Leinenwaren Ecke Grabenstr. 1

Einer sagt's dem anderen!

mit Stephan's

Record-Wunder-Kochtopf



kochen Sie in 4-10 Minuten alle Speisen gar, wozu sonst Stunden erforderlich.

Die Vorführungen sind verlängert!

11—1 Uhr vorm. 3—6½ Uhr nachm.

Alleinverkauf:

Kl. Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Höhergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Frisch geschlachtetes **Schaf- und Kalbfleisch**
jedes Pfund 1.10

Großmehlgerei **Hirsch**, Schwalbacher Straße 61.

Badhaus „Zwei Böcke“
Häfenstraße 12
Badezellen

mit Chaiselouques
Vorabg. gegen nur für Einheimische. 2433

Das können Sie alles haben,

wenn Sie einen der zahlreichen Treffer in der

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

machen.

Hauptziehung täglich vom 8. Februar bis 13. März.

Insgesamt 235 000 Gewinne

und zwei Prämien im Betrage von 48 092 500 Rmark.

Kauf-Lospreis: 1/5, 15.—, 1/4, 30.—, 1/3, 60.—, 1/2, 120.— Rm.

223

Die Staatl.

Lotterie Einnahmen:

E. Kern

Adelheidstr. 28. Tel. 4231

Glücklich

Wilhelmstr. 56 Tel. 6656

v. Koester

Bahnhofstr. 8 Tel. 2467



Färberei Walkmühle

Chem. Reinigung

eröffnet Mittwoch, den 1. Februar 1928 eine weitere

Filiale **Große Burgstraße 1**

Tel. 6044



Deutsche Sendung im neuen Europa.

Das seit langem erwartete neue Werk Prof. Willy Hellpachs ist im Verlage S. Fischer, Berlin, soeben erschienen: „Politische Prognose für Deutschland“. Hellpach widmet dieses Buch dem Gedächtnis an die dahingeshiedenen Denker, Schöpfer und Ordner des deutschen Staates: Friedrich, den großen Preußenkönig; Stein, dem tragisch Unvollendeten, Bismarck, dem tragisch Vollenendeten; Friedrich Neumann, den Seher; Friedrich Ebert, den Retter; Hugo Preuß, den Helfer. Er widmet es allen Lebenden, die gleich jenen der Sache unseres Volkes in furchtlosem Willen und selbstlosen Wirken dienen. Aus diesem Buch soll hier das Schlusskapitel — ein Blick in die Weite und in die Welt — wiedergegeben werden:

„Großdeutschland wird sein, wenn wir es wachsen lassen und nie müde werden, es wie ein kostbares Gewächs zu hüten, zu pflegen, ihm Licht und Sonne, Wasser und Nahrung zu geben, Unkraut zu jäten. Denn freilich nur in seiner Vollendung wird das Deutsche Reich Macht genug sein, um unter den Großen dauerhaft und würdig zu bestehen und die Sendungen zu ergreifen, die ihm in einem neuen Europa obliegen. Um die Fiktion Europas, die heute täglich spukt, sollten wir uns so wenig wie möglich kümmern. Wenn es sich darum handelt, den Bismarckweg abzubauen und die Volk- und Zollwirtschaft zu mildern, so meinen wir wohl alle: so rasch wie möglich. Doch macht dieser Wunsch nicht an den europäischen Grenzen halt. Aber schon beim nächsten Schritt, der mündlichen und schriftlichen Verständigung, stoßt jede Analogie: Europa wird nie eine Sprache haben wie das britische Imperium oder die Vereinigten Staaten. Seine Größe und Macht bestand einmal darin, romanisch und germanisch zu sein; sie wird künftig darin bestehen, germanisch und slawisch zu sein, womit wir nicht meinen, mit dem Romanischen sei es zu Ende, wohl aber, daß es zu dem werdenden Europa nur noch eine Saumbesetzung habe (die eine sehr wertvolle sein mag und nach unserer Überzeugung ist). Das Kraftfeld dieses werdenden Europa liegt stärker nordöstlich und weniger südwestlich, und es ist in Wahrheit ein sterbendes Europa, vor das viele wohlgemeinte Bemühungen unserer Tage uns spannen möchten, damit wir es noch ein Stück Weges fortzuschleppen helfen. Uns bedeutet in Wahrheit Mexiko so viel wie Rumänien, politisch wie geistig, Brasilien gewißlich mehr als Portugal und Japan, mindestens das gleiche wie Italien. Deutschland wird nie aufhören, europäische Sorgen und europäische Freuden zu haben, politisch jene, geistig diese. Die Sorgen werden sich auch an das neue Europa heften, an dem es mitbaut, und die Freuden werden diesem nicht mangeln. Im Bau dieses Europa aber haben politische Kräfte dominant zu bleiben und alles Geistige Mit-Europas, das aus den Chromosomen von Antike, Mittelalter und Renaissance erwuchs, bedeutet im künftigen europäischen Erbgang nur noch rezessives Gut, das trotzdem sehr reizvoll bleiben kann.

In den ganz großen Konflikten der Weltgeschichte gewinnen die Sieger immer nur eine Episode, die Besten eine Epoche. Nach dem Dreißigjährigen Kriege, der das alte Deutschland umbrachte, herrschte Frankreich eine kurze Spanne, aber auf dem Brachfelde wuchs in künftige Epochen der Keim des neuen Deutschland empor. Auch Versailles hatte das verfluchte Großreich nur abgewehrt, um sich dann selber

umszubringen und dem mazedonischen Großreich anheimzufallen. Die germanoslawische Welt ging zerrüttet und zerklüftet aus dem Weltkrieg hervor, dennoch ist sie die Trägerin der neuen Zeitalter, denen dieser Krieg den Weg freimachen mußte, und die Herrschaftsepisode der westlichen Sieger wird noch kürzer sein.

Freilich, dieses Deutsche Reich kann nur sagen wie Friedrich, als er aus dem Siebenjährigen Kriege heimkehrte: vor mir liegt unermehliche Arbeit! Und dies bedeutet vor allem Arbeit an sich selber. Die Deutschen müssen die Eigenschaft der unverdrossenen Geduld, die sie im kleinen und engen mustergültig bestanden, nun auch im großen und weiten sich aneignen. Sie bringen Volkszahl und Volksgaben mit, um ein großes Volk in der Welt zu sein. Zweimal in einem Jahrhundert sind sie im Aufstieg daran abgestürzt, daß sie ihre Sendung nicht begriffen oder voreilig ergreifen wollten: nach der Niederringung Napoleons und nach der Gründung des Reiches. „Wollt ihr's zum drittenmal mit ihm verlusten?“ so möchte der Fürsorge dieser seltsam-tragischen Nation den Genius ihrer Geschichte befragen.

Nun, dann gilt es zu warten, zu wirken und zu wachsen — zu wachsen, ohne wieder in Anfechtung zu fallen. Wie heilsam, daß wir so ohnmächtig, in den Dingen der Weltpolitik so gebunden, in jedem Betracht so zwangsläufig sind! Uns ist Zeit gegeben, erst einmal im Innern eine ganze Epoche lang die Prüfung der Reife zu bestehen. Daß sie wirklich bestanden werde und wir aus dieser harten Schule für unser ganzes Leben, das Leben eines Volkes gelernt haben, daran ist jeder Deutsche mitverantwortlich. Entschlaget euch aller Hoffnungen, daß ihr schon ernten werdet: Generation von heute, von morgen, von übermorgen. Auf lange, lange Sicht, richtiger: auf unermehliche Umsicht heißt es schaffen. Erst wenn wir diese Probe der Entlassung abgelegt haben, wird der Genius unserer Geschichte uns sein Antlitz wieder zuwenden. Das ist eines ferneren Tages, den von uns Lebenden keiner schauen mag, die neue geschichtliche Stunde, ohne deren Erwartung im Grunde kein großes Volk auf Erden leben kann.

„Dann wird er die Fanfare blasen lassen.“ (Reich, „Prinz von Homburg“, 1. Akt.)

Gerichtsjaal.

* **Französisches Kriegsgericht in Mainz.** Vor dem Kriegsgericht der französischen Rheinarmee in Mainz hatten sich die seither in Mainz wohnhaften Kaufleute Joseph Müller und Eugen Schott wegen versuchter militärischer Spionage zu verantworten. Der Angeklagte Müller ist flüchtig und wurde in Abwesenheit zu 2 Jahren Gefängnis, der in Haft befindliche Angeklagte Schott wegen Beihilfe zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand bis zur öffentlichen Urteilsverkündung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

* **Geldstrafe wegen Beleidigung der Therese Neumann.** Der Herausgeber und verantwortliche Redakteur der Gleiwitzer Wochenschrift „Der Bild im Osten“, Hans Pilot, wurde vom Amtsgericht Gleiwitz zu 100 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung verurteilt, weil er aus der Breslauer Zeitschrift „Die Tribüne“ einen Artikel übernommen hatte, in dem behauptet worden war, daß Therese Neumann von

Konnersreuth vor einigen Jahren mit einem als Fakir auftretenden Artisten eines Wandersirkus in die Welt gegangen sei und daß diese Beziehungen nicht ohne Folgen geblieben seien. Das Kind namens Annamaria lebte noch heute bei den Ursulinerinnen in Bamberg. Das Urteil gründet sich darauf, daß der Angeklagte nicht erweisliche und unwahre Tatsachen weiterverbreitet habe, die geeignet waren, die Klägerin Therese Neumann zu kränken. Der Prozeß fand unter großem Andrang des Publikums statt.

Wetterbericht.



☉ Wolkenlos ☁ Heiter ☁ Nebel ☁ bedeckt ☁ wolkig ☁ bedeckt ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupeln ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ Windstille ☁ sehr windig Ost ☁ massiger Südwest ☁ stürmischer Nordwest die Pfeile zeigen mit dem Winde, die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeressniveau umgerechneten Luftdruck.

Am Südrande des im Nordwesten liegenden Tiefdruckgebietes ziehen zwar fortgesetzt Ausläufer ostwärts, die aber auf unsere Bitterung ohne stärkeren Einfluß bleiben. Zeitweise wird zwar die Bewölkung zunehmen, doch sind Niederschläge nicht wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Teils heiter, teils wolkig ohne Niederschläge, nachts leichte Bodengefroste, Tagestemperatur über Null.

SEIDE

WOLLE

RESTE

VERKAUF: MITTWOCH, 1. FEBRUAR UND FOLGENDE TAGE

— Aussergewöhnlich billige Preise —

STOFF-ABTEILUNG

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4



Korbmöbel! Größte Auswahl a. Plätze. Sessel von Mk. 6.50 an. Eigene Fabrikation. Heerlein, Goldgasse 16. Reparaturen: reinigen, dunkel färben von Möbeln billigst.

Evangelische Buchhandlung

Wiesbaden, Neugasse 4, Telefon 5208 empfiehlt für die

Konfirmation

Ihr großes Lager in Gelehrbüchern von der einfachsten Ausgabe bis zu den feinsten Lederbüchern, sowie die neue dünne Taschen-Ausgabe. — Aufdruck des Namens gratis! —

Hotel-Restaurant Dahlheim

Taunusstr.

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest.



Verkauf von 100 Hammeln
Lunge mit Herz
Schwere Köpfe mit Zunge und Hirn
Hammelleber billigst.

Meggerei Baum

Beittriffrage Ede Schwalbacher Straße.



Die gesteigerten Ansprüche

an den Geschmack machen der Hausfrau nicht sollen Kopfzerbrechen. Beim Kaffee ist sie dieser Sorge enthoben. Selbst der verwöhnteste Gaumen wird befriedigt durch eine kleine Beigabe von

Kaffeegegold

4 Marken mit 100 Körnern kostet nur 35%

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ HEINRICH FRANCK SÖHNE G.M.B.H. BERLIN W. LUDWIGSBURG/W. W. 1928

FL 58

Besteck-Werbe-Woche!

Besuchen Sie die **einzigartige Besteck-Ausstellung** bei

J. Corsten, Häfnergasse 12

Silberwaren - Bestecke

Spezialhaus für nur hochwertige Qualitäts-Bestecke

Lieferung **vollständiger Besteckkasten**, wie auch Abgabe aller Einzelteile in 00er, 100er und 150er Silberauflage sowie in Platura und 800 Silber.

==== Kaufen Sie Ihre Silber-Bestecke auch nur in einem Silberwaren-Geschäft. ====

„Zum Werdereck“

Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße.

Morgen Mittwoch:



Großes Schlachtfest

z. Germania-Biere. In Ausschank- u. Flaschenweine. Vorzügliche Küche.

Es ladet höflichst ein K. Hofmann u. Frau. NB. Schönes Vereins-Räthchen zu vermieten

Gasthaus „Zum Unter“

Bierstadt.

Mittwoch, den 1. Februar 1928



Schlachtfest

Schichtplatte 1 M., Schweinepfiffer 80 S., Bratwurst 00 S. z. Kopfetwein (kein Aufschlag). Geheiztes Nebenzimmer. Adolf Heuß.

„Zur Philippsburg“

Philippsbergstraße 21.

Morgen Mittwoch, 1. Febr. 1928:

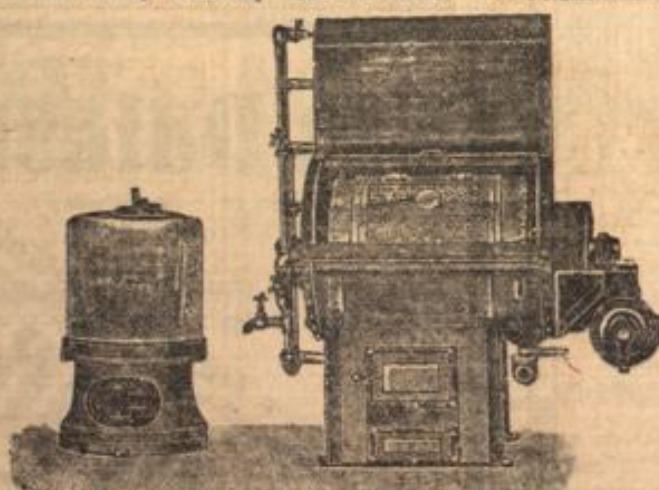
Meizelsuppe.

Es ladet freundlichst ein Georg Spies.



Waschanlagen

für Wäschereien, Hotels, Restaurants, Krankenhäuser usw.



günstige Zahlungsbedingungen

H. Kanter

Wiesbaden-Bierstadt, Telefon 4701.

Fußgerechte Schuhe

mit Uskide-Crep- und Ledersohlen, wasserdicht, haltbar preiswert, in guter Auswahl. Maßanfertigung. Reparaturen.

Schuhmachermeister **Harms, Spiegelgasse 1.**

Der 2. große Kappenabend

unter der hervorragenden Leitung des so beliebt gewordenen Mainzer Büttendredners u. Karnevalisten findet morgen Mittwoch, abends 8.31 Uhr, statt im

Restaurant Schwalbacher Hof
Emser Straße 44.

Noten • Schallplatten

aller Art

Stöppler, 41 Rheinstraße 41, Telefon 3805

Gasthaus „Stadt Biebrich“

Widrechtstraße 4.

**Morgen Mittwoch
Meizelsuppe**



Es ladet frbl. ein Gg. Singer.

„Frankfurter Hof“ Biebrich

Frankfurter Straße 18.

Mittwoch, den 1. Februar 1928

Schlachtfest!

Prima selbstgekollter Apfelwein.

Es ladet freundlichst ein Joh. Eichmann

Morgen Mittwoch abend Anfang 7³¹

Großer Kappenabend



mit Tanz in sämt. Räumen

Café Maldaner

Marktstr. 34 Fernruf 6884

Namhafte Mainzer Büttendredner und Humoristen wirken mit.

Kapelle Lind.

PERSER TEPPICHE

sehr preiswert!

Orienthaus Persia, Rheinstraße 17 (Entresol). ————— Direkter Groß-Import!

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung!

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, Vereinen und Gesellschaften zur Kenntnis, daß ich **morgen Mittwoch, 1. Februar 1928**, das vollständig neuerrichtete

Bier- und Weinrestaurant

Café Waldeck

Aarstraße 69

eröffnen werde. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste in bezug auf Küche und Keller in jeder Weise zufriedenzustellen und bitte Sie, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Georg Hansel u. Frau

früher Klosterröhle, Saalgasse Bierstube.

Reine Weine. Eigene Konditorei. Gutgepflegte Biere. Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Kuchen und Torten.

Wirtschafts-Eröffnung!

Allen Freunden, Bekannten und einer werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem **1. Februar 1928** das

Restaurant zum Hohenzollern

Wellritzstraße 17

übernehmen werde.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß meine Kaffee- und Konditorei in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Hochachtungsvoll

Gustav Schaubiger.

Restaurant „Lothringer Eck“

Lothringer Str. 34.

Morgen Mittwoch Schlachtfest

Dienstag abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein Frau Anna Seidenrauch, Wwe.

Restaurant „Luxemburger Hof“

Gerberstraße 13 Gerberstraße 13

Mittwoch, 1. Februar 1928:

Großes Schlachtfest

mit den bekannten Sozialitäten.

Musikalische Unterhaltung!!

Dienstag abend: Bratwurst od. Weißfleisch u. Kraut.

Es ladet freundlichst ein Karl Jetter u. Frau.

Restaurant „Weissenburger Hof“

Apfelweinkelerei Tel. 4804 Sedanplatz 9 Tel. 4804

Morgen Mittwoch, 1. Febr. 1928:

Großes Schlachtfest.

Heute abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut

wozu freundlichst einladet **Heinrich Rühl.**

Waffhaus zum Löwen, Erbenheim

Morgen Mittwoch:

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet **Albert Koss.**



Ihr Vorteil

ist es, schon jetzt **fahrräder** zu kaufen.

Als Gelegenheit: 1 Posten nur erstkl. Fabrikate

zu äußerst günstigen Preisen u. Bedingungen.

Carl Kreidel Marktstr. 10.

Ziehung
15. u. 16. Februar
Volkswahl
Lotterie
23 267 Lose zu 1 Mk. 2 Prämien zu 100 000 Mk.

400 000
150 000
75 000
50 000
25 000

Lose zu 1 M.
Doppellose z. 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Loosen sort. 5 M.
aus versch. Teils. 5 M.

Glücksbriefe m. 5 Doppellos. u. versch. Teils. 10 M.

Porto und Gewinnlisten 45 Pf. empfiehlt und versendet

H. C. Kröger & Co.
BERLIN W 8
Friedrichstraße 192/193
Postfach-Skonto 219
Tel. Merkur 2173, 4136.

Bitte an die Gewinnliste auf Wunsch 25 Pf. sur.

Bei **Stritter** kauft man Das weiß oder Die besten **Schwämme** und **Fensterleder.**

Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74. 107

„Adolphshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen Mittwoch, den 1. Februar 1928, ab 8 Uhr:

= TANZ =

Verstärkte Kapelle.

Stimmung! Stimmung!

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Str. 19 Wiesbaden Fernsprecher 8901

Donnerstag 2. Februar:

Großes Kappenfest

mit anschließendem **Ball** unter Mitwirkung der Wiesb. Orchestervereine, ung. Karelstr. W. Haberland

Musiker **25** Musiker

außerdem die erstklassige Jazz-Kapelle Markana Stimmung und Humor vom Anfang bis zum Ende Auftreten der besten Karnevalisten und Büttenredner Absingen der allerneuesten Lieder :-: Ueberraschungen aller Art :-:

Ab 11 Uhr ununterbr. Tanz ohne Pause Tänze aus alter und neuer Zeit

2 Kapellen

Anfang: 8 Uhr 11 Min. :-: Ende: 7 Waun? Getränke nach Belieben.

Karten einschl. Steuer und Tanz zu 1 35 Mk. im Vorverkauf im Büro des Vergnügungs-Palastes täglich von 11-1 und ab 5 Uhr

Kaisers Weinstube

Mittwoch:

Kappen-Abend

Verlängerte Pollzeitunde.

Thalia

Die besten deutschen Filme Kirchgasse 72 — Tel. 6137

Nur noch **Dienstag** und **Mittwoch:**

Der lustigste Film der Faschingszeit!

Wochenend-Zauber

(Ich hab' mein Herz im Wochenende verloren) mit

Harry Liedtke,

Maria Paudler, Gustav Riekelt, Fritz Kampers, Lissy Arna.

Als zweiter Großfilm:

Der Lumpen-Kavalier

Große Komödie in 6 Akten mit Anny Ondrak und Carl Lamac.

Die neue Deutlich-Woche

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Mittwoch

und Donnerstag!

Verlängerte Pollzeitunde!

Kölner Kappenabend

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3. Es ladet Euch alle ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

im **Ufa-Palast**
Wilhelmstr. 36 — Marktplatz 9
Fernsprecher 7964

läuft nur bis einschl. **Donnerstag**

Der Parufamet-Kolossal-Film

Die große Parade

mit **John Gilbert** und **Renée Adorée.**

Das reichhaltige Beiprogramm u. Ufa-Woche

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr
Jugendliche halbe Preise

Das Urteil von 100 Millionen Menschen muß doch richtig sein!
Die große Parade ist der fabelhafteste und schenswerteste Kriegsfilm der Welt!

BAVARIA

Rheinstr. - 17 -

Im Ausschank das berühmte Kochendorfer Edelbier. — Erstklassige Küche. — Ia Kapelle.

Samstag, 4. Februar 3. Kurhaus-Maskenball

Eintrittspreis: 8 Mk.
f. Dankkarteninhaber
5 M. Garderobegebühr
u. Wiesbad. Nothilfe
0.50 M. Vorzugskarte
bis Samstag 13 Uhr
zu lösen. F225

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne
Schwalbacher Straße 8 Telefon 6029

Heute Dienstag,
morgen Mittwoch letzte Tage!
Kleine Ursachen — große Wirkungen!

Die Hose



Skandal in einer kleinen Residenz

nach dem bekannten Lustspiel von
Carl Sternheim mit

**Jenny Jugo
und Werner Krauß.**

Die weiße Spinne

Ein satirischer Bluff mit
**Maria Paudler
und Walter Rilla.**

Emelka-Wochenschau.

Beginn 4 Uhr,
letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Die lustigen Tiroler

im
Weinhaus Bender
Gerichtsstraße 5.

Café „Orest“

Mittwoch, 1. Februar:

Großer Kappenabend

unter Mitwirkung erster Mainzer Karnevalisten

Pfungstädter Bierstube, Wagemann-
straße 19

Spezial-Ausschank:

Im Anstich; Ia Ausschank-
Pfungstädter Lager (hell) Wein und
Pfungstädter Märzen-Exp. (hell) Südweine
Pfungstädter Bock-Ale 18% (hell) in Karaffen
August Kiefer, Wagemannstraße 19.

Park-Unternehmen

Inf.: B. Labriola.

Wilhelmstraße 36

Telephon 8716/8717

Park-Kabarett

Mittwoch, den 1. Februar 1928:

Große Premiere des internationalen Februar-Programms.

Eston sagt an:

- 2 Buwas Balance-Akt
- Eston Der lustige Manipulator
- Rudolf Claus Das Wunder auf dem Accordeon
- Piccardelly-Girls Ballett
- Elsa Thaler mit ihren Mannequins Modenschau-Revue

Sensations-Gastspiel:

Ghandi and Batu

mit der hübschen Malayin Lady Gopa-Devi in seinem einzig da-
stehenden Schlangendressurakt (Charleston tanzende Schlangen usw.)

Tanz- und Begleitkapelle Cornelius Kaufmann.
Anfang 9 Uhr. — Tischbestellungen rechtzeitig erheben.

Park-Diele, I. Stock. Ab 9 Uhr: **Barbetrieb mit Tanz.**

Intime Bar, II. Stock. Täglich ab 9 Uhr: **Barbetrieb mit
der Bar- u. Stimmungskapelle Duo Reichardt-
Kastl.** Eintritt frei! Kein Weinzwang.

Täglich von 5-7 Uhr nachmittags: **Tanz-Tee**
mit Elsa Thalers Modenschau-Revue.

Park-Café. Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag
abend: **Gesellschaftstanz** (Samstag und Sonntag Kabarett-
Einlagen). — **Ab 1. Februar:** Kurzes **Gastspiel** der
berühmten **Parkus-Kapelle** (7 Herren).

„Boccaccio“

Ecke Weber- und Häfnergasse.

Mittwoch, den 1. Februar 1928, 9.11 Uhr:

3. Großer

Maskenball

in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen.



Alle Schlager

Kleine Koffer-Apparate

Musikhaus Franz Schellenberg 33 Kirchgasse 33



Columbia-
Parlophon-
Polyphon-

Apparate

in großer Auswahl.

Günstigste Teilzahlung

Schallplatten

stets die 141
neuesten Aufnahmen.
Unverbindl. Vorführung
Separater Vorspielraum.

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52
Tel 3498. Gegr. 1887

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 1. Febr.
13. Vorst. Stammreihe D.
Zieland.

Musikdrama in einem
Vorpiel und 2 Aufzügen
von Eugen d'Albert.
Musik leit.: K. Tanner.
Spielleit.: Ed. Neubus.

Sebastiano A. Garbich
Tommaso A. Nolasco
Ricuccio Frit. Meiler
Karta Ed. Maerter
Sera Debel Franke
Anjonia J. Garth & N.
Kajalia Pilly Haas
Kuri Ed. Müller-Reichel
Pedro Frit. Scherer
Rando Heinrich Schorn
Der Warrer Peter Jahr

Das Stück spielt auf einer
Dochalpe der Porenäen,
teils im spanischen Ziel-
land von Catalonien, am
Fuße der Porenäen.

Nach dem Vorspiel findet
keine Pause statt; nach
dem 1. Aufzuge Pause
von 12 Minuten.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende 22 Uhr.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 1. Febr.
15. Vorst. Stammreihe 2.
Nazzia.

Tranikom. in 10 Bildern
von Hans Rehfisch.
Spielleit.: D. Hoffmann.
Pauline Ruit W. Rubin
Jakob Ruit A. Kamber
Lucie Derta Genzmer
Alex Paul Breitkopf
Mide Wolke Langhoff
Bernheim Rob. Kleiner
Bardulshel F. Wagner
Gammidi F. v. Deuden
Fischhändlerin

Gonia Doris Boh
Graf Dittke Gerhäuser
Herr Walter Keune
Balkanten: W. Hildmann,
Erich Eibert

Zeitungsungie

Andr. Dahlmeyer jr.
Heller Ruti Seifrid
Referendar S. Delsig
Rechtsanwalt G. Schwab
1. Justizwachmeister
Paul Wegner
2. Justizwachmeister
Edmund Koffen
Reporter W. Hildmann
Pilli Renate Rainer
Bertha Marianne Eiman
Grete Erita Bed
Zinkenarl S. Bernhöft
Treff-Ab. Sultan Albert
Pohumer W. Andriano
Gola Marianne Eiman
Kowetowski Lehmann
Deutsch Hilmar Randers
Pausen nach dem 5. Bild.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.

Vor und nach
der Vorstellung
gemütlicher
Aufenthalt
im

„Einhorn“

Restaurant
Marktstr. 32

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 1. Febr.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Oper
„Tancred“ von Rossini.
2. Donamiden, Walzer v.
Joh. Strauß.
3. Ein Immortellenfranz
auf das Grab Lorkings.
Kotourri v. Rosenkranz
4. Du bist die Ruh von
Schubert.
5. Maria.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 1. Febr.

Konzerte
Leitung:
Musikdirektor H. Zimer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Semira-
mis“ von G. Rossini.
2. Ständliche Tänze Nr. 3
und 4 von A. Dvorak.
3. Liebesruh von Clara.
4. Pastorale-Fantastie von
E. Willmers.
5. Ouvertüre zu „Hamlet“
von A. Stadfeld.
6. Ballett-Suite aus „Sol-
via“ von E. Delibes.

20 Uhr:

Nordischer

Kompositionen-Abend.

1. Nachklänge von Oskar
Ouvertüre von Gade.
2. Finnlandia v. Sibelius
3. a) Nordisches Volkslied
b) Brautmarsch von A.
Hamerik.
4. Perceuse von Hartmann
5. Korsholin, symphonische
Dichtung v. Jarnefeld.
6. Staud Joralfar, Suite
von E. Grieg.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 1. Februar

Frankfurt (W. 12.1) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert (Nieder-
und Rheinlande). 16.30 Uhr
-unde der Jugend. Vortrag:
Von Klaus Stöckert und an-
deren Kindern. 18 Uhr Radio-
des Rundfunkvereins (Wies-
baden). 19.15 Uhr Stunde mit
H. ern. 18.15 Uhr Berichterach-
richten und andere Mitteilungen.
18.30 Uhr Inhaltsangabe der
Oper „Der Rosenkavalier“. 19.4
Uhr Was dem Opernhaus: „Der
Hofstaatsrat“. Komödie für
Puff in 4 Akten von Richard
Strauß.

Stuttgart (W. 87) 12.30 Uhr
Wetterbericht. - Nachrichten-
-Schlussplatt. - Konzert. 16 Uhr
Märchenstunde. 16.15 Uhr Nach-
mittags-Konzert. 18 Uhr Aus-
Kausruhe. Vortrag: Der Kaiser
und der Kaiser. Opernhaus (Stutt-
gart): „Der Rosenkavalier“. Kom-
ödie für Puff in 4 Akten von
Richard Strauß.

Berlin (W. 49) 12.30 Uhr
Frauenfragen und Frauenleben.
Vortrag: Das Kind im neuen
Ruhland. 16 Uhr Vortrag
Geburt und Abgang 16.30
Uhr Vortrag: Jugendbildung.
17 Uhr Unterhaltungsmusik.
18.10 Uhr Vortrag: Die Heil-
kraft der Sauerstoffbäder. 18.30
Uhr Rundschau für Blumen-
und Gartenfreunde. 19 Uhr
Vortrag International Schwimms-
wettlämpfe. 19.30 Uhr Vortrag:
Sopa polit für Selbstverleer.
19.40 Uhr Vortrag: Die span-
gisch-berthige Weltmusik an-
19.30 Uhr Heures. 21 Uhr
Franz Schubert (1797-1828) 22.30 Uhr Tanzmusik.

PARK-CAFÉ

Wilhelmstraße 36.

Morgen Mittwoch, den 1. Februar:
3. Großer Kappen-Abend mit Tanz
u. Mitwirk. d. bek. Karnevalisten u. Humoristen **Ernst Hartmann v. 4402, Karneval-Verein.**
Stimmung! Humor! Ueberraschungen!
Eintritt frei! 24⁰⁰ Uhr: Ordensverleihung. Kappen gratis!
Tischbestellungen rechtzeitig erheben unter Telephon 8716/8717.

